

Dorfentwicklungskonzept Wetter Oberrospe - Unterrospe - Treisbach



- im Auftrag der Stadt Wetter -
- Dezember 2012 -

PLANUNGSBÜRO
DR. BUCHENAUER



Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage/Bestandsaufnahme mit Bewertung
 - 1.1. Regionale und strukturräumliche Lage
 - 1.2. Sozialstruktur und demografische Entwicklung
 - 1.3. Öffentliche und private Infrastruktur
 - 1.4. Städtebauliche Situation/städtebaulicher Handlungsbedarf
 - 1.5. Wirtschaftliche Situation
 - 1.6. Landwirtschaft
 - 1.7. Tourismus
 - 1.8. Energie und moderne Kommunikationsnetze
 - 1.9. Ökologie und Naturschutz
 - 1.10. Bürgerschaftliches Engagement und Zusammenarbeit, Kultur, Identität und Verankerung
 - 1.11. Überörtliche kommunale Zusammenarbeit
 - 1.12. Alleinstellungsmerkmale
2. Stärken-Schwächen-/Chancen-Risiken –Analyse (SWOT)
 - 2.1. Örtliche Analysen
 - 2.2. Zusammenfassendes überlokales Analyseergebnis
3. Leitbild und Entwicklungsstrategien, Entwicklungsziele
 - 3.1. Die Kommunale Entwicklungsstrategie: Ziele und Maßnahmen auf der Ebene der Stadt Wetter
 - 3.2. Entwicklungsleitbild für die drei Orte
 - 3.3. Ober- und Mittelziele
4. Handlungsfelder und die Ziel-Wirkungs-Strukturen
5. Aktionsprogramm mit Projektbeschreibungen
 - 5.1. Charakterisierung der Maßnahmen und Projekte
 - 5.2. Priorisierung
 - 5.3. Einzel-Projektbeschreibungen
6. Organisation und Verstetigung des Dorfentwicklungsprozesses
 - 6.1. Das Verfahren im Rahmen der DEK-Erstellung
 - 6.2. Aufbau und Organisation des weiteren Entwicklungsprozesses
7. Die Abgrenzung der Ortskerngebiete
8. Projekt- und Finanzierungstabelle
9. Ergebnis des Koordinierungsgesprächs

Anhänge:

1. Örtliche „Steckbriefe“
2. Datenblätter lokale Räumlichkeiten
3. Mitglieder der lokalen AKDE
4. Übersicht Denkmalschutzte Gesamtanlagen
5. Lokale Priorisierungen
6. Abgrenzung der Ortskern-/Fördergebiete

Vorbemerkung

Die Stadt Wetter hat am 11.07.2011 den Antrag auf Aufnahme der Stadtteile Oberrosophe, Unterrosophe und Treisbach in das Hessische Dorferneuerungsprogramm vorgelegt. Nach Anerkennung des Förderschwerpunkts durch das Land Hessen am 04.10.2011 wurde im Zeitraum Januar – Oktober 2012 das nachfolgenden Dorfentwicklungskonzept im Auftrag der Stadt und auf der Grundlage der „Aufgabenbeschreibung für die Konzeptentwicklung einer Dorferneuerung 2011“ erstellt.

1. Ausgangslage/Bestandsaufnahme mit Bewertung

1.1. Regionale und strukturräumliche Lage

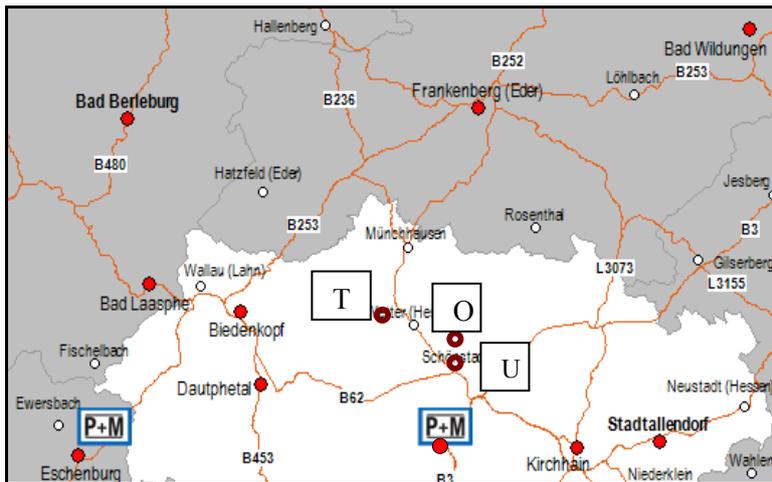


Abb.1: Geographische Lage der drei Orte

Ober- und Unterrosophe liegen am Südrand der Region Burgwald-Ederbergland und der Stadtgemarkung Wetter. Besonders Unterrosophe am Unterlauf des Rosphebaches öffnet sich landschaftlich zum Taleinzugsbereich der Lahn und hat über die kurze Straßenanbindung zum Oberzentrum Marburg mit den für die Region wichtigsten Versorgungs- und Arbeitsplatzfunktionen strukturräumlich gesehen positive Lagefaktoren.

Für Oberrosophe gilt dies nur noch eingeschränkt, hier ist allerdings die Entfernung zur Kernstadt Wetter mit den Angeboten zur kurz- und mittelfristigen Versorgung, der Kommunalverwaltung, Arbeitsplätzen, Allgemein- und Facharztpraxen und dem Bahnanschluss direkter und geringer. Oberrosophe hat einen ausgeprägten Mittelgebirgsdorfcharakter.

Dagegen liegt Treisbach in der westlichen Stadtgemarkung in der offenen Feldflur an der Grenze zum Rheinischen Schiefergebirge und öffnet sich einer anderen Landschaftsregion. Strukturräumlich relativ abseits von Zentren gelegen, sind neben der Kernstadt Wetter die Mittelzentren Biedenkopf und auch Frankenberg als Versorgungs- und Arbeitsplatzzentren von Bedeutung.

1.2. Sozialstruktur und demografische Entwicklung

Die Entwicklung der Bewohnerzahlen ist in den drei Stadtteilen in den letzten 20 Jahren unterschiedlich verlaufen. Während Ober- und Unterrosophe einen leichten Bevölkerungszuwachs um 1,2 bzw. 6,3 % erreichen und damit insbesondere von der Ausweisung großflächiger Neubaugebiete profitieren konnten, gingen die Bewohnerzahlen in Treisbach um ca. 6,2 % zurück.

Diese Entwicklung verlief nicht geradlinig:

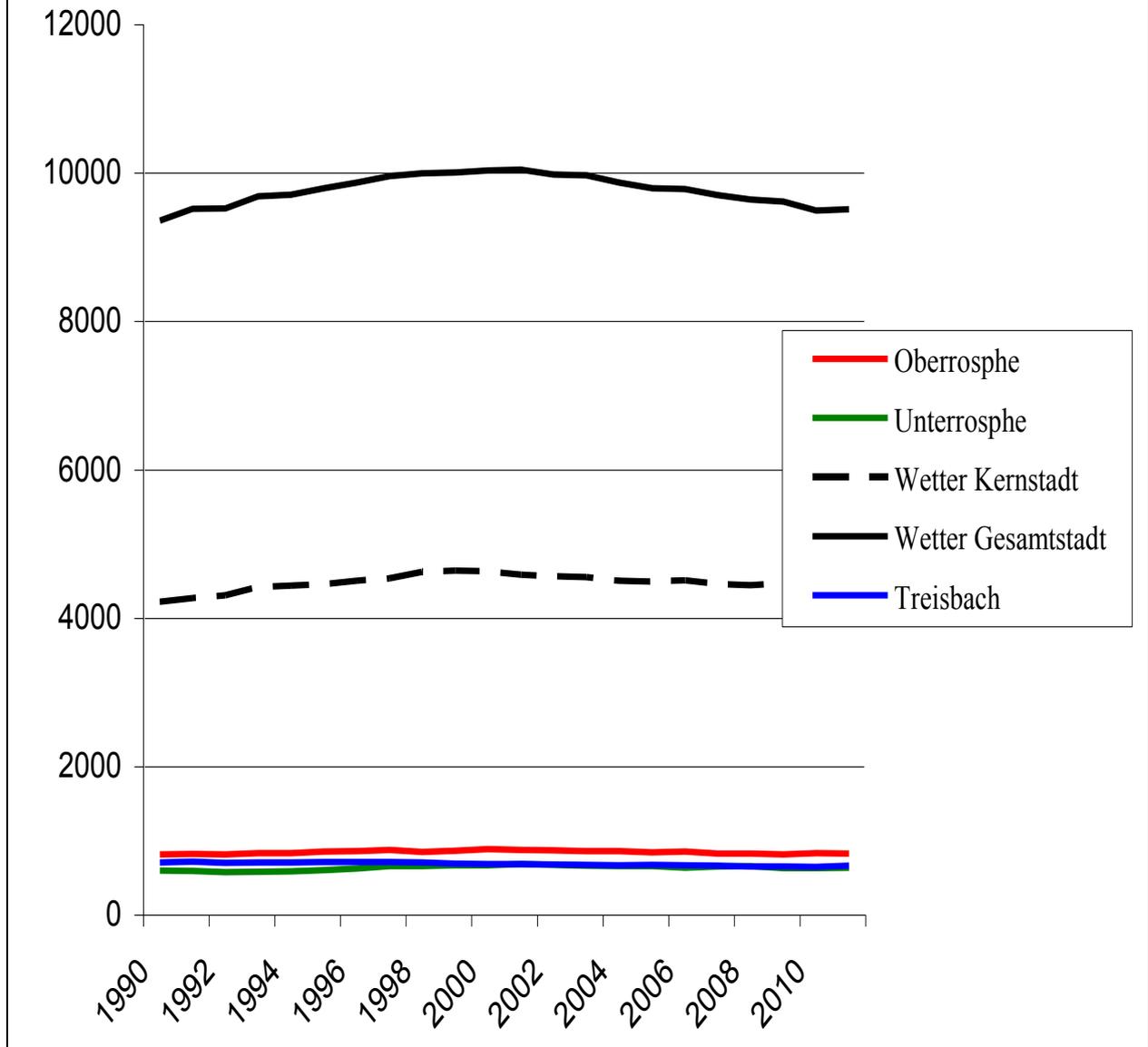
Ober- und Unterrosophe haben einen Höhepunkt im Bevölkerungszuwachs zwischen 1990 und 2000/2001 gehabt, in den Folgejahren dann einen Rückgang erlebt. In den letzten Jahren hat sich die Bevölkerungszahl konstant auf dem Niveau der frühen und mittleren 90er Jahre eingependelt.

Treisbach dagegen hatte in den 90er Jahren zunächst einen leichten Zuwachs und bereits seit 1997 eine gleichmäßig zurückgehende Entwicklung. In den letzten Jahren scheint sich auch hier die Bewohnerzahl auf einem niedrigeren Niveau ebenfalls zu stabilisieren.

Tab. 1: Entwicklung der Einwohnerzahlen in den drei Stadtteilen			
Datum	Oberrosphe	Unterrosphe	Treisbach
31.12.1990	816	598	707
31.12.1991	825	596	717
31.12.1992	818	579	705
31.12.1993	836	584	708
31.12.1994	836	586	707
31.12.1995	857	604	711
31.12.1996	861	626	712
31.12.1997	876	660	712
31.12.1998	850	660	706
31.12.1999	867	672	692
31.12.2000	887	672	689
31.12.2001	879	686	688
31.12.2002	870	676	682
31.12.2003	861	667	674
31.12.2004	861	660	670
31.12.2005	842	660	675
31.12.2006	855	640	671
31.12.2007	830	653	665
31.12.2008	827	659	651
31.12.2009	818	631	653
31.12.2010	834	634	650
31.12.2011	826	636	666

Der Vergleich der Entwicklung der Einwohnerzahlen zeigt eine weitgehende Übereinstimmung mit der Tendenz der Gesamtstadt Wetter: ein Anstieg bis Ende der 90er Jahre, dann allmähliches Absinken der Einwohnerzahlen.

Abb. 1: Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Wetter und den drei Stadtteilen



Die Bevölkerungsprognose für die gesamtstädtische Entwicklung fällt gem. der Berechnungen der Hessen-Agentur für die kommenden Jahrzehnte weiter negativ aus. Dies gilt auch für den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die entsprechenden Prognosen sehen für den Zeitraum 2010- 2030 einen Bewohnerrückgang für die Stadt Wetter um ca. 10% voraus.

Allerdings zeigen sich in den letzten Jahren für die Rosphe-Stadtteile und die Kernstadt positive Effekte für den Bewohnerzuzug: der Bevölkerungsdruck und die hohe Wohnungs- und Immobiliennachfrage in dem 15 km entfernten Oberzentrum Marburg, die gute Verbindung über die B 3a und die B252 sowie die Bahnverbindung „Burgwaldbahn“ Marburg-Frankenberg und auch die entspannte Wohnungsmarktsituation machen zumindest die südlichen Teile der Stadtgemarkung Wetter für Pendler einschließlich der studentischen Zielgruppe aktuell sehr interessant – Wohnraum

für Studenten wird seitens der Stadt Wetter offiziell und direkt beworben¹. Der prognostizierte Rückgang könnte hierdurch u.U. graduell niedriger ausfallen.

Aus den statistischen Angaben zu den Wanderungsbewegungen im Stadtgebiet Wetter lässt sich bis 2011 keine positive Zuwanderungstendenz ableiten. Waren die Wanderungssalden bis 1999 durchweg positiv, so ist das letzte Jahrzehnt von Schwankungen und tendenziell negativen Wanderungssaldi geprägt.

Tab. 2: Wanderungsbewegungen im Stadtgebiet Wetter 2000-2011

	Zuzüge	Wegzüge	Saldo
2000	529	531	-2
2001	506	516	-10
2002	474	533	-59
2003	485	478	7
2004	562	570	-8
2005	352	463	-111
2006	483	467	16
2007	447	490	-43
2008	437	468	-31
2009	510	506	4
2010	562	574	-12
2011	525	594	-69

Quelle: Nach Angaben der Stadt Wetter

Nimmt man die gegenwärtigen Prognosen unbereinigt als Grundlage für Aussagen der künftigen Entwicklung, so werden die Orte bis 2030 folgende Einwohnerzahlen aufweisen:

Tab 3: Bevölkerungsprognose 2030

Oberrospehe		Unterrospehe		Treisbach	
Heute: 826 EW	2030: 750 EW	Heute: 636 EW	578 EW	Heute: 666 EW	605 EW

(nach Angaben der Stadt Wetter, der Hessen-Agentur, eigene Berechnungen)

Relativ zu den realen Einwohnerzahlen ist ein Rückgang von 60-70 Einwohnern mit Sicherheit eine spürbare, sich in den sozialen Strukturen und im Beziehungsgefüge niederschlagende Entwicklung.

Der Blick auf die Altersstruktur macht deutlich, dass aus dem Ort heraus keine Bevölkerungszuwächse in größerem Umfang zu erwarten sind, denn die Altersstruktur steigt und liegt jetzt in allen drei Orten bei etwas über 40 Jahren. Unterrospehe schneidet dabei mit einem Durchschnitt von 41 Jahren und dem höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen am besten ab.

Tab. 4: Altersstruktur in Absolutzahlen 2011:

(nach Angaben der Stadt Wetter, eigene Berechnungen)

Oberrospehe			Treisbach			Unterrospehe		
	Abs.	%		Abs.	%		Abs.	%
männlich	426		männlich	339		männlich	309	
weiblich	400		weiblich	327		weiblich	295	
0 - 13 Jahre	84	10,16	0 - 13 Jahre	80	12,01	0 - 13 Jahre	75	12,41
13 - 18 Jahre	49	5,93	13 - 18 Jahre	44	6,60	13 -18 Jahre	35	5,80
18 - 65 Jahre	555	67,19	18 - 65 Jahre	404	60,66	18 -65 Jahre	386	63,90
über 65 Jahre	138	16,70	Über 65 Jahre	138	20,72	ab 65 Jahre	108	17,89
	826			666			604	

¹ Vgl. Homepage der Stadt Wetter

Die Altersstruktur in den einzelnen Orten wick nicht gravierend voneinander ab. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ist in Oberrospe mit 16 % etwas niedriger als in den beiden anderen Orten (jeweils ca. 18%). Dagegen hat Treisbach einen höheren Anteil älterer Menschen über 65 Jahre und einen etwas schwächeren Anteil der mittleren Jahrgänge. .

Die alterstrukturellen Prognosedaten für die Stadt Wetter zeigen bis 2030 ein kontinuierliches Anwachsen der älteren Menschen über 60 Jahre und einen Rückgang aller anderen Altersgruppen.

Tab. 5: Altersstrukturprognose für die Stadt Wetter 2030

	Altersstruktur 2000	Altersstruktur 2009	Altersstruktur 2030
unter 20 Jahre	22,6	19,9	18
20 - < 40 Jahre	28,3	22,6	18,4
40 - < 60 Jahre	26,8	32,6	23,9
60 - < 80 Jahre	18,5	19,9	31,2
80 Jahre und älter	3,8	5	8,5

(Quelle: Hessen-Agentur)

Diese Strukturentwicklung wird in dieser oder ähnlicher Form auch in den drei Orten Oberrospe, Unterrospe und Treisbach verlaufen und sie wird aufgrund der geringen örtlichen Einwohnerzahlen auch deutlich zu spüren sein. Die Bewohner insbesondere von Treisbach und Oberrospe sehen hier Gemeinwesenaufgaben in der Zukunft verstärkt auf die Orte zukommen: Wohnen, Betreuung, soziale Einbindung, Versorgung, Pflege alter Menschen in und außerhalb der Familien im vertrauten dörflichen Umfeld braucht neue Organisations- und Angebotsformen.

Allerdings wird der Rückgang der Jugendlichen und jungen Menschen in der Familiengründungsphase nicht so stark sein wie der quantitative Zuwachs der alten und hochbetagten Bewohner. Auffallend ist der zu erwartende Anstieg der Gruppe „jüngerer“ Alter, hierin sind v.a. auch die Personen inbegriffen, die ausreichend Zeit und Kraft für ehrenamtliches Engagement haben – ein durchaus positiv zu wertendes Merkmal.

Ein quantitativer Vergleich der Altersstruktur der Bewohner in den einzelnen Ortskerngebieten mit der jeweiligen gesamtörtlichen Entwicklung ließ sich nicht vornehmen, da keine straßen- und gebäudebezogenen Alterstrukturdaten vorlagen.

In Oberrospe und Unterrospe ist jedoch aus der baulich-räumlichen Situation der großflächigen Neubaugebiete ablesbar, dass der größte Teil der jüngeren Bewohner in den neueren randlichen Baugebieten wohnt. Andererseits ziehen immer auch junge Familien in die historischen Ortskerne, in Oberrospe ist dies allerdings mehr der Fall als in Unterrospe (nach Einschätzung der Bewohner). Andererseits ist zu vermuten, dass in den älteren Neubaugebieten der 1960er und 1970er Jahre in beiden Orten bereits ein großer Teil der Bewohner älter als 60 Jahre ist. Hier ist längerfristig mit Umstrukturierungen durch Wegzüge, Sterbefälle und Neuzuzüge zu rechnen.

Da Treisbach eher organisch gewachsen ist, wird es keine größeren alterstrukturellen Unterschiede zwischen Ortskerngebiet und Ortsrandbereichen geben.

Ein deutliches Auseinandertriften der bevölkerungsstrukturellen Entwicklung in den verschiedenen räumlichen Bereichen der drei Orte ist daher nicht zu erwarten.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Marburg-Biedenkopf liegt aktuell bei 4,8 % (im Vergleich Hessen: 5,5%)² für das Stadtgebiet Wetter lagen keine kommunalbezogenen Daten vor.

1.3. Öffentliche und private Infrastruktur

Alle drei Orte weisen eine typische Ausstattung mit öffentlicher und privater Infrastruktur auf.

² Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik September 2012

Tab 6: Übersicht über die lokale Infrastruktur

Art der Infrastruktur	Oberrospehe	Unterrospehe	Treisbach
Lokale Nahversorgung	Lebensmittelladen, Getränkehandel	Getränkehandel	Lebensmittel- und Kurzwarenladen mit Getränkehandel
Gastronomie	Museums-Café (begrenzte Öffnungszeiten)	Dorfcafé, Gaststätte	
Kommunale und Kreis- Infrastruktur	Kindergarten, Grundschule, DGH, Spielplatz, Sportplatz, Feuerwehrhaus mit Übungsraum und. Gesangsvereinsraum, Jugendraum, Backhaus Festplatz m. Toilettenanlage Friedhof m. Kapelle	Kindergarten, Spielplatz, Freizeitanlage „Justusbrunnen“, Festplatz m. Toilettenanlage, Bolzplatz, Sportplatz, DGH Feuerwehrhaus Jugendraum Friedhof m. Kapelle	Kindergarten mit Spielplatz Festplatz/Bolzplatz „Dorfplatz“ an der Kreuzung DGH Burschenschafts-Clubraum Jugendraum Friedhof mit Kapelle Feuerwehrhaus
Kirchliche Infrastruktur	Kirche Pfarrhaus, Gemeindehaus	Kirche Gemeindehaus	2 Kirchen Gemeindehaus
Vereins- infrastruktur	Bücherhäuschen Museum mit Dorfcafé und Veranstaltungs- raum Grillhütte, Sportlerheim Sportplatz	Sportlerheim Sportplatz Tennisclubhaus Tennisplätze	Sportlerheim Sportplatz
Private/gewerbliche Infrastruktur	Dentallabor Mehrere Kreativ- Werkstätten Ferienwohnungen, Privatzimmer Reiterhof Mehrere kleine Dienstleistungs- betriebe	Dorfcafé Bücherstube Reiterhof m. Ferienwohnung, Privatzimmer Mehrere kleine Handels- und Dienstleistungsbetriebe Tierfriedhof	Mehrere kleine Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Sparkasse
ÖPNV	Schulbus und Kreisbusverkehr, AST		

Quelle: Örtliche Recherchen

Öffentliche Räumlichkeiten/Dorfgemeinschaftshäuser

Die Daten- und Nutzungsblätter für die öffentlich nutzbaren Räume sind im Anhang aufgeführt. Vereinen ist die Nutzung der öffentlichen Räume kostenlos für ihre Übungsstunden möglich. Für sonstige vereinsinterne Nutzungen bestehen Gebührenordnungen.

Neben den regelmäßigen Vereinsübungsstunden kommen Sitzungen der Ortsbeiräte, Jahreshauptversammlungen, Beerdigungsfeiern, Informationsveranstaltungen, Familienfeiern hinzu. Die Raumnutzungsressourcen sind nicht ausgeschöpft, es gibt im Gegenteil sehr viele ungenutzte Ressourcen. An Werktagen stehen die Gebäude i.d.R. tagsüber leer, die regelmäßigen nutzungen beginnen am späteren Nachmittag. Dies begründet sich durch die Alltagsfunktionen der Ortsbewohner, aber auch durch Größe und das multifunktional ausgerichtete Ambiente der Räumlichkeiten.

Einschließlich der unregelmäßigen Nutzungen betragen die Auslastungsziffern:
in Oberrospehe: ca. 22% (Gesangsvereinsraum im Feuerwehrgerätehaus: ca. 3%),

in Treisbach: ca. 18%,

in Unterrospe: ca. 8%.

Alle stadteigenen Räume mit öffentlicher Benutzbarkeit zeichnen sich durch ein in der geringen Nutzungsfrequenz begründetes Defizit im 5-6-stelligen Bereich aus, das allerdings in Oberrospe besonders stark ausgeprägt ist. (Vgl. Anhang Datenblätter.)

Besonders in Unterrospe sind Raumqualitätsmängel (Größe, Ambiente, energetische Voraussetzungen, Erschließung) festzustellen. In allen drei Orten besteht der Wunsch, die Gemeinschaftshäuser intensiver zu nutzen und sie dafür auch den Ansprüchen neuer Nutzungsformen anzupassen.

Die Lage der drei DGHs ist ausgesprochen günstig, alle liegen sie in der Mitte der Orte und im räumlichen Verbund mit Kirche, Dorfplatz oder Kindergarten. Zustand und Ausstattung der Räume und auch das äußere Erscheinungsbild sind durchweg gut, die Gebäude sind in einem renovierten Zustand. Das DGH Oberrospe wurde im Rahmen eines städtebaulichen Modellvorhabens im Rahmen der Dorferneuerung 1984 unter Einbindung eines bestehenden Scheunengebäudes sowie der umgebenden Freiflächen errichtet, es zeichnet sich durch eine hochwertige architektonische Gestaltung aus.

In allen drei Orten kommen weitere Räumlichkeiten im Vereins- und Kircheneigentum dazu, die zum Teil angemietet werden können (s.u.), in Unterrospe zusätzlich auch das Dorf- Bistro-Café „Alte Schule“.

Pflege und Versorgung

Das Alten- und Pflegeheim „St. Elisabeth“ in Wetter bietet betreutes Wohnen und Heimplätze für Pflegebedürftige an. Diese Einrichtung sowie private Dienste leisten auch dezentral in den Stadtteilen häusliche Pflege und soziale Betreuung. Eine Seniorenbeauftragte koordiniert die verschiedenen Gemeinwesenangebote für die älteren und alten Menschen. In allen drei Orten wird die Einbindung alleinstehender und insbesondere alter Menschen und die Schaffung von generationenübergreifenden lokalen Angeboten im Gemeinwesen wie auch in den Wohnangeboten als notwendig erachtet, hier werden spezifische örtliche Mängel konstatiert bzw. für die Zukunft befürchtet.

Kindertagesstätten

Alle drei Orte bieten in städtischen Kindertagesstätten Betreuung für die 3-6-jährigen an. Darüber hinaus bietet die Stadt Wetter in der Kernstadt ein vielfältiges Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren, darunter ist auch eine kirchliche Kindertagesstätte. Zusammen mit den Grundschulen im Stadtgebiet und einer Betreuungsgruppe bilden die Kindertagesstätten einen „Bildungsstandem“.

Die Kindertagesstätte „Regenbogen“ in Oberrospe ist nicht standardgemäß ausgestattet und gemeinsam mit der Grundschule im Schulgebäude untergebracht. Es mangelt an Platz für Kinder und Personal. Die Verkehrssituation an der Ortsdurchfahrt im Bereich einer Kurve ist nicht ideal. Gegenwärtig laufen seitens der Stadt Wetter Überlegungen für eine optimale Standortfindung für die Kindertagesstätte.

Die Kindertagesstätte „Storchennest“ in Treisbach liegt im historischen Schulgebäude an der Ortsdurchfahrt neben dem DGH. Das Gebäude muss auch aus energetischen Gründen eine Aussensanierung erhalten. Die Freiflächen hinter dem Gebäude sind ausreichend groß, aber nicht optimal angelegt (Asphaltflächen, hängiges Gelände) und gestaltet.



KiTa-Freifläche Treisbach: öd und asphaltiert

Die Situation und Lage der Kindertagesstätte Unterrospe sind gut, es stehen keine Optimierungsbedarfe an.

Grundschulen, Weiterführende Schulen

In Wetter gibt es derzeit zwei Grundschulen in Amönau und in Wetter. Zu der zuletzt genannten Burgwaldschule in Wetter gehören zwei Außenstellen in Mellnau und

Oberrosphe. 19 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die Grundschule in Oberrosphe, in der Kinder aus 4 Jahrgängen eine Klasse bilden. In der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes des Landkreises Marburg-Biedenkopf sind keine Veränderungen bei den Schulstandorten aufgeführt. Da die Schülerzahlen in der langfristigen Prognose stabil bleiben, stehen keine Standortschließungen bevor.

Weiterführende Schulen sind die Integrierte Gesamtschule „Wollenbergschule“ (mit Sonderschulzweig) in der Kernstadt Wetter sowie die Gymnasien und beruflichen Schulen in Marburg.

Feuerwehren

In jedem Ort gibt es eine Freiwillige Feuerwehr mit einem eigenen Gebäude für Geräte und Fahrzeuge. Wie bereits in anderen Stadtteilen Wetters, bestehen Tendenzen, die Einzelstandorte zu Feuerwehrstützpunkten zusammenzulegen. Dies könnte für die drei Stadtteile Mellnau, Ober- und Unterrosphe in den nächsten Jahren zur Entscheidung anstehen, so dass sich dann u.U. neue freie lokale Raumkapazitäten abzeichnen können. Dieser Prozess kann aber nur unter Mitwirkung und mit der Zustimmung der aktiven Feuerwehren erfolgen.

Jugendräume

In allen drei Orten gibt es ein Jugendraumangebot für selbstverwaltete Jugendaktivitäten und auch eine begleitendes Veranstaltungs- und Begleitangebot durch die Jugendpflege der interkommunalen Jugendförderung Nordkreis (vgl. 1.10.)³. Den Jugendclubs werden örtliche Erwachsene als Ansprechpartner beigelegt.



Jugendclub und Burschenschaft in Treisbach sind hier untergebracht

In Treisbach sind die Jugendaktivitäten im Jugendraum (ca. 25m²) im ehemaligen Raiffeisengebäude sehr stabil und problemlos und erfreuen sich im Ort auch aufgrund anderer sozialer Jugendaktivitäten großer Anerkennung. Ca. 20 Jugendliche nutzen die Räume regelmäßig 3 in der Woche in eigener Regie. Das Gebäude beherbergt auch den Clubraum der Burschenschaft, der dreimal wöchentlich zu festen Zeiten für Vereinsmitglieder geöffnet hat. Dach und Sockelmauerwerk des Gebäudes sind mangelhaft.



Jugendhäuschen in Unterrosphe (hinten links)

In Unterrosphe ist der Jugendraum (ca. 48 m²) in einem Kleingebäude neben dem Kindergarten untergebracht. Der Raum ist recht dunkel. Nach zeitweiliger Nichtnutzung und Fehlens einer aktiven Jugendgruppe und insbesondere einer Mädchengruppe wurden die Aktivitäten mit Unterstützung der Jugendpflege im örtlichen Jugendhaus jetzt im Zusammenhang mit den Arbeiten zum Dorfentwicklungskonzept wieder aufgenommen. Eine neue aktive Gruppe wird derzeit aufgebaut. Das fehlende Angebot im musikalischen Bereich soll ebenfalls mithilfe der Jugendpflege vorangebracht werden.

Der Jugendraum in Oberrosphe (ca. 51 m²) liegt zentral in der Dorfmitte im Obergeschoss des Feuerwehrgebäudes und wird rege die ganze Woche über nachmittags und abends genutzt. Der zentrale Standort führt zu einer erhöhten sozialer Kontrolle durch die Dorföffentlichkeit, andererseits wird die Jugend so auch in das Dorfgeschehen eingebunden. Gerne halten sich die Jugendlichen auch im Vorbereich des Gebäudes auf.

Gastronomie, Übernachtungen

Lediglich in Unterrosphe gibt es noch ein gewerbliches gastronomisches Angebot in Form einer gutbürgerlichen Traditionsgaststätte und einem neuen Bistro-Dorfcafé mitten im Ort im ehemaligen Schulgebäude. Mit dem an die alte Schule erinnernden Ambiente und speziellen Angeboten zieht das Café mit gutem Erfolg Besucher über das Stadtgebiet hinaus an.

³ Die nachfolgende Darstellung beruht auf den Inhalten des Jahresberichts 2011 der Jugendförderung Nordkreis. Dorfentwicklungskonzept Wetter – Oberrosphe, Unterrosphe, Treisbach, Planungsbüro Dr. Buchenauer, Marburg

In Oberrospe bietet das vereinsgeführte Museum „Alter Forsthoﬀ“ am von Ostern bis in den Spätherbst am Samstag- und Sonntagnachmittag ein „Museumscafé“ im historischem Forsthoﬀ und für private Gruppen von max. 30 Personen auf Bestellung Kaffee, Kuchen und belegte Brote. Hierfür besteht eine Konzession.

In beiden Rosphe-Orten gibt es Übernachtungsmöglichkeiten in Privatunterkünften.

In Treisbach gibt es keinerlei Gastronomie- und Übernachtungsangebot.

Sport- und Freizeitanlagen,

Sport- und Spielanlagen haben aufgrund ihrer Bedeutung für die Lebensqualität v.a. für junge Familien, Kinder und Jugendliche einen erhöhten Stellenwert als örtliche Infrastruktur. Die Zahl der in den drei Orten wohnenden Kindern und Jugendliche (vgl. Tab. 3.) erfordert eine qualitative Ausstattung mit Sport- und Spielangeboten, um eine bedarfsgerechte Lebensqualität zu erfüllen. Mit einem Spielplatz in jedem Ort ist die Norm erfüllt, jedoch könnte die Nutzungsqualität verbessert werden. In Oberrospe gibt es Überlegungen, den jetzigen öffentlichen Spielplatz im Ortskern im Zuge der Anlage einer neuen KiTa neu anlegen zu müssen.

Es gibt Sport- und Vereinsangebote für Bewohner aller Altersgruppen, Familien und Jugendliche, die in den Vereisanlagen (Auflistung siehe Tab. 5.) sowie den öffentlichen Räumen (DGHs) und Anlagen (Bolzplätze) stattfinden. Deren Anforderungen an eine multifunktionale Nutzung begrenzen allerdings die infrastrukturellen Ausstattungsmöglichkeiten für sportliche Betätigung.

Unter den Sportanlagen bietet die Tennisanlage in Unterrospe eine besondere Angebotsqualität. Andererseits mangelt es hier an Aktivsportmöglichkeiten für Jugendliche.

Öﬀentliche Plätze

Alle drei Orte verfügen über gut erreichbare Festplätze mit sanitären Anlagen und Bolzplätze. Die Anlagen in Ober- und Unterrospe im Auenbereich des Rosphebaches haben jedoch funktionale und gestalterische Mängel.



Festplatz und Bolzplatz in Unterrospe sollen attraktiver für die Jugend werden



Freifläche ohne Gestaltwert am DGH Treisbach

Jeder Ort verfügt über einen Kinderspielplatz für die im Ort wohnenden Kinder. Unterrospe besitzt dazu einen sehr beliebten Wasserspielplatz („Matschspielplatz/ Justusbrunnen“) am nördlichen Ortsrand, der aufgrund seiner Lage und der Attraktion „Wasser“ nicht nur örtliche, sondern auch viele auswärtige Besucher anzieht. Er könnte gerade für deren Bedarfe und um die Attraktion des fließenden Wassers noch Wert zu setzen, noch attraktiver gestaltet werden.

In Oberrospe gibt es auch eine zentral gelegene mit Pflaster gestaltete „Dorfmitte“ am DGH, den beiden anderen Orten fehlt ein solcher zentraler Mittelpunkt mit besonderem Gestaltwert in historischem Ambiente. Auf den durch den Kreuzungsausbau in der Ortslage Treisbach entstandenen Rest-Freiflächen am Ortskernrand wurde ein kleiner Platz mit Sitzgelegenheit und Naturstein begrünt und angelegt, der aber aufgrund des Straßenumfeldes kaum genutzt wird.

Den einzelnen öffentlichen Freiflächenanlagen und Plätzen kommen jeweils eigene, mehr oder weniger gut erfüllte Funktionen zu. Hieraus leiten sich die Vorschläge für

Maßnahmen zur Funktionsstärkung und –entwicklung ab (s.u.). Die Diskussion in allen drei Orten geht dahin, die öffentlichen Plätze in der Ortslage im Zusammenhang mit den dort vorhandenen Dorfgemeinschaftshäusern so zu gestalten, dass sich alle Altersgruppen dort wohlfühlen, sich austauschen und aufhalten können und eine höhere Nutzungsintensität der Gebäude und Freiflächen erreicht wird.

Tab. 7: Übersicht über öffentliche Anlagen und Plätze

Ort	Platz/Anlage	Gegenwärtige Funktion	Jetzige Nutzer/Zielgruppe	Funktions-/Gestaltqualität
Oberrosphe	„Dorfmitte“	repräsentative Vor- und Freifläche zum DGH, öffentliche Straße, Zufahrt FWH	Besucher von DGH und FWH, Jugendliche	Kaum Aufenthaltsmöglichkeit, hochwertige Gestaltung, aber kaum Ergänzungsfunktion für DGH und FWH
	„Festplatz“	Festplatzfläche, Stellplätze, Wanderparkplatz, Fußweg	Besucher Ort/Museum (Stellplätze), Festplatzbesucher	Zentrale Lage am Bach, Gestalterische und grünordnerische Mängel, insb. vor der Museums-Kulisse, Negativ: Bachbegradigung, Schotterflächen. Keine Aufenthaltsmöglichkeit, keine Freizeitqualität
	Spielplatz	Öffentliche Spielanlage	Kinder aus dem Ort	Ruhige Lage am Ortskernrand direkt hinter Schule und KiTa, aufgrund der Ortsgröße nur für den Südteil d. Dorfes gut erreichbar.
Treisbach	„Festplatz“	Festplatz, Sportveranstaltungen	Festplatzbesucher, Teilnehmer Sportveranstaltungen	Gut erschlossen, attraktive Verbindung zum DGH
	Spielplatz	Öffentliche Spielanlage	KiTa, Kinder aus dem Ort	Gut erreichbar. Hanglage erschwert die Nutzung.
	„Dorfplatz“ an der Kreuzung	Eingrünung der Straßenraum-Restflächen	?	Wichtige Grünfunktion im Straßenraum . Nur sehr geringe Nutzungsqualität
Unterrosphe	„Festplatz“	Feste, Sportveranstaltungen	Veranstaltungsbesucher	Mangelnde Eingrünung und Ausstattung
	Spielplatz	Öffentliche Spielanlage	Kinder aus dem Ort	Lage an der Rosphe /Ortskernrand
	Freifläche vor DGH und Kirche	Stellplätze, öff. Erschließungsstraße	DGH- und Kirchenbesucher	Ortsmitte, schönes Ambiente Kirchhofvorfeld, keine Aufenthaltsfunktion
	„Matschspielplatz/Justusbrunnen“	Öffentliche Spielanlage	Kinder aus dem Ort, auswärtige Besucherfamilien	Gute Erschließung mit Stellplätzen, attraktive Lage, Fließgewässer

Vereinsräume

Einige kleinere und größere Vereinsräume stehen lokal nur zur internen Vereinsnutzung zur Verfügung. Der Veranstaltungsraum im Museum „Alter Forsthoﬀ“ in Oberrosphe hat eine Konzession und kann angemietet werden, er übt aufgrund seines Ambientes eine besondere Anziehungskraft über

den Ort hinaus aus. Die Grillhütte des Heimat- und Geschichtsvereins in Oberrosophe steht ebenfalls für eine Pachtnutzung zur Verfügung, ist aber renovierungsbedürftig.

Tab 8: Größe der Vereinsräumlichkeiten

Ort	Räumlichkeit	Größe in m ²	Anmerkung
Oberrosophe	Heimatmuseum	40	kann angemietet werden
	Sportheim	140	
	Grillhütte	100	Kann angemietet werden, renovierungsbedürftig
	Feuerwehr-Übungsraum	150	
Treisbach	Übungsraum Gesangverein	148	Dient bei Bedarf als Ausweichraum für andere Vereine u. Ortsbeirat
	Burschenschaft Clubraum	150	
	Sportlerheim	30	
	Feuerwehr-Übungsraum	30	
Unterrosophe	Sportheim	100	
	Tennisheim	186	

Kirchen

Bauhistorisch wertvolle mittelalterliche Kirchen und lebendige Gemeindearbeit prägen alle drei Orte. Die Kirchengemeinde Treisbach gehört zum evangelisch-lutherischem Kirchspiel Niederasphe-Treisbach. Zur mittelalterlichen Kirche gehört ein Gemeindehaus für Veranstaltungen der Kirchengemeinde. Es beherbergt einen kleinen, etwa 40 m² großen Raum mit Küche, der sich für Feierlichkeiten nicht eignet. Er wird für kirchengemeindliche Zwecke genutzt, sowie für einen internen Englischkurs, der im Ort organisiert wird.

Oberrosophe und Unterrosophe gehören gemeinsam zum Kirchspiel Oberrosophe-Unterrosophe-Mellnau-Göttingen. Beide Orte haben ein Gemeindehaus, in Oberrosophe ist der Sitz der Pfarrgemeinde mit dem Pfarrhaus. Die Gemeindehäuser werden lebendig genutzt: es finden Gemeindefeste, Kinderkirchentage, Konfirmandentage, Konfirmandenunterricht, Kirchenvorstandssitzungen, Gesprächskreise, private Feiern, Weltgebetstagsvorbereitung und anschließende Treffen in unterschiedlicher Intensität statt. Das Gemeindehaus in Oberrosophe dient auch als Ausweichraum für den örtlichen Posaunenchor. Insbesondere das Gemeindehaus in Unterrosophe hat breitere Raumnutzungskapazitäten frei. (vgl. Datenblätter im Anhang). Der Zustand der Räume hier ist teilweise renovierungsbedürftig.

Backhäuser

In Treisbach und Oberrosophe befinden sich in die Feuerwehrhäuser integrierte Backhäuser, die aber beide nicht mehr funktionstüchtig sind. Die Wiederbelebung der Backtradition wird erörtert.

Nahversorgung vor Ort

In der Kernstadt Wetter sind alle Angebote für die alltägliche und mittelfristige Versorgung vorhanden. Oberrosophe und Treisbach haben noch je ein privat betriebenes Nahversorger-Geschäft mit Getränkehandel. Unterrosophe hat einen Getränkehandel. Die Zukunft beider Geschäfte ist wegen des Alters der Betreiber und auch der typischen Kleingeschäfts-Struktur kurz- bis mittelfristig unsicher. Definitive Aussagen der Betreiber, die beide nicht mehr jung sind, über einen Zeitpunkt der Geschäftsaufgabe oder –übergabe gibt es nicht. Eine Nachfolge ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen (Ausstattung und Ambiente der Läden) kaum zu erwarten. Mit der möglichen Schließung der Geschäfte wird ein herber Einschnitt in die Lebensqualität der beiden Orte einhergehen. Dies wird in beiden Orten sehr kritisch diskutiert, Ansätze zur Erhaltung oder auch Neukonzeptionierung der Läden werden erwogen. In Oberrosophe bemüht sich die Bioenergie-Genossenschaft um das Thema, in Treisbach entwickelt der „Runde Tisch“ Ideen zur Stützung des

noch bestehenden Ladengeschäfts. In Unterrospe wird das Fehlen eines Nahversorgerladens nicht thematisiert, hier orientiert man sich verstärkt an den mit dem Pkw gut erreichbaren Angeboten in der Nachbargemeinde Lahntal. Allerdings sind die Mobilitätsangebote und Radwegenbindungen dorthin schlecht.

Öffentlicher Nahverkehr

Das Angebot des liniengebundenen Nahverkehrs wird als nicht ausreichend zur Deckung der individuellen Mobilitätsbedarfe angesehen. Das ergänzend angebotene regionale Anrufsammeltaxi-Angebot ist allerdings in der Bevölkerung nicht genug bekannt. Für individuelle Fahrbedarfe und die Sicherung der Alltagsversorgung bestehen derzeit Lücken, die die Wohn- und Lebensqualität insbesondere für die nicht motorisierten Bevölkerungsgruppen schmälern.

Verkehrsstraßen und Fußwege

Die Ortsdurchfahrten in Ober- und Unterrospe wurden in den letzten Jahren saniert. In Treisbach steht die Sanierung der Orsdurchfahrt Engelbacher Straße im Zuge des Kreisstraßenausbauprogramms für die nächsten Jahre an.

Die weitläufigen Ortslagen machen funktionierende Fußwegverbindungen wichtig. In den beiden Orten Ober- und Unterrospe sind Mängel im innerörtlichen Fußwegenetz festzustellen.

Tierfriedhof

Der privat betriebene Tierfriedhof in Unterrospe ist neben der Anlage in der Stadt Marburg der einzige vom Regierungspräsidium Mittelhessen genehmigte Tierfriedhof im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

1.4. Städtebauliche Situation/städtebaulicher Handlungsbedarf

Alle drei Orte sind typische Mittelgebirgs-Fachwerkdörfer, die ihren Charakter in den Ortskernen erhalten konnten. Neben Drei- und auch Vierseithöfen mit großen Nebengebäuden sind auch kleinere Hofanlagen und Einhäuser ortsbildprägend. Den prägenden Mittelpunkt der Orte stellen zum einen die mittelalterlichen Kirchen dar. In Treisbach und Unterrospe sind die Kirchen von den historischen Kirhhöfen umgeben, sie liegen mitten im Ortskern. Die Kirche in Oberrospe ist dagegen am Ortskernrand in Hanglage gebaut und steht in direkter Nachbarschaft zum stattlichen historischen Pfarrhaus mit Nebengebäuden.

Alle drei historischen Ortskerne sind als Denkmalgesamtanlagen nach dem Hessischen Denkmalschutzgesetz geschützt. Außerdem gibt es in jedem Ort eine Vielzahl von denkmalgeschützten Einzelgebäuden und Hofanlagen, in Treisbach und Unterrospe erreicht ihre Zahl je um die 40, in Oberrospe um 50 Gebäude. Dies unterstreicht die bau- und kulturhistorische Wertigkeit der Ortslagen.

Die drei Orte liegen landschaftlich in ihre Umgebung eingebettet, die jeweilige topographische Situation ist jedoch recht unterschiedlich.

Oberrospe und Unterrospe

Die beiden Orte im Rospetal sind von ihrer historischen Lage am Bach und in engerer und weiterer Tallage geprägt. Die Anwesen ziehen sich zum Teil die Talhänge hinauf, die Straßen sind dort eng und verwinkelt, laufen teilweise parallel zueinander. In der Talsohle liegen die großen Höfe, am Hang die kleineren Anwesen. Größere flächige Neubaugebiete grenzen an beide Ortskerne an. Die räumliche Ausdehnung ist wegen der langgestreckten Bebauung in den Talzügen und den die Hänge hinaufziehenden Neubaugebieten relativ groß

Während Oberrospe im Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses und der Feuerwehr eine Dorfplatzgestaltung mit Natursteinbrücke über den Rosphebach aufweisen kann, hat Unterrospe keinen solchen attraktiven Aufenthaltsbereich. Die historische Brücke über den Rosphebach ist durch ein Betonwerk ersetzt worden, dass dem historischen Gebäudeumfeld nicht gerecht wird. Auch die übrigen Brücken sind mit unpassend gestalteten Geländern versehen.



Hofraite in Oberrospe



Mittelalterliche Kirche in Unterrospe

Treisbach

Treisbach liegt ebenfalls an zwei Bächen, dehnt sich jedoch wegen der sanftwelligen offenen Landschaft im historischen Ortskern flächiger aus. Der Ort zieht sich v.a. entlang der Ortsdurchfahrt „Engelbacher Straße“ sowie den Ausfallstraßen nach Amönau, Warzenbach und Niederaspe entlang, Neubaugebietsausweisungen sind hier nur in begrenzterem Umfang vorgenommen worden, anders als in den beiden Rospe-Orten ist der Treisbach eher organisch gewachsen. Durch die sternförmige Ausbreitung der Ortslage entlang der Ortsdurchfahrten fehlt dem Ort eine „Ortsmitte“. Die dicht an die Straße heranretende Bebauung in der Engelbacher Straße begrenzt trotz des hier



Straßendorfanlage Treisbach



Aufgeweiteter Kreuzungsbereich in Treisbach



Renovierungsbedürftiger Brunnen an der Kirche in Treisbach

liegenden mittelalterlichen Kirchhofs mit renovierungsbedürftigem Brunnen die Aufenthaltsqualität. Dort, wo in den vergangenen Jahrzehnten in Verbindung mit dem Abbruch von Gebäuden ein Straßendurchbruch mit großzügigem Kreuzungsbereich vorgenommen wurde, entstand eine städtebauliche Leerfläche, die auch die nachfolgende Grünanlage nicht wieder füllen konnte.

Die Anlage als Straßendorf führt dazu, dass es auch im übrigen Ortskernbereich keine attraktive öffentlich erfahrbare Dorfplatzsituation gibt. Aufgrund verschiedener baulicher Eingriffe in den letzten Jahrzehnten wurde die städtebauliche Gesamtqualität an einigen Stellen leider gemindert. Zur historischen Ortslage gehört auch die in der Gemarkung liegende „Wetschermühle“.

Leerstände und Baulücken

Leerstände sind in den Orten in unterschiedlichem Ausmaß vorhanden. Die Leerstandserhebung der Stadt Wetter im Rahmen der Antragsvorbereitung wurde nochmals vor Ort mit den Akteuren anhand der vorliegenden Erhebungsdaten überprüft. Die Bewertung „versteckter“ Leerstände fiel in den Diskussionen vor Ort weniger problemorientiert aus, wie der von aussen gerichtete Blick vielleicht vermuten würde. Viele Nebengebäude dienen zwar nicht mehr ihrer ursprünglichen Funktion, doch wird das Vorhandensein ausreichender baulicher Unterstell- und Lagermöglichkeiten in vielen Fällen durchaus als Qualität und weniger als Belastung gewertet. Anwesenekäufer stützen mitunter das Vorhandensein solcher Nebengebäude als wichtiges Kaufkriterium an. Ein bestimmter Grad an Unternutzung wird so als „Normalzustand“ betrachtet. Folgende Situation und Entwicklung zeichnet sich ab:

Oberrospehe:

Bis auf zwei sanierungsbedürftige Fachgebäude im Ortskern gibt es keine faktischen Leerstände im Ort. Die in der Vorerhebung erfassten Leerstände wurden zwischenzeitlich verkauft und einer neuen Nutzung zugeführt. Ehemals landwirtschaftlich genutzte Nebengebäude werden als Abstell- und Lagerräume gezielt und zweckgebunden genutzt. Gebäude und Anwesen, die zum Verkauf stehen, finden regelmäßig in kurzer Zeit einen Käufer. Ein besonderer Handlungsbedarf zur Stärkung der Innenentwicklung besteht folglich nicht.

Unterrospehe:

Die Leerstands-Nachanalyse ergab, dass gegenwärtig 6 Wohngebäude und 10 Wirtschaftsgebäudekomplexe (z. T. mit mehreren Gebäuden) nicht genutzt werden. Außerdem ist von einer Leerstandsgefährdung bei weiteren 10 Wohnhäusern (Alter der Bewohner/ Eigentümer) auszugehen. Diese sehr hohe Zahl wird im Ort als Bedrohung erkannt und kennzeichnet eine völlig andere Situation als im Nachbarort Oberrospehe.

Treisbach:

Über die Ortslage verstreut werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt ca. 5 Leerstände und ca. 20 künftig zu erwartende Leerstände gezählt. Darunter befinden sich auch etliche kleinere Gebäude und Anwesen. Ca. 9% der Gebäude haben nach den Ergebnissen der lokalen Nach-Analyse nur einen Bewohner. Leerstehende Gebäude scheinen gegenwärtig in etlichen Fällen nach einiger Zeit einen Käufer zu finden. Dennoch wird das Problem für die zukünftige Entwicklung deutlich erkannt.

Fazit: Für Treisbach und Unterrospehe ergibt sich mithin die Notwendigkeit, sich den Leerstandsproblemen in Zukunft besonders zuzuwenden und Strategien zur gezielten Vermarktung ungenutzter Gebäude zu entwickeln.

In allen drei Orten gibt es noch verstreute Baulücken, sowohl in den Ortskernlagen als auch in den Neubaugebieten.

Für die Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplans für die Ortslagen oder Teile davon wird kein Bedarf gesehen.

1.5. Wirtschaftliche Situation

Folgende Branchen sind in den drei Orten vertreten:

Tab.9a: Lokale Branchenstruktur

	Produz.Gewerbe	Einzelhandel	Dienstleister	Landwirtschaftl.Direktvermarkter	
Oberrosphe	9	12	25	2	48
Unterrosphe	3	11	27	2	43
Treisbach	4	14	27	1	46

Die meisten der lt. Gewerbestatistik gemeldeten Betriebe sind Klein- und Nebenbetriebe, nach Einschätzung der Ortsbewohner sind einige davon jedoch nicht aktiv tätig. Mit max. je 40-50 Voll- und Teilzeitarbeitsplätzen kann nicht von einer gewerblichen Ausprägung gesprochen werden, die meisten der Beschäftigten in allen drei Orten sind Auspendler. Die Ansiedlung eines Dentallabors in Oberrosphe in den letzten Jahren ist in diesem Zusammenhang zu begrüßen, aber nicht als Anstoß für eine verstärkte gewerbliche Entwicklung zu werten. Auf die Ansiedlung einiger Kunst- und Kunsthandwerksbetriebe in Oberrosphe mit Interesse an ausreichend geeigneten Räumlichkeiten soll hingewiesen werden. Standortungebundene Dienstleister und Produzenten mit größerem Einzugsbereich zeigen ebenfalls durchaus Interesse an kleinen ländlichen Standorten und können als potentielle Gebäudenutzer gewertet werden. Entsprechende Existenzgründungen sind in allen drei Orten zu beobachten.

Auch touristische Angebote schaffen wirtschaftliche Existenzen oder zumindest Nebeneinkünfte. Zimmer- und Wohnungsvermietungen, Reitangebote und Gastronomie bilden in den beiden Rosphe-Orten ein stabiles wirtschaftliches Standbein. Aufgrund der erst vor kurzem begonnenen touristischen Infrastrukturentwicklung in Treisbach haben solche tourismuswirtschaftlichen Aktivitäten hier noch nicht Fuss fassen können.



Neue Firmenansiedlung im Ortskern Oberrosphe

1.6. Landwirtschaft

Tab. 9b: Landwirtschaftliche Struktur

	Oberrosphe	Unterrosphe	Treisbach
Zahl der HE-Betriebe 2012	4	2	5
Zahl der NE-Betriebe 2012	9	11	12
Betriebsrückgang seit 1993	- 38%, Zunahme bewirtschafteter Flächen	- 18 % , Zunahme bewirtschafteter Flächen	- 10% Zunahme bewirtschafteter Flächen

Quelle: Agrarfachlicher Beitrag der Kreisverwaltung Marburg

Treisbach hat die meisten landwirtschaftlichen Betriebe und den geringsten prozentualen Betriebsrückgang in den letzten 20 Jahren zu verzeichnen.

Für alle drei Orte spielt der Getreideanbau eine wesentliche Rolle, in Oberrospe dazu auch Dauergrünland und in Treisbach die zunehmende Bedeutung der Schafhaltung. In allen drei Orten gibt es eine kleine Zahl Direktvermarkter. Trotz Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe ist die Flächenbewirtschaftung nicht gefährdet, da der Anbau von Energiepflanzen und das Vorhandensein von Bioenergieanlagen zunehmende Flächennachfragen in der Region erzeugt.

Die Waldwirtschaft spielt wegen der großen Waldanteile an der Gemarkung und der Bewirtschaftung durch Waldgenossenschaften in Treisbach eine bedeutende Rolle. In Oberrospe kommt der Waldbewirtschaftung aufgrund der Einrichtung des Holzhackschnitzelwerks zusätzlich eine wichtige Bedeutung zu, diese Funktion wird auch in Treisbach als künftiges Potential gesehen (s.u.).

1.7. Tourismus



Museum Historischer Forstthof Oberrospe

Allein Oberrospe kann zur Zeit umfassendere touristische Entwicklungsansätze und nachhaltige Erfolge in Naherholung und Tourismus aufweisen. Mit der Einrichtung des Heimatmuseums „Alter Forstthof“ und den sich daran anknüpfenden Aktivitäten gab es bereits vor über 20 Jahren bedeutende Schritte, Besucher in den Ort zu bringen. Mit der Einrichtung von Ferienwohnungen kam dann auch die Einbindung in eine touristische Entwicklung hinzu, die durch die regionalen Tourismusstrategien in der Region Burgwald-Ederbergland gestützt wurden. Hier sind insbesondere die Aktivitäten zur Schaffung von Premium-Wanderwegen, regionalen Radwegen sowie dem Angebot von Elektro-Leihfahrrädern („Movelos“) und „Segway-Touren“ zu erwähnen.



Beliebter Ausflugsort in Unterrospe: Justusbrunnen

Oberrospe liegt am Premiumwanderweg „Burgwaldpfad“, auf dem auch der europäische Kulturfernwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“ verläuft. Wanderparkplatz und Wanderportal finden sich auf dem Festplatz unterhalb des Museums „Alter Forstthof“, von hier startet auch die Extratour „Stirnhelle“.

10 Ferienwohnungen und –häuser (z.T. zertifiziert), Gästezimmer und eine Einfach-Unterkunft im Museum „Alter Forstthof“ bieten Wanderern und Feriengästen Übernachtungsmöglichkeiten.



Café-Bistro in Unterrospe

Ein Reiterhof mit Unterrichtsangeboten für Kinder und Erwachsene und Reiterferien setzt einen besonderen Angebotsakzent. Weitere Angebotsentwicklungen zeichnen sich ab.

Die gastronomische Versorgung ist hingegen auf ein Sonntagnachmittagsangebot im Museum begrenzt.

Eine Radwegenbindung an regionale und überregionale Hessen-Radwege gibt es nicht. Ein Rad- und Fußweg führt allein zwischen Oberrospe und Unterrospe entlang des Rospebachs. Der grobe Schotterbelag ist jedoch für das Fahrradfahren nicht geeignet.

Oberrospe empfängt dazu sehr viele Besuchergruppen, die sich über das Bioenergiedorf und die technischen Anlagen informieren möchten.

Unterrospe ist ebenfalls nicht an das regionale Radwegenetz angeschlossen. Topographische wie auch Verkehrssicherheitsaspekte behindern die Anbindung an den Hessen-Radweg R2 (Lahnradweg). Auch an die Qualitäts-Wanderwege in der Burgwaldregion ist der Ort nicht direkt, sondern nur über einen Verbindungsweg zum Burgwaldpfad mit Wanderparkplatz angebunden.

Jedoch hat Unterrospe mit der attraktiven örtlichen Dorf-Café-Gastronomie („Alte Schule“) sowie dem sehr beliebten „Matsch-Spielplatz/Justusbrunnen“ am Rosphebach in den letzten Jahren seine Besucherzahlen aus der Umgebung steigern können.

Hier bietet sich ein attraktives Angebotspotential besonders für Familien mit kleineren Kindern, Angebote für größere Kinder fehlen leider. Der genannte Verbindungsweg nach Oberrospe bietet dazu einen schönen zwischenörtlichen Spazierweg entlang des Rosphebachs und dem imposanten Natursandsteinbruch (NSG) am nördlichen Ortsrand.

Auch der Tierfriedhof Unterrospe zieht immer wieder Besucher aus der weiteren Region an.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in einem Reiterhof in einer Ferienwohnung und Einzelzimmern, dies ist auch für Wanderreiter ein geeignetes und speziell beworbenes Angebot. Aktuell zeichnen sich private Investitionsabsichten zur Schaffung weiterer Übernachtungsmöglichkeiten im Ortskern ab.

Treisbach mit seiner ausgesprochen attraktiven Kulturlandschaft ist erst in den letzten Jahren an das regionale Rad- und Wanderwegenetz angebunden worden. Die Premium-Extratour „Gisonenpfad“ mit dem Höhepunkt der Burgruine „Hollende“ soll kurzfristig durch den Burgwald-Touristservice eingerichtet und eröffnet werden. Ein umfassendes Konzept für die Ausstattung dieses Qualitäts-Wanderwegs liegt vor.

Der Treisbachtal-Radweg führt von Wetter über Treisbach nach Biedenkopf. Die landschaftlich schöne Strecke, die auch eine gute Bahnanbindung hat, enthält jedoch eine sehr anspruchsvolle Steigung vor Biedenkopf und ist daher nicht ideal für den normalen Ausflugsradfahrer und Familien. Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomieangebote gibt es im Ort nicht, erst Amönau und Oberndorf können hier etwas anbieten. Dem Wochenendwanderer und –radfahrer kann auch der Lebensmittelladen in Treisbach wegen der Normal-Ladenöffnungszeiten kaum dienen.

Obwohl Treisbach sich landschaftlich zum Hinterland und dem Lahntal wendet, gibt es an die dortigen Rad- und Wanderwege (Lahn-Dill-Bergland) keine Anbindung, ebenso nicht an den Lahn-Eder-Radweg oder den Eder-Radweg.

Mit dem jetzt entwickelnden Wanderangebot sollten daher unbedingt noch stützende und begleitende Maßnahmen vor Ort und auf regionaler Ebene hinzu kommen.

Alle drei Orte haben mithin sehr unterschiedliche Ausgangssituationen und Chancen für die weitere zukünftige Tourismusentwicklung. Dabei zeichnen sich zwischen Ober- und Unterrospe gute gegenseitige Ergänzungsmöglichkeiten ab.

1.8. Energie und moderne Kommunikationsnetze

Vorreiter in der Erzeugung und Verwendung regenerativer Energien ist der 2012 als „Bioenergiedorf“ durch das Bundesumweltministerium ausgezeichnete Ort Oberrospe. In Eigenleistung der Bürger und getragen von einer Gewerblichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaft wurde hier ein Holzhackschnitzel-Heizwerk errichtet und damit auf die Ressourcen der Waldbestände in der Gemarkung zurückgegriffen. Für die Stromerzeugung wurde auf einer Fläche von 1300 m² eine Photovoltaikanlage installiert. Inzwischen wurde ein Nahwärmenetz im Ort umgesetzt, das die Wärme in die örtlichen Haushalte transportiert.

Eine differenzierte integrierte Struktur- und Entwicklungsplanung bindet die Energiezentrale Oberrospe in ein Verbundsystem „Bioenergie-Netzwerk Wetter-Rospetal“ ein. In die Planung eingebunden sind auch die beiden Stadtteile Unterrospe und Treisbach sowie weitere Stadtteile, die Kernstadt Wetter, die Wollenbergschule und der Ort Cölbe-Schönstadt.

Das „Bioenergiedorf“ Oberrospe genießt als Vorreiter für die regenerative Energieerzeugung eine überregionale Aufmerksamkeit. Dies schlägt sich in den Besucherzahlen und der Medienaufmerksamkeit nieder. Eine über die reine Besichtigung der Anlage hinaus gehende Informations- und Wissensvermittlung ist seitens der Genossenschaft geplant. Diese beabsichtigt, sich in Zukunft auch in anderen Bereichen der örtlichen Entwicklung zu engagieren (Gemeinwesen, Nahversorgung).

Das Nahwärmenetz bedeutet Unabhängigkeit von den Gas- und Ölpreisen: dies ist ein spürbarer Anreiz für Zuzügler und ein deutlich positiver Wohnwertfaktor.

In Unterrospe wurde im Herbst 2012 auf der Grundlage einer von der Kommune finanzierten Machbarkeitsstudie eine Genossenschaft für die Nahwärmeerzeugung gegründet, die mit den Stadtwerken Wetter kooperiert.. Anvisiert ist eine Holzhackschnitzel - Anlage mit engem Verbund zur Energiezentrale Oberrospe.

Auch Treisbach soll in das Bioenergie-Netzwerk eingebunden werden. Eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Biomasse Holz ist beauftragt.

Ausbau der Breitbandverkabelung

In allen drei Orten gibt es nur sehr begrenzte Möglichkeiten eines schnellen Internetzugangs. Dieses wichtige Qualitätskriterium für den Wohnwert und die wirtschaftliche Entwicklung wird nicht im notwendigen Maße erfüllt.

Eine Verlegung von Glasfaserkabeln wird gegenwärtig vom Landkreis Marburg-Biedenkopf und den Kommunen vorangetrieben, so dass mit einer Situationsverbesserung in den kommenden Jahren gerechnet werden kann.

1.9. Ökologie und Naturschutz

Die beiden Rosphe-Orte liegen am Südrand des Burgwalds, mit 20.000 Hektar das größte zusammenhängende Waldgebiet in Hessen, gleichzeitig Natura 2000-Fläche und FFH Vogelschutzgebiet mit insgesamt 12 kleinräumigen Naturschutzgebieten. Der ökologische und Naturschutzwert des Burgwalds wird durch seine Unzerschnittenheit sowie das Nebeneinander vieler wertvoller Biotop gestützt: so bildete sich ein Refugium für eine große Zahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Viele Aktivitäten bemühen sich um die Erhaltung dieser hohen Qualität. Im Gemarkungsbereich der beiden Rospheorte gehört dazu die Anlage eines "Himmelsteichs" bei Oberrospe durch die Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“ sowie die Anlage von Gewässern zur Erhaltung des Kammmolches am Rosphebach zwischen den beiden Orten. Das Naturschutzgebiet des imposanten Sandsteinbruchs nördlich von Unterrospe ist ein wichtiges Refugium für Amphibien wie auch Vögel. Das dort erfahrbare und zu entdeckende Wissen über den Lebensraum dieser Tiere wird jedoch nicht vermittelt. Aktiver Naturschutz wird außerdem von der Waldjugend-Ortsgruppe betrieben.

Die Bachverläufe in den Ortslagen sind an etlichen Stellen kanalisiert. Der Wald tritt nah an die Ortsränder heran. Die freie Feld- und Wiesenflur durchzieht aufgrund der topographischen Situation beide Dörfer. Nachbegrünungen sind in den jüngeren Neubaugebieten wünschenswert, um eine größere landschaftliche Einbindung zu erreichen.

Dies gilt auch für den Ort Treisbach, der Übergang von Siedlung und freier Landschaft könnte an verschiedenen Stellen durch Begrünung weicher gestaltet werden.

Die Waldflächen werden aufgrund des großen Wildbestands ausgiebig von der Jagd genutzt. Viele Besucher kommen zur Brunftzeit nach Treisbach. Hierdurch kommt es mitunter zu Konflikten zwischen den verschiedenen Beteiligten. Wild- und jagdpädagogische Ansätze werden in der Waldjugendarbeit durch die zuständigen Förster eingesetzt. Entsprechende Angebote, die nach aussen wirken und vielleicht auch touristische Wirkung entfalten könnten, fehlen ganz.

1.10. Bürgerschaftliches Engagement und Zusammenarbeit, Kultur, Verankerung und Identität

Alle drei Orte weisen ein reges lokales Kulturleben auf, das geprägt ist von den von Vereinen und Gruppen organisierten und durchgeführten Veranstaltungen im Jahreslauf. Kirchliche Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen, Wanderveranstaltungen, Brauchtumsfeste, Sportveranstaltungen und viele andere größere Veranstaltungen für alle Altersgruppen prägen das selbstgestaltete lokalspezifische Kulturleben. Hiervon gehen starke positive Effekte für die Verankerung der Ortsbewohner in das dörfliche Gemeinwesen aus, wobei es in jedem Ort spezifische kulturelle und soziale Ausprägungen gibt.

So hebt sich in Oberrosophe das Museumsgelände des „Alten Forsthofs“, das mehrere Gebäude und Freiflächen umfasst, als regional bekannte Kulturstätte mit Bedeutung für die Naherholung hervor. Die sanierten Gebäude beherbergen eine Präsentation der traditionellen, landwirtschaftlich geprägten Alltagswelt des Burgwalddorfes mit einem überregionalen Besuchereinzugsgebiet. Führungen, Sonderausstellungen, Kulturveranstaltungen und Sonntagscafé gehören zum Museumsangebot dazu. Dazu gibt es in Oberrosophe mehrere Kreativschaffende, die das Kulturleben bereichern und z.T. auch Kurse anbieten. Auch hierdurch wird die Ortsidentität positiv gestärkt. Die Aktivitäten im Rahmen der Bioenergie haben in den letzten Jahren neue effektive Akzente gesetzt, die inzwischen auch in andere Lebensbereiche und Zukunftsfragen (Nah- und Alltagsversorgung, Seniorenbetreuung) ausstrahlen.

In Treisbach sind u.a. die vielseitigen Aktivitäten im Bereich Wandersport und die sehr konstruktiven Jugendaktivitäten hervorzuheben. Hier kümmert sich ein „Runder Tisch“ aktiv um die Fragen des Gemeinwesens und der Heimatpflege.

Das Kulturleben in Unterrosophe ist sehr stark auf Freizeitangebote von und für junge Familien ausgerichtet. Federführend ist der Verein „Regenbogen“ zur Unterstützung der Interesse der Kinder. Der Sportverein bietet zahlreiche Möglichkeiten und spricht mit seinen Veranstaltungen gezielt die Öffentlichkeit an (z.B. jährliches Strandvolleyball-Veranstaltungen auf dem Festplatz).

Jedoch sind die Möglichkeiten und Angebote, sich im Alltag, außerhalb besonderer Veranstaltungen zu treffen, sehr gering. Solche Gelegenheiten besonders für Bewohner, die tagsüber im Ort bleiben, werden vermisst.

Von Seiten der Stadt Wetter und der kommunalen Nordallianz (s.u.) werden Jugend- und Kinderveranstaltungen und Ferienspiele sowie Seniorenveranstaltungen durchgeführt.

Tab. 10: Vereine, Initiativgruppen, Jugendclubs (Quelle: Örtliche Recherchen)

	Oberrosophe	Unterrosophe	Treisbach
Vereine	Dynamit Dart's Freiwillige Feuerwehr Gitarrengruppe Gymnastikgruppe Heimat und Verschönerungsverein Schutzhundverein Jugendclub Reitverein Seniorentanzgruppe Taubenverein VdK, VFL MGV Oberrosophe Burschenschaft Theaterfreunde Posaunenchor Landfrauenverein Burgwald Biker Tanz- und Trachtengruppe Wetterhexen Oberrosophe	Angelverein Unterrosophe Burschenschaft Freiwillige Feuerwehr Fussballverein Kaninchenzuchtverein Männergesangverein KZH HZ 503 Rosphetal Seniorentanzgruppe Posaunenchor Tennisverein VdK	Burschenschaft Jugendclub Männergesangverein Freiwillige Feuerwehr Schützenverein Taubenverein Theatergruppe Turn- und Sportverein VdK Unterrosophe Wanderfreunde Samburhilfe Singkreis Gymnastikverein Posaunenchor
Aktuelle, innovative Initiativen	Nahwärme-Genossenschaft, Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf“	Dorfverein, Nahwärme- Genossenschaft. Verein "Regenbogen" - Kinder im Dorf	Runder Tisch Treisbach

Das vielseitige Vereinsleben ist von Überalterungstendenzen geprägt, die vor Ort sehr realistisch erörtert werden. Wie dieser Tendenz zu begegnen ist, hierauf wird in den Orten eine ausreichende Antwort gesucht.⁴

Initiative Zusammenschlüsse mit neuen Zweckausrichtungen oder stark integrativem Ansatz zeigen aber auch eine neue Tendenz für die Gestaltung des Gemeinwesens. Dazu gibt es bereits auf Vereinsebene überörtliche Vereinspartnerschaften, z.B. im Sport oder beim VdK. Generell beteiligen sich die Vereine auch an Veranstaltungen in der Kernstadt oder in den Nachbarorten.

Gleichfalls ist auf kirchlicher Ebene die Zusammenfassung überörtlicher Kirchengemeinden schon seit längerem eingeführt. Unter- und Oberrospe stehen dadurch noch einmal in einer besonderen Beziehung zueinander, während Treisbach mit Niederaspe und Simtshausen verbunden ist.

Oberrospe zeichnet sich durch sein langjähriges und sehr aktives Engagement im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (Goldmedaille 198,3 Teilnahme am Landeswettbewerb 2009) aus und konnte in diesem Feld gute Organisations- und Strategiekennnisse erwerben. Gleichfalls ist dies durch die bereits erfolgte Gründung einer Nahwärme-Genossenschaft und die gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen des Bioenergie-Dorfes gelungen. Aktuell wurde ein Anerkennungspreis des Landes Hessen als „Beispiel für das Gelingen des demographischen Wandels“ erzielt.

Auch Unterrospe und Treisbach haben am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen.

1.11. Überörtliche kommunale Zusammenarbeit

Die Stadt Wetter arbeitet integriert in mehreren Feldern auf interkommunaler Ebene. Zu nennen sind dabei zum einen die „Nordallianz“ der Kommunen Wetter, Lahntal, Münchhausen und Cölbe mit gemeinsamen Aktivitäten in den Bereichen „Energieberatung“, „Wohnberatung“ (Seniorenfreundlichkeit und Barrierefreiheit) und der „Jugendförderung Nordkreis“. Die „Nordallianz“ umfasst einen gemeinsamen Ordnungsbehördenbezirk und einen Zweckverband Bauhof. Zum zweiten ist die Stadt Wetter Mitglied im Wasserverband Wetschaft.

Die Stadt Wetter ist aktives und tragendes Mitglied der Region Burgwald-Ederbergland und der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Burgwald. Herr Bürgermeister Spanka ist seit vier Jahren Vorsitzender der Region.

Im Bereich der Erzeugung und Verwertung regenerativer Energien besteht eine interkommunale Netzwerkverbindung zur Gemeinde Cölbe mit dem Ortsteil Schönstadt.

Die Stadt Wetter gehört auch einer Eigentümergesellschaft, bestehend aus Landkreis und Kommunen zur Realisierung einer flächendeckenden Breitbandverkabelung an.

Es lässt sich mithin feststellen, dass die Stadt Wetter eine sehr aktive und vielseitige überörtliche und interkommunale Kommunalentwicklungsstrategie verfolgt.

1.12. Alleinstellungsmerkmale

Die drei Orte haben zwar ähnliche strukturelle und funktionale Gesamtentwicklungsmerkmale und auch Entwicklungstendenzen, aber aufgrund der unterschiedlichen Lagefaktoren und soziokulturellen Ausprägungen doch wiederum im einzelnen bestimmte, spezifisch prägende Eigenheiten:

- In **Oberrospe** ist dabei das kulturelle, touristische und energiewirtschaftliche Engagement zu nennen.
- **Unterrospe** hingegen zeigt ein junges, familiengeprägtes Image.
- **Treisbach** hat aufgrund ganz anderer Lagefaktoren besondere Entwicklungsbedingungen (Alltagsversorgung, städtebauliche Entwicklung, Tourismus) zu meistern. Positiv fällt hier das hohe Maß an Einsatz und Engagement insbesondere auch der Jugend ins Gewicht.

⁴ Im Rahmen der Arbeiten zum DEK wurden hier eine Reihe neuer Ansätze entwickelt, die sich z. B. in den Maßnahmen 1.2.1. und 1.2.2. niederschlagen.

2. Stärken-Schwächen-/Chancen-Risiken –Analyse (SWOT)

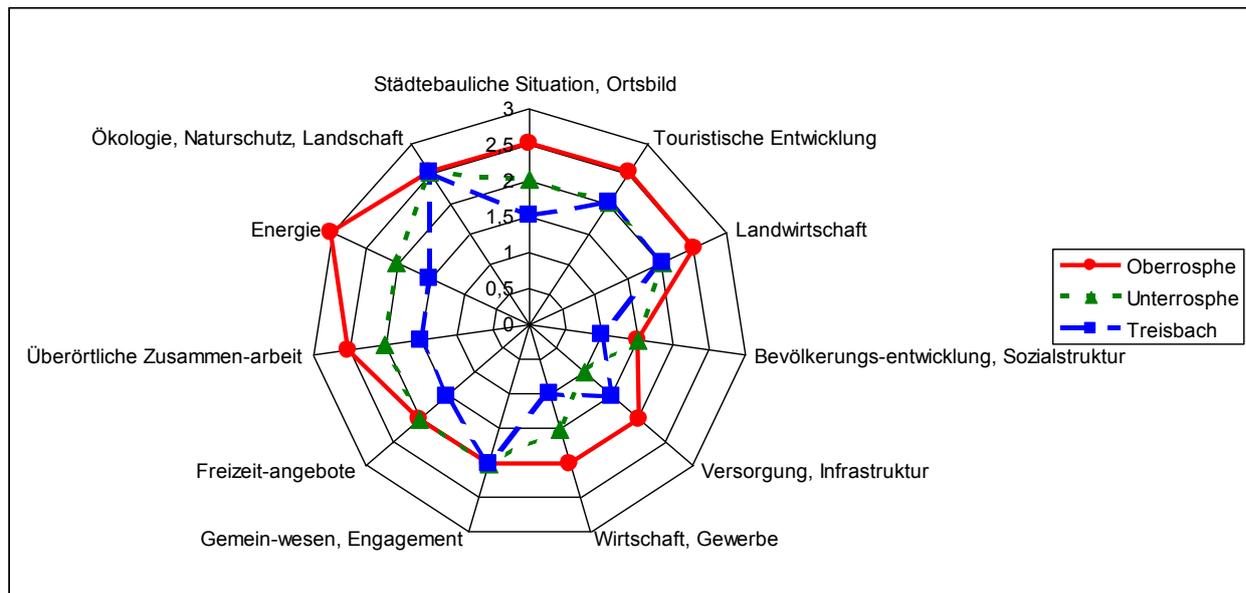
2.1. Örtliche Analysen und zusammenfassendes überlokales Analyseergebnis

Auf den folgenden Seiten werden die SWOT-Aussagen für jeden einzelnen Ort dargestellt. Die

	Städtebauliche Situation, Ortsbild	Touristische Entwicklung	Landwirtschaft	Bevölkerungs-entwicklung, Sozialstruktur	Versorgung, Infrastruktur	Wirtschaft, Gewerbe
Oberrosophe	2,5	2,5	2,5	1,5	2	2
Unterrosophe	2	2	2	1,5	1	1,5
Treisbach	1,5	2	2	1	1,5	1
	Gemeinwesen, Engagement	Freizeit-angebote	Über-örtliche Zusammen-arbeit	Energie	Ökologie, Naturschutz, Landschaft	
Oberrosophe	2	2	2,5	3	2,5	
Unterrosophe	2	2	2	2	2,5	
Treisbach	2	1,5	1,5	1,5	2,5	

Aussagen sind zum Teil Ergebnisse der Arbeit in den örtlichen Sitzungen, also Selbstbewertungen aus den Orten, es sind dazu auch die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen (vgl. Kap. 1) eingeflossen. Die Bewertungen aus den Orten wurden anschließend durch das beauftragte Büro mit einer Bewertungsziffer auf der Skala 1 (Mängel bzw. Handlungsbedarf vorhanden) bis 3 (sehr gut) bewertet und in die folgende Tabelle und Matrix eingegeben.

Tab. 11: Örtliche Bewertung der einzelnen Entwicklungsbereiche



Eine überlokale Zusammenführung der lokalspezifischen SWOT-Ergebnisse zu einer gesamtkommunalen Aussage ist aufgrund der begrenzten Einbindung von nur drei Stadtteilen in das Dorfentwicklungskonzept nicht möglich. Die Bildung von Durchschnittswerten aus den unterschiedlichen Lokalwerten würde das Profil der einzelnen Orte unverhältnismäßig nivellieren. Von einer Gesamtschau ist daher abgesehen worden.

Vielmehr lässt sich zusammenfassend festhalten:

Während Oberrosophe eine relativ höhere Funktionserfüllung in den Bereichen Ortsbild, Energie und Tourismus aufweist, haben alle drei Orte ähnliche Probleme in der künftigen Bevölkerungsentwicklung, in der Entwicklung des Gemeinwesens und der Alltagsversorgung.

In den wesentlichen Zukunftsfragen der Bevölkerungs- und Gemeinwesenentwicklung und der lokalen Versorgung sowie im Bereich Ökologie zeigen die drei Orte im Vergleich sehr ähnliche Profile. Im Bereich „Zukunftsfähige Energie“, „Tourismus“ und „Ortsbild“ lassen sich dagegen unterschiedliche Voraussetzungen und Entwicklungschancen ablesen.

Nachfolgend sind die Einzelprofile der drei Orte aufgeführt.

Tab. 12: Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen) Oberrosphe					
Thema	Chancen	Stärken	Risiken	Schwächen	Gesamtbewertung
Städtebauliche Situation, Ortsbild	Interessant als Wohnstandort, Freizeit- und Zweitwohnen	Reizvoller historischer Ortskern Dorfplatz , DGH	Zunahme Gebäude-Leerstand u. -Unternutzung.	Gesamtbild u. Funktion Festplatz	2,5
Touristische Entwicklung	Regionale Lage: Einstieg in den Burgwald. Lage am Burgwaldpfad. Thema Energie als tour.Thema..	Region. Servicestruktur.. Ponyhof. Dorfmuseum, Café. Übernachtung. Kunsthandwerkangebote.	Mangelnde Radweganbindung. Keine gastronomische Versorgung.	Aussenwerbung u. –präsentation mangelhaft. Keine Vermarktungsstruktur. Keine Freiflächenangebote.	2,5
Landwirtschaft	Energiepflanzenanbau. Schafhaltung. Produktvermarktung.	Bestehende Bioenergieerzeugernetzwerke, Waldvorkommen, lokale Innovationen		Zu kleine Schlaggrößen.	2,5
Wirtschaft, Gewerbe	(Neben)Einnahmen durch Übernachtungsangebote	Neugründung Technik-Dienstleister im Ortskern.		Mangelnde Kooperation der künstl.u. kunsthandw..Betriebe	2
Bevölkerungsentwicklung, Sozialstruktur	Gute Grundinfrastruktur für Familien	Ortskern ist beliebtes Zuzugsziel. Neuzuzügler: v.a. junge Familien,	Weitere anteilmäßige Zunahme der alten Bewohner, weiterer Bevölkerungsrückgang	Keine bedarfsgerechten Wohn-Angebote für Senioren	1,5
Versorgung/Infrastruktur	Laden besteht noch. KiTa, Grundschule.	Umfangreiche Grundversorgung 4 km entfernt bzw. OZ Marburg in 15 km. DGH, Bücherei! Kindergarten u. Grundschule, Lebensmittelladen, Getränkehandel im Ort	Zurückgehende Mobilität besonders alter Menschen, Anstieg der Mobilitätskosten. Mittelfristig Aufgabe des Ladens ist abzusehen	ÖNV-Mängel. Internetzugang. Unternutzung DGH und Mehrzweckraum.	2
Gemeinwesen, Engagement	Gemeinschaftliche Projektumsetzungen, Engagement, innovative Ansätze	Lebendiges und aktives Gemeinwesen. Vereine. Genossenschaftserfahrungen und -aktivitäten.	Vereinzelung alleinstehender u. alter Menschen, Überalterung d. Vereine.	Geringes „Dorf-Marketing“ nach innen und außen.	2
Freizeitangebote		Sportanlagen, Ortsbücherei		Mängel Anlage d. Festplatzes	2
Überörtliche Zusammenarbeit	Region Burgwald – Ederbergland, gemeinsames DEK OTU, Nordkreis-Allianz	Starkes überörtl. Engagement		Überörtliche touristische Vernetzung nicht ausgeschöpft.	2,5
Energie	Steigende Bedeutung Bioenergie.	Bioenergiedorf, Nahwärmenetz, Netzwerk			3
Ökologie, Naturschutz	Naturschutzaktivitäten, z.B. Teichanlagen	schöne landschaftliche Lage	Monokulturen, großfläch. landwirtsch.. Bewirtsch.	Bachlaufverrohrung u. -begradigung	2,5

Tab. 13: Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen) Unterrospehe					
Thema	Chancen	Stärken	Risiken	Schwächen	Gesamtbewertung
Städtebauliche Situation, Ortsbild	Nachfragen nach Freizeit- und Zweitwohnen	Reizvoller historischer Ortskern, mittelalterliche Kirche mit Turmrest und Wehrmauer.	Zunahme Gebäude-Leerstand u. Unternutzung.		2
Touristische Entwicklung	Regionale Lage : „Tor zum Burgwald“. Beliebte Freizeitanlage „Justusbrunnen“/Matschspielplatz	Regionale Servicestruktur vorhanden. Dorf-Café mit großer Anziehung. Reiterhof.	Mangelnde Rad- und Wanderwegenbindung.	Wenig Übernachtungsangebote,keine Werbung.	2
Landwirtschaft	Gute landwirtschaftliche Voraussetzungen.	Lange Betriebskontinuitäten. Junges Alter d. Eigentümer		Zu kleine Schlaggrößen.	2
Wirtschaft, Gewerbe	(Neben)Einnahmen durch Übernachtungsangebote.			Mehrzahl Klein- und Kleinstbetriebe	1,5
Bevölkerungsentwicklung, Sozialstruktur	Junge Familien als Anziehungsfaktor.	Familienfreundliche Infrastruktur	Weitere Zunahme der alten Bewohner, weiterer Bevölkerungsrückgang		1,5
Versorgung/ Infrastruktur		Umfangreiche Grundversorgung 6 km entfernt (Stadt Wetter) bzw Marburg. Kindergarten im Ort. Sparkassenfiliale im Ort.	Zurückgehende Mobilität alter Menschen	Begrenzte Nutzungsmöglichkeiten im DGH, geringe Attraktivität, Defizite. Kein Laden, Angebote in Lahntal schlecht erreichbar..	1
Gemeinwesen, Engagement	Gemeinschaftliche Projektumsetzungen, Engagement	Lebendiges und aktives Gemeinwesen. Seniorencafé im Dorfcafé.	Vereinzelung Alleinstehender. Überalterung der Vereine. Verlust Jugendbezug.	Geringes „Dorf-Marketing“.	2
Freizeitangebote	Freizeitanlage Justusbrunnen: örtl. Lebensqualitätsfaktor, attrakt. Naherholungsziel, Zugang zum Burgwald.	Dorf-Café, Tennisplatz, Spielanlage, Sportplatz, Bolzplatz. Bücherei (privat)		Jugendgrupp erst eim Aufbau. Anlage Festplatz begrenzt nutzbar.	2
Überörtliche Zusammenarbeit	Region Burgwald – Ederbergland, gemeinsames DEK OTU, Nordkreis-Allianz	Vielfältige überörtliche Aktivitäten: Vereine, Energie Feuerwehr, Kirche			2
Energie	Aktivitäten Bio-Energie, Nahwärme. Kooperation m. Oberrospehe			Nahwärme-Genossenschaft noch nicht gegründet.	2
Ökologie, Naturschutz	Aktive Waldjugend.	NSG „Sandbruch“, Schöne landschaftliche Lage	Naturschutzaufgaben für Option Wanderwegführung		2,5

Tab. 14: Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen) Treisbach					
Thema	Chancen	Stärken	Risiken	Schwächen	Gesamtbewertung
Städtebauliche Situation, Ortsbild		Renovierte historische Einzelgebäude. Kirche mit Kirchhof.	Zunahme Gebäude-Leerstand u. Unternutzung. Renovierungsbedürftiger Brunnen am Kirchhof.	Mängel im Ortsbild insgesamt. Negative Straßenwirkungen. Langgezogene Ortslage.	1,5
Touristische Entwicklung	Extra-Tour Thema „Gisonen“, Treisbach-Radweg. Thema Jagd-/Forstpädagogik: entwicklungsfähig	Regionale Servicestruktur vorhanden. Sehr aktiver Wanderverein mit eigenen Angeboten.	Gering ausgeprägte regionale Verflechtung.	Keine lokalen Attraktionen und Angebote (Gastronomie, Übernachtung)	2
Landwirtschaft	Ausdehnung des Betriebszweigs Schafhaltung.	Stabile Betriebszahlen.	Kleine Schlaggrößen		2
Wirtschaft, Gewerbe	Anwesen mit Nebengebäuden für bestimmte Branchen interessant.			Mehrzahl Klein- u. Kleinstbetriebe	1
Bevölkerungsentwicklung, Sozialstruktur			Weitere Zunahme der alten Bewohner, weiterer Bevrückgang		1
Versorgung/Infrastruktur	Laden besteht noch.	Umfangreiche Grundversorgung 6 km entfernt (Stadt Wetter). Kindergarten im Ort. DGH gut genutzt.	Zurückgehende Käuferzahlen, Ladenaufgabe aus Altersgründen, keine gesicherte Nachfolge	Laden: Mangelnde Umsätze, Ausstattung nicht nach modernen Standards.	1,5
Gemeinwesen, Engagement	Sehr aktive Jugendliche. Initiative Runder Tisch: innovative Ideen, hohes Engagement	Lebendiges und aktives Gemeinwesen. Nachbarschaftshilfe	Vereinzelung der alleinstehenden und alten Menschen	Wenig Möglichkeiten und Anlässe für Alltagstreffen, Aktivität.	2
Freizeitangebote		Sport- u. Spielplatz, Vereine		Begrenzte Sportmöglichkeiten	1,5
Überörtliche Zusammenarbeit		Überörtliche Zusammenarbeit im Sport, in der Kirche, bei Forst/Jagd.			1,5
Energie	Lokal. Energiefaktoren Holz /Stroh/Getreide				1,5
Ökologie, Naturschutz, Landschaft		Schöne landschaftliche Lage, Waldbestand, Bäche. Landschaftliche Einbindung des Ortes, 5 ausgewiesene Biotope		Verrohrter Bachlauf im Ort	2,5

3. Leitbild und Entwicklungsstrategien, Entwicklungsziele

3.1. Eigendarstellung der Kommunalen Entwicklungsstrategie durch die Stadt Wetter

Die Demographen prognostizieren für die mit ländlich dörflichem Charakter geprägten Regionen in Hessen fast überall ähnliche Zukunftsszenarien. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich gesamtgesellschaftlich, aber auch in der Stadt Wetter langfristig dahingehend, dass es immer mehr Ältere und immer weniger junge Menschen gibt. Die älteren und alten Menschen können oftmals nicht in ihren eigenen vier Wänden bleiben und müssen ihr liebgewonnenes Zuhause im letzten Lebensabschnitt verlassen. Die Gründe hierfür sind in all den Dörfern meist ähnlich. Es gibt in der Regel nur eine ungenügende Nahversorgung mit Lebensmitteln für den täglichen Bedarf und kaum eine zufriedenstellende Alltagsmobilität zu Geschäften mit einem breiten Angebotsspektrum sowie zu der im Alter immer notwendiger werdenden ärztlichen Versorgung.

Für die nachwachsenden Generationen sind die idyllischen Ortschaften ebenfalls wenig attraktiv, da oftmals weder schnelles Internet noch ein flächendeckendes Mobilfunknetz vorhanden sind und somit in der heutigen Zeit kaum berufliche Perspektiven in dem Ort vorhanden sind. Aus diesem Grunde sieht die Stadt Wetter die folgenden Themen als wichtigste Bestandteile bei der Erstellung des Dorfentwicklungskonzeptes an:

- *Gewährleistung einer familienfreundlichen Lebensqualität,*
- *Erreichen der Klimaschutzziele anhand des erstellten Klimaschutzkonzeptes,*
- *Gewährleistung einer bedarfsgerechten Nahversorgung und ausreichenden Alltagsmobilität,*
- *Bekämpfung des Leerstandes,*
- *Stärkung von Engagement, Ehrenamt, Kultur,*
- *Steigerung der Attraktivität und der Nutzung der Bürgerhäuser und der Dorfmitten,*
- *Ausbau des regionalen Tourismus sowie*
- *Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit der vier Nordkreiskommunen Lahntal, Cölbe, Münchhausen und Wetter.*

Gewährleistung einer familienfreundlichen Lebensqualität

Kinderbetreuung

Rund 1,1 Millionen Euro investiert die Stadt Wetter jährlich in die Kinderbetreuung. Dass dieses Geld gut angelegt ist, belegt die hohe Nachfrage in allen Einrichtungen. Dennoch bewegen wir uns mit unseren Einrichtungen in einem kontinuierlich wandelnden Umfeld. Gesellschaftliche Entwicklungen, veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, Qualitäts- und Bildungsdiskussionen – all dies sind für die Stadt Wetter und die Mitarbeiter neue Herausforderungen. Es gilt, die grundlegenden Aufgaben wie Organisations- und Dienstleistungsentwicklung; Konzeptionsentwicklung; Qualitäts-, Personal- und Finanzmanagement; Familienorientierung; Vernetzung und Kooperation; Bedarfsermittlung und Angebotsplanung; Bau- und Sachausstattung und auch die Öffentlichkeitsarbeit zu beachten und fachgerecht umzusetzen. Gerade in den Nachmittagsstunden, aber auch bei der Betreuung der unter Dreijährigen sind viele Familien auf unsere Betreuungseinrichtungen und Dienstleistungen angewiesen. Familie und Beruf zu vereinbaren ist heute wichtiger als dies noch vor einigen Jahren der Fall war.

Die Eltern haben bei der Auswahl der Kindertagesstätten nicht mehr nur die Betreuungszeiten im Blick. Immer mehr werden auch die Rahmenbedingungen und pädagogischen Konzepte hinterfragt. Diesbezüglich hat sich die Stadt Wetter in den vergangenen Jahren eine hohe Kompetenz erarbeitet. Für die Zukunft gilt es aber, sich dem beschriebenen Wandel zu stellen und die Kindertagesstätten der Stadt Wetter zukunftsfähig zu gestalten.

Die Familienfreundlichkeit der Stadt Wetter beginnt bereits mit der Geburt eines neuen Menschen. Alle Neugeborenen erhalten von der Stadt Wetter ein Geschenk, das bei einem Besuch

der Familie mit Neugeborenen persönlich überreicht wird. Inzwischen liegt ein Schwerpunkt auf der Gestaltung der Übergänge zwischen den einzelnen Institutionen (von der Krabbelgruppe in die Kita, von der Kita in die Grundschule). Um diese möglichst sanft zu gestalten, wurden Übergangskonzepte erarbeitet, die auch im Sinne des Bildungsstandems umgesetzt werden. Dadurch finden die Kinder von Anfang an ideale Entwicklungs- und Lernbedingungen in ihrer neuen Umgebung vor. Durch gemeinsame Angebote (z.B. Fest, gemeinsame Übernachtung der Vorschulkinder usw.) lernen die Kinder sich in die Gemeinschaft einzuleben und sich dort wohlfühlen.

Jugendangebote

Die interkommunal agierende „Jugendförderung Nordkreis“ ist seit 01.01.2009 bei der Stadt Wetter (Hessen) eingerichtet. Trotz des relativ kurzen Zeitraums, in dem die Jugendförderung ihre Arbeit aufgenommen hat wurde das Angebot kontinuierlich ausgebaut. So werden Veranstaltungen im sportlichen, kulturellen und erlebnispädagogischen Bereich durchgeführt. Neben Projekten, die sich in den letzten Jahren etabliert haben, werden neue Workshops und Aktionen mit ins Programm aufgenommen. In allen beteiligten Kommunen werden verschiedene Aktionen angeboten. Mit Ausnahme der Ferienspiele sind alle Projekte interkommunal angelegt, d.h. offen für die Kinder und Jugendlichen aller Kommunen und werden gut angenommen. Ein Schwerpunkt der Arbeit der Jugendförderung Nordkreis liegt darauf, die wichtige Vernetzung der Kindertagesstätten, Schulen und Jugendarbeit weiter zu intensivieren und den Kindern, Jugendlichen, Eltern sowie Vereinen mehrere Ansprechpartner zur Verfügung zu stellen. Ziel bleibt es letztlich, das Angebot der Nordkreiskommunen noch attraktiver und zielgruppenorientierter zu gestalten.

Senioren

Auch die Notwendigkeit, sich mit seniorenspezifischen Fragen und Angelegenheiten auseinanderzusetzen ist unerlässlich. Seniorinnen und Senioren sind vitaler, dynamischer und haben andere Erwartungen und Ansprüche an ihre Lebensgestaltung, als noch vor einigen Jahren. Ihre Interessen haben sich ausgeweitet und ihr Bildungs- und Freizeitbedürfnis hat sich gewandelt. Unsere Gesellschaft muss sich auf die Teilhabe einer immer größeren Gruppe älterer Menschen einrichten. In allen Lebensbereichen muss der Bedarf der älteren Generation daher kontinuierlich ermittelt, diskutiert und berücksichtigt werden. Die Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich müssen, orientiert an den Interessen, Wünschen und Erwartungen der Seniorinnen und Senioren, entsprechend koordiniert, ausgeweitet und neu gestaltet werden.

Die Stadt Wetter hat diese Anforderungen aufgegriffen, indem sie die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren berücksichtigt und somit eine aktive Einbindung der älteren Generation anstrebt.

Die Stadt Wetter bietet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Landkreises Marburg – Biedenkopf monatliche Seniorentreffpunkte an. Ein Treffpunkt findet wöchentlich in der Altentagesstätte Wetter statt. Außerdem finden regelmäßig Treffen in den Stadtteilen der Stadt Wetter statt. Neben Vortragsveranstaltungen findet einmal im Jahr ein Ausflug statt sowie im jährlichen Wechsel ein Besuch der Seniorinnen und Senioren der Stadt Wetter und der Partnergemeinde Reinsdorf. Weiterhin wird in den Räumen der Altentagesstätte ein Seniorentanzkreis angeboten.

Die Seniorinnen und Senioren haben die Möglichkeit einen Bustransfer in Anspruch zu nehmen. In den Treffpunktveranstaltungen werden verschiedene Vorträge zu unterschiedlichen Themenbereichen von Referenten der Volkshochschule angeboten. Darüber hinaus werden neben den Nachmittagsangeboten auch ein Seniorenfrühstück oder ein gemeinsamer Brunch angeboten. Im städtischen Hallenbad werden außerdem „Aqua Plus 50“ Kurse sowie festgelegte Zeiten für das Seniorenschwimmen angeboten. In der Stadt Wetter und in den Stadtteilen bieten überdies verschiedene Vereine und Institutionen spezielle Angebote für Senioren an, u.a. Frauenkreise, Seniorengymnastik, Seniorencafé, etc.

Ebenso engagieren sich auch freiwillige Seniorinnen in den Kindertagesstätten der Stadt Wetter. Als „Vorleseomas“ besuchen sie wöchentlich die Kitas, um den begeisterten Kindern aus Büchern vorzulesen oder ihnen Geschichten zu erzählen.

Zur Koordination der Veranstaltungen hat die Stadt Wetter die Stelle einer Seniorenbeauftragten eingerichtet. Sie ist ein wichtiger Ansprechpartner sowie eine zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für allgemeine Anliegen älterer Menschen sowie Vermittlerin an weitere zuständige Stellen. Die Durchführung von neuen Angeboten und Projekten im Bereich von Freizeit, Kultur oder Bildung unter Einbindung der Interessen und Ideen der Seniorinnen und Senioren sollte im Aufgabenbereich der Beauftragten liegen. Weiterhin werden die bereits bestehenden Angebote, die durch die Stadt Wetter, die Kirchengemeinden, Vereine und Verbände organisiert werden, von der Seniorenbeauftragten koordiniert und an Interessierte vermittelt.

Darüber hinaus führt eine intensive Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Initiativen der Stadt Wetter, aber auch die Kooperation oder gemeinsame Projektarbeit mit Seniorenbeauftragten aus den anderen Nordkreiskommunen zu einer positiven Vernetzung.

Weitere Aufgaben der Seniorenbeauftragten sind:

- *Wahrnehmung und Vertretung der Interessen von älteren Menschen*
- *Durchführung von regelmäßigen Sprechstunden*
- *Öffentlichkeitsarbeit/ Information der Öffentlichkeit über seniorenspezifische Fragen und Angelegenheiten*
- *Die Bedürfnisse der älteren Generation kontinuierlich in die Kommunalpolitik einbringen*
- *Förderung ehrenamtlichen Engagements im Bereich Seniorenarbeit*

Die Stadt Wetter tut viel dafür, dass Familien in der Versorgung und Pflege pflegebedürftiger und alter Menschen nicht alleine bleiben. Das Bestreben der Stadt geht dahin, dass alte Menschen in ihrem persönlichen und familiären Umfeld bleiben können und einen notwendigen Heimaufenthalt möglichst wohnortnah zu ermöglichen.

Erreichen der Klimaschutzziele

Die vier Kommunen des Nordkeises haben als eine der ersten in Hessen, im Rahmen eines Förderprogramms des Bundes, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den politisch Handelnden und dem Entwicklungsbüro MUT aus Kassel, im Jahr 2010 ein gemeinsames Klimaschutzkonzept erarbeitet. Die für die Stadt Wetter und deren Stadtteile erarbeiteten Ziele und Teilziele sind wesentlicher Bestandteil des Leitbildes für die lokale Entwicklung. Insbesondere das Loslösen der Stadtteile und der Kernstadt von den fossilen Brennstoffen Öl und Gas stehen dabei im Vordergrund. Die angestoßenen Nahwärmekonzepte sind ein wichtiger Grundstein den ländlichen Raum für junge Menschen und Familien attraktiv zu machen. Die Energiewende wird sich in vielen Bereichen im ländlichen Raum entwickeln und abspielen. Der erarbeitete Vorsprung darf nicht verloren gehen und muss im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms für die Ortschaften Oberrospe, Unterrospe und Treisbach weiter ausgebaut werden. Die Bestandteile des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Wetter sind als Anlage beigefügt.

Mit dem Beschluss zur Erstellung eines gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes für die vier Nordkreiskommunen im Herbst 2008 haben die Gemeindevertretungen deutlich gemacht, dass sie sich als eine der ersten Kommunen in Hessen der Zukunftsaufgabe Klimaschutz aktiv stellen wollen. Das Konzept wurde in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit Entscheidungsträgern und Bürgern der Kommunen entwickelt. Es zeigt Wege auf, wie die CO₂-Emissionen in den nächsten Jahrzehnten reduziert werden können. Die vier Gemeinden Cölbe, Lahntal, Münchhausen und Wetter sind sich ihrer Verantwortung und tragenden Rolle für den Klimaschutz bewusst und haben daher das integrierte kommunale Klimaschutzkonzept mit dem Titel „KlimaX“ erarbeitet. Anlass und Motivation für die gemeinsame Herangehensweise war auch hier die Erkenntnis, dass nur ein interkommunales Konzept die grundlegende Basis für ein zukünftiges, zielgerichtetes und erfolgreiches Handeln bezüglich des Klimaschutzes bilden kann. Zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und für eine beratende Begleitung haben die Kommunen Cölbe, Lahntal und Wetter die Stelle eines Klimaschutzbeauftragten -befristet für drei Jahre-

geschaffen. Die Stelle wird seitens der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert.

- **Gewährleistung einer bedarfsgerechten Nahversorgung und ausreichenden Alltagsmobilität**

Die Stadt Wetter ist bestrebt die Lebensqualität in den Stadtteilen zu sichern und zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen erscheint es essentiell, dass es eine ausreichende Alltagsmobilität zu den Geschäften und der ärztlichen Versorgung in der Kernstadt Wetter gibt. Die Stadt Wetter ist daher bestrebt, bereits bestehende Angebote des öffentlichen Nahverkehrs zu sichern und auszubauen. Es besteht die Absicht, ein Bürgerbusmodell und ein Mitnahmesystem einzuführen, denn wenn die Versorgung gesichert ist, wird Abwanderung vermieden.

Die flächendeckende Versorgung im Landkreis Marburg-Biedenkopf mit einer Lichtwellenleiter gestützten Internetversorgung, die im ersten Schritt eine Geschwindigkeit von bis zu 50 Megabit/s ermöglicht und weitere Optionen für weit höhere Geschwindigkeiten offen hält, ist ein wichtiger Standortfaktor für die Städte und Gemeinden.

Angesichts des demografischen Wandels müssen die Städte und Gemeinden zusammen mit dem Landkreis Bedingungen schaffen, die sowohl das Wohnen als auch das Arbeiten überall im Landkreis Marburg-Biedenkopf attraktiv gestalten. Gerade für Unternehmen und Betriebe ist eine schnelle Internetverbindung ein unverzichtbarer Standortfaktor. Mit dem Beitritt der Stadt Wetter zur Breitband Marburg Biedenkopf GbR konnte der erste Schritt in Richtung flächendeckender Breitbandversorgung geschaffen werden.

Bekämpfung des Leerstandes

Die Stadt Wetter ist sich des drohenden Leerstands in der Kernstadt Wetter, hier insbesondere im Altstadtbereich, und den Stadtteilen bewusst. Dieser Entwicklung versucht die Stadt Wetter seit dem Jahr 2007 durch die „Förderrichtlinie für Familien mit Kindern zur Schaffung von Wohneigentum“ entgegen zu wirken. Familien mit Kindern bis 14 Jahren erhalten hier, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, einen Betrag in Höhe von 2.000 EUR pro Person. Es werden hier nicht nur Neubauten, insbesondere auch zur Schließung der Baulücken, sondern auch Altbauten (z.B. Fachwerkhäuser in den historischen Ortskernen) gefördert. Damit leistet die Stadt Wetter einen konstruktiven Beitrag zur Innenentwicklung der Kernstadt wie der Stadtteile.

Hierzu findet außerdem eine regelmäßige Wohnberatung statt. Die Fachstelle Wohnberatung der Nordkreis-Kommunen bietet nach telefonischer Terminvereinbarung für Bürgerinnen und Bürger der Kommunen Cölbe, Lahntal, Münchhausen und Wetter eine Beratung an. Die Beratung und Förderung im Rahmen der Dorferneuerung ist eine wichtige Erweiterung dieses Ansatzes.

In der attraktiven Gestaltung der öffentlichen Plätze und Räume und der Unterstützung der verbliebenen Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen in den Stadtteilen sieht die Stadt Wetter einen wichtigen kommunalen Ansatz zur Stärkung der Innenentwicklung.

Eine wirksame kommunalpolitische Unterstützung der Innenentwicklung könnte es in der Zukunft sein, ganz auf neue Baugebiete zu verzichten und stattdessen im Rahmen einer Förderrichtlinie einzelne Objekte in den Kernbereichen der Stadtteile und der Kernstadt zu fördern.

Stärkung von Engagement, Ehrenamt, Kultur

Eigeninitiative und Engagement sind die prägenden Merkmale des sozialen und kulturellen Lebens in unserer Stadt. Kultur wird selbst gestaltet, hierzu bedarf es geeigneter Räumlichkeiten, die die Stadt Wetter bereit ist, zur Verfügung zu stellen. Trotz der strukturellen Veränderungen im traditionellen Vereinsleben hat sich das gesellschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger nicht verringert, vielmehr sind neue Aufgaben und Verantwortungen entstanden und aktiv übernommen worden. Ein Beispiel hierfür ist das genossenschaftliche Engagement im Bereich Bioenergie und Nahwärme. Neue bedarfsorientierte und durch die demographische Entwicklung begründete Gemeinwesenaktivitäten, wie sie im Dorferneuerungskonzept aufgezeigt werden, werden von der Stadt Wetter begrüßt und gestützt.

Steigerung der Attraktivität der Bürgerhäuser und der Dorfmitten

Die Stadt Wetter bietet für ihre Bürgerinnen und Bürger in allen Stadtteilen ein Bürgerhaus an. Auch in Zukunft möchte sich die Stadt Wetter nach wie vor in jedem Stadtteil ein Dorfgemeinschaftshaus leisten, um das bürgerschaftliche Engagement zu erhalten und zu stärken und zu einer attraktiven Lebensqualität der Stadtteile beizutragen.

Fast alle Bürgerhäuser wurden in den vergangenen Jahren durchgreifend saniert. Dies genügt der Stadt Wetter allerdings nicht – die Bürgerhäuser sollen zu attraktiven Zentren innerhalb der Orte ausgebaut werden. Beispielsweise kann durch bauliche Maßnahmen eine Steigerung der Attraktivität erreicht werden. Nutzungserweiterungen z.B. für Seminare, Volkshochschulkurse, Gemeinwesenangebote wie z.B. „Bürgertreffs“ oder „Mittagstischangebote“ etc. sind gewünscht. So können Bündelungseffekte erreicht werden. Außerdem sollen die Dorfmitten zusammen mit den Dorfgemeinschaftshäusern zu attraktiven Mehrgenerationenplätzen ausgebaut werden, in denen insbesondere Kinder und Jugendliche eingebunden werden können. Hierin sieht die Stadt Wetter ein wichtiges Instrument zur Unterstützung dieser Zielsetzung. zur Bewältigung des demographischen Wandels.

Ausbau des regionalen Tourismus

Die Stadt Wetter bindet sich aktiv in der Region Burgwald-Ederbergland und den regionalen Tourismus ein.

In der Stadt Wetter und seinen Stadtteilen wird schon jetzt ein umfangreiches Angebot für den gemäßigten Wander-/Radfahrtourismus angeboten. Hier wären die vom deutschen Wanderinstitut zertifizierten Wanderwege wie die „Extratour Stirnhelle“ oder die „Traumroute Burgwaldpfad“ durch Oberrospe und den angrenzenden Burgwald zu erwähnen. In und um Treisbach befindet sich derzeit der Gisonen-Premiumwanderweg in Planung. Die Umsetzung ist für das Jahr 2013 geplant. Auch dieser Wanderweg wird vom deutschen Wanderinstitut zertifiziert sein.

In dem Bereich Radfahrtourismus sind die nach ADFC-Kriterien ausgedachten „Treisbachtal-Radweg“, „Otto-Ubbelohde-Radweg“ sowie „Burgwald-Radweg“ zu nennen. Entlang der Wander- und Radwege wurden inzwischen Standorte festgelegt an denen noch in diesem Jahr Wanderunterstände errichtet werden.

In dem Stadtteil Unterrospe bilden das Café „Alte Schule“ und in Oberrospe das Heimatmuseum mit Heuhotel gelungene touristische Anlaufstellen. Bei letzterem sollte durch die attraktive Gestaltung der angrenzenden Freiflächen mit dem Aufgreifen der Themen „Energie“ und „Geschichte“ eine nachhaltige Funktionsstärkung erreicht werden.

Die Stadt Wetter beteiligt sich an den Kosten für die alle drei Jahre neu anstehende Zertifizierung der Wanderwege, die Ausstattung der Wander- und Radwege mit Schildern nach ADFC-Kriterien sowie den Erwerb und die Errichtung der Schutzhütten bzw. Radwanderunterständen.

Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit der vier Nordkreiskommunen Lahntal, Cölbe, Münchhausen und Wetter

Die Stärkung der Kooperation mit den Nachbarkommunen ist ein erklärtes kommunalpolitisches Ziel. Durch die Bündelung gemeinsamer Aufgaben können Gelder eingespart und die Effektivität der Verwaltungen sowie der kommunalen Dienste erhöht werden. Aus diesem Grunde wurde - neben den Aktivitäten in der Region Burgwald-Ederbergland – eine zweckgerichtete interkommunale Kooperation mit den drei Nachbarkommunen eingegangen.

Ihren Anfang hatte diese „Nordallianz“ mit der Zusammenlegung der Bauhöfe von Lahntal und Wetter sowie Gründung des Zweckverbandes Bauhof im Jahre 2000. Die Zusammenarbeit der vier Nordkreiskommunen Lahntal, Cölbe, Münchhausen und Wetter ist im Laufe der Jahre immer weiter intensiviert worden. So wurde beispielsweise ein gemeinsamer Ordnungsbehördenbezirk geschaffen. Die Verkehrsüberwachungen mittels mobiler Messgeräte werden hier mit gemeinsamen Personal und Gerät durchgeführt. Außerdem besteht seit einigen Jahren eine intensive Zusammenarbeit in dem Bereich der Jugendförderung-Nordkreis. Hier werden die jährlichen Jugendfreizeiten und Ferienspiele ebenfalls gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Durch die räumliche Nähe zueinander stehen die Kommunen vor gleichen Herausforderungen zum demographischen Wandel, verfügen über eine ähnliche Bausubstanz und wollen die Versorgungsproblematik zusammenhängender Liegenschaften gemeinsam lösen. Durch die bestehende intensive Zusammenarbeit in den vorgenannten Themengebieten sind auch Synergien hinsichtlich der Umsetzung gemeinsamer Klimaschutzziele zu erwarten. Bereits jetzt gibt es kommunalübergreifende Ansätze der Zusammenarbeit im Bereich Bioenergie.

3.2. Entwicklungsleitbild für die drei Orte

Ein gemeinsames Leitbild

Oberrospe, Unterrospe und Treisbach streben gleichermaßen eine attraktive Wohnfunktion an. Dazu gehört auch die langfristige Stabilisierung der Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebote und ein starkes bürgerschaftliches Engagement im sozialen und kulturellen Bereich einschließlich generationenübergreifender Angebote auf lokaler Ebene und gemeinsam mit der Kommune. Eine langfristig gesicherte lokale Energieerzeugung und –verwendung wird - wenn auch mit unterschiedlicher Priorität und Intensität - ein wesentliches Kriterium für die örtliche Wohnqualität, aber auch zur Erreichen der Klimaschutzziele werden. Alle drei Orte möchten ihre Attraktivität als touristische Anziehungspunkte in bzw. an der Wanderregion Burgwald steigern und sichern, wozu insbesondere die beiden Orte im Rospetal zwischenörtliche und regionalbedeutsame Aktivitäten entwickeln können.

Den einzelnen Orten kommen darüber hinaus im Rahmen der lokalen Leitbilddefinition die folgenden erweiterten funktionalen Schwerpunktsetzungen zu:

- **Oberrospe:** Wander-, Kultur- und Kreativtourismus, Energie-Bildungsangebote, soziale Integration
- **Unterrospe:** Familienfreundlichkeit, Freizeitwert (insbesondere im Bereich Sport) und Wohnqualität
- **Treisbach:** Wandertourismus, Seniorenwohnen, soziale Integration

Dieses Leitbild wurde in der dritten gemeinsamen Forumssitzung der drei Orte bestätigt.

3.3. Ober- und Mittelziele

Die drei folgenden **Oberziele** gelten für alle drei Orte gleichermaßen wie auch für die lokalen, kommunalen und regionalen Handlungsebenen:

- Oberziel 1:** Attraktive Lebensorte mit hoher Lebensqualität schaffen.
- Oberziel 2:** Zukunftsfähigen Technologiestandard erreichen, Regenerative Energien erzeugen, Energie - Selbstversorgung und -Unabhängigkeit, Regionale Wertschöpfung erwirtschaften.
- Oberziel 3:** Touristische Qualität und Attraktivität stärken und ausbauen.

Folgende **Mittelziele** wurden in den Arbeitsgruppen formuliert:

Zum Oberziel 1: Attraktive Lebensorte mit hoher Lebensqualität

mit den Merkmalen:

- Starke örtliche Gemeinschaften: Generationenübergreifendes Mit- und Füreinander
- Heimatverbundenheit
- Orte zum Wohlfühlen
- Schöne Ortsbilder
- Stabile und attraktive lokale Nahversorgung
- Attraktive und erreichbare Infrastruktur
- Lern- und Bildungsangebote
- Rückgang der Abwanderungstrends
- Aktive Bewohner

Zum Oberziel 2: Zukunftsfähiger Technologiestandard, Regenerative Energieerzeugung, Energie - Selbstversorgung und –Unabhängigkeit:

mit den Merkmalen:

- Starkes Eigenengagement
- Kooperationen
- Selbstorganisation
- Innovative Wege
- Erhöhter Wohn- und Standortwert

Zum Oberziel 3: Touristische Qualitäten und Anziehungspunkte

mit den Merkmalen:

- Schöne Landschaft
- Attraktive Orte
- Lokale und regionale Kultur- und Kreativangebote
- Erlebnis, Entdecken
- Attraktive Gastronomie
- Übernachtungsangebote
- Verpflegung
- Angenehmes Gastgeberambiente

4. Handlungsfelder und Ziel-Wirkungsstrukturen

Aus den oben dargestellten Zielsetzungen leiten sich folgende Handlungsfelder zur Zielerreichung ab:

Handlungsfeld 1:

Bevölkerungsentwicklung, Gemeinschaftsleben, Kommunikation und soziale Infrastruktur, gebaute Umwelt, Stärkung der Innenentwicklung

Handlungsfeld 2:

Alltagsversorgung, Mobilität

Handlungsfeld 3:

Technische Infrastruktur /Breitband, DSL/ Energieversorgung und –bildung

Handlungsfeld 4:

Tourismus und Naherholung

Die nachfolgende Übersichtstabelle macht deutlich, welche Wirkungen von einer Zielerreichung ausgehen werden. Die Zielformulierungen wurden hierfür in Entwicklungs- und Strategieziele geteilt.

Tab.15 Ziel-Wirkungsgefüge in den einzelnen Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Entwicklungsziele	Strategische Ziele	Wirkungen
<p>HF 1: Bevölkerungs-entwicklung, Gemeinschafts-leben, Kommunikation und soziale Infrastruktur, gebaute Umwelt, Stärkung der Innenentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die örtliche Gemeinschaft für die Zukunft stärken • Neue und generationenübergreifende Angebote für Kinder, Jugendliche, Senioren • Lebens- und Wohnqualität stärken • Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen Gebäudeleerstand begrenzen • Erhöhung des Freizeitwerts • Identität stärken 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten für neue gemeinsame Aktivitäten aller Altersgruppen • Stärkung des familiär-nachbarschaftlichen Miteinanders • Sicherung und Stärkung des Bürgerengagements und Ehrenamts • Geeignete Raumangebote hierfür sichern • Schaffung von Treffpunktmöglichkeiten mit Angeboten für Alle • Sozialkulturelle und Freizeit-Attraktivität des Ortes stärken • Attraktive Ortsbilder, Verbesserte Gestaltung und Nutzungswerte öffentlicher Platz- und Straßenräume im Ortskern • Leerstehende Gebäude einer neuen Nutzung zuführen und weiteren Leerstand minimieren • Dorfgeschichte erlebbar machen • Natur und Landschaft erlebbar gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebendiger örtl. Alltag • Vielzahl von Kontaktmöglichkeiten • Gute Kommunikation untereinander • Neue Hilfs- und Austauschstrukturen • Keine Vereinsamung Alleinstehender • Aktives Engagement der Jugend • Attraktives Alltagsleben für junge Familien mit Kindern • Langfristige Stabilisierung der Bewohnerzahl • Gesicherte Angebote für Versorgung und Pflege alter Menschen • Angebote auch für Gäste/ Naherholung/ Radwanderer • Lebendige Alltagsfunktionen im Ort • Reizvolle Lebensumwelt • Positive Anreize für das Wohnen im Ortskern: gesteigerte Nachfragen nach Gebäudeeigentum in den Ortskernen • Angenehmes und attraktives Lebens- und Wohnumfeld • Hervorhebung spezifischer örtlicher Besonderheiten • Gesteigertes Interesse für den Lebensort • verbesserte Treff- und Kommunikationsmöglichkeiten • neue Nutzungen in öffentlichen Räumen • Sichtbare ästhetische Werte des Ortsbilds • Zuzug von Familien • Wiedernutzung von Gebäuden

HE 2: Alltags- versorgung, Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Dauerhafte Sicherung der Alltagsversorgung • Stärkerer Auftritt der örtlichen Betriebe • Attraktivere Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsatzsteigerung und Betriebs-sicherung • Höherer Bekanntheitsgrad der örtlichen Betriebe • Erhalt von (Teil)-Arbeitsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesicherte Versorgung aller Bevölkerungsgruppen • Steigerung der innerörtlichen Nachfrage nach Diensten und Angeboten • Beitrag zur Stabilität der Kleinbetriebe • Lebendige Alltagsfunktionen im Ort • Nutzung d. Gebäude
HF 3 : Technische Infrastruktur/ Breitband, DSL/ Energieversor- gung und – bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Dezentrale Nutzung regenerativer Energiequellen und Energieeffizienzsteigerung • Innovative technische Infrastrukturstandards sichern • Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale und überlokale Verbünde zur Energieerzeugung und –einsparung schaffen • Informationsvermittlung über Bioenergie • Erhalt von Arbeitsplätzen • Erhaltung der Kulturlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Einsparungen • Netz-Unabhängigkeit • Stärkung Gemeinsinn • Effekte für Besucherzahlen und Bekanntheitsgrad
HF 4: Tourismus und Naherholung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen • Touristischen Bekanntheitsgrad erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur- und Kreativangebote touristisch vermarkten • Regionale Vernetzung • Gezieltes Aussenmarketing • Aussenflächen und –angebote qualitativ stärken 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Gäste- und Besucherzahlen • Finanzielle Einkommenseffekte • Neue Arbeitsplätze schaffen • Steigerung des Bekanntheitsgrads • Steigende Anzahl Übernachtungs- und Gastronomieangebote • Neunutzung leerstehender Gebäude

5. Aktionsprogramm mit Projektbeschreibungen

5.1. Charakterisierung der Maßnahmen und Projekte

Vor der Einzelbeschreibung der Maßnahmen und Projekte erfolgt zunächst noch ihre Charakterisierung nach dem jeweiligen Wirkungsfeld. Die nachfolgende Übersicht macht deutlich, dass ein Großteil der Maßnahmen und Projekte über den jeweiligen lokalen Standort hinausstrahlen bzw. in überörtliche Zusammenhänge und Strukturen eingebunden sind. Etliche haben auch kooperative zwischenörtliche Bedeutung.

Maßnahmen und Projekte mit lokaler Bedeutung und Wirkung treten demgegenüber in den Hintergrund und allein sind allein im Handlungsfeld 1 angesiedelt.

Tabelle 16: Zuordnung der Maßnahmen und Projekte zu Handlungsfeldern und den räumlich-funktionalen Projektebenen.

Handlungsfelder Projekt-Ebene	HF 1: Bev.entwicklung, Gemeinschaftsleben, Kommunikation und soziale Infra- struktur, geb. Umwelt, Innentwicklung	HF 2: Alltagsversorgung, Mobilität	HF 3: Technische Infrastruktur Breitband, DSL/ Energieversor- gung und –bildung	HF 4: Tourismus und Naherholung
Projekte und Maßnahmen auf gesamtkommunaler Handlungsebene – Ebene A -	<ul style="list-style-type: none"> Wohnberatung 	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung Bürgerbus Stadt- Stadtteile gemeinsam mit Unternehmen (W) 	<ul style="list-style-type: none"> Strategien z. Breitbandausbau Gesamtkommunale Strategien Bioenergieerzeugung und -verwertung (W) Energieberatung 	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung in regionale Tourismusmarketingaktivitäten (W) (eingebunden in Einzelmaßnahmen)
Projekte und Maßnahmen, die kooperativ zwischen den Orten umzusetzen sind bzw. zwei oder allen drei Orten dienen - Ebene B -	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Konzepte für soziale Netzwerke und informelle soziale Zentren Gemeinsame Konzepte für dezentrales Senioren-/Familienwohnen Städtebauliche u. bauliche Beratung DE Öffentlichkeits- u. Informationsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsames Konzept für Mitnahmesysteme Gemeinsame Strategieentwicklung zur Erhaltung und Attraktivierung der örtlichen Läden (O, T) 	<ul style="list-style-type: none"> Lokale Bioenergieerzeugung und –verwertung mit zwischenörtlichen Verflechtungen :„Bioenergie-Netzwerk Wetter/Rospetal“ 	<ul style="list-style-type: none"> Konzepte und Realisierung von attraktiven überörtlichen Erlebnisbereichen, (Rad-)Erlebnis-Wanderwegen, Einbindung in das regionale Wanderwegesystem Marketingmaßnahmen Beratung u. Schulung von Übernachtungs- u. Kreativ Anbietern
Lokale Projekte und Maßnahmen mit kommunaler Bedeutung - Ebene C -	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung und Entwicklung der lokalen Kindergartenstandorte (O, T) Dezentrales Seniorenwohnen (O, T, U) Gestaltung attrakt. Ortsmitten (O,T,U) Aufbau sozial. Hilfsdienstsysteme(O, T) Siehe auch HF 4 	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung der lokalen Geschäfte durch aktives Bürgerengagement (O,T) 	<ul style="list-style-type: none"> Konzept und Umsetzung „Forum Bioenergie“ (O) 	<ul style="list-style-type: none"> Lokale Erlebnis-, Kultur- und Kreativangebote: Konzepte, Strategien , Umsetzung Lokale Übernachtungs- und Verpflegungsangebote
Projekte und Maßnahmen mit lokaler Bedeutung - Ebene D -	<ul style="list-style-type: none"> Renovierung Grillhütte (O) Einrichtung „Aktivraum“ im ehemaligen Raiffeisengebäude“(T) Option Sanierung d. Backofens im FWH (O) Dorfchronik-Herausgaben (T, O) Örtliche Begrünungs- u. Platzgestaltungsmaßnahmen (O,T,U) Verbesserung der innerörtlichen Fußwegverbindungen (O, U)(auch HF 4) Attraktivierung u. Sicherung Jugendräume (T, U) Spiel- und Bewegungsanlagen (O, T,U) 			

W=Wetter, O=Oberrosphe, U= Unterrosphe, T= Treisbach

5.2. Priorisierung

Im dritten Forum wurden diese inhaltlichen Maßnahmenansätze bzw. Projektfelder nach ihrer Bedeutung für die Ortsbewohner bewertet: Diese Priorisierung geschah gemeinsam, sie war nicht in erster Linie auf spezifische Maßnahmen ausgerichtet, sondern zielte auf inhaltliche Ziel- und Aufgabenstellungen ab. Lokalbezogene Priorisierungen sind im Anhang angefügt.

**Tab.17: Bewertung der erarbeiteten Projektansätze in den vier Handlungsansätzen -
Prioritätensetzung durch die Teilnehmer**

HF 1: Bevölkerungsentwicklung, Gemeinschaftsleben, Kommunikation und soziale Infrastruktur, gebaute Umwelt, Stärkung der Innenentwicklung

Inhalte der anvisierten Projekte/Maßnahmen	Punkte
• Lebendige Dorfmitten zusammen mit dem Aufbau nachbarschaftlicher Netzwerke/ Gemeinwesenengagement/ Seniorenhilfe/ Seniorenwohnungen	15
• Kindergartenstandorte sichern und attraktiv gestalten	12
• Spiel- und Freiflächen mit Angeboten „für Alle“, Grünmaßnahmen.	11
• Nachhaltige Unterstützung der Jugendaktivitäten	11
• Backhaus-Optionen	4
• Verbesserung Dorf-Innenmarketing	1
• Strategien zur Vereins-Verjüngung	1
• Angebote für Kinder, z.B. Musik	
• Renovierung Grillhütte	
• Dorfchronik	
• Verbesserung der innerörtlichen Fußwege	

HF 2: Alltagsversorgung, Mobilität

Inhalte der anvisierten Projekte/Maßnahmen	Punkte
• Zukunftsfähige Angebote vor Ort sichern: Einbindung der bestehenden Läden, Erweiterung des Kundenkreises, Steigerung des Umsatzes durch Neukunden und erweiterte Angebote	8
• Verbesserte Alltagsmobilität durch ehrenamtliche Fahrdienste, Mitnehmer-Systeme	4

HF 3: Technische Infrastruktur /Breitband, DSL/Energieversorgung und –bildung

Inhalte der anvisierten Projekte/Maßnahmen	Punkte
• Breitbandverkabelung	6
• Bio-Energie-Erzeugung und Ausbau Nahwärmenetz	4
• Tagungshaus „Regenerative Energien“ / mit Café/ Gastronomie	4

HF 4: Tourismus und Naherholung

Inhalte der anvisierten Projekte/Maßnahmen	Punkte
• Freiflächen/ Spielanlagen/Rastplätze zur Nutzung auch für Wanderer	4
• Anbindung an regionale Angebote /Rad- und Wanderwege	4
• Optimierter Aussenauftritt u. Werbung	3
• Themenspezifische Angebote aufbauen (Kulturerlebnispfad, Gisonen, Energie)	3
• Übernachtungsmöglichkeiten schaffen	3
• Gastronomie/Café	1

Deutlich wird, dass solche Maßnahmen, die das Gemeinwesen stützen und den Wohnwert und die Lebensqualität erhöhen, in den einzelnen Handlungsfeldern ganz eindeutig und ortsübergreifend als sehr wichtig erachtet werden. Den Anforderungen des demographischen Wandels wird die größte Aufmerksamkeit zugewandt.

Summiert man die Bewertungspunkte im Handlungsfeld Tourismus/Naherholung, so zeigt sich auch für dieses Handlungsfeld mit insgesamt 16 Punkten eine beachtenswerte Wertschätzung für die Zukunftsentwicklung. Die Aufgaben der technischen Infrastruktur im Handlungsfeld 3 werden

bereits auf anderen institutionellen Ebenen verfolgt, dies mag die Begründung sein, warum diesen in den lokalen Veranstaltungen als sehr wichtig vorgetragenen Projektfeldern eine geringere Bewertung im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts zugemessen wurde. Die jeweiligen lokal vorgenommenen Priorisierungen sind im Anhang angefügt.

5.3. Einzel-Projektbeschreibungen

Projektebenen A und B: Projekte und Maßnahmen auf gesamtkommunaler Handlungsebene/ Projekte und Maßnahmen, die kooperativ zwischen den Orten umzusetzen sind bzw. zwei oder allen drei Orten dienen

Handlungsfeld 1

Maßnahme 1.1.

Städtebauliche Beratung privater Vorhaben

Ziel: Leerstehende Gebäude einer neuen Nutzung zuführen und weiteren Leerstand minimieren, Attraktive Ortsbilder schaffen, Innenentwicklung stärken

Projektbeschreibung:

Zur Erhaltung und Gestaltung, aber auch zur Um- und Neunutzung von Gebäuden in den Ortskernen wird, flankierend zu den Förderangeboten des Dorferneuerungsprogramms und ergänzt durch das Wohnberatungsangebot der kommunalen Nordallianz, eine Beratung privater Gebäudeeigentümer notwendig.

Kosten:	40.000 €
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Die Beratungsleistungen wurden bereits vergeben.
Zeitraumen:	kurz- langfristig

Maßnahme 1.2.

In allen drei Orten greifende Konzept- und Projektentwicklungen und Öffentlichkeitsarbeit in HF 1, HF 2 und HF 4 zur Stärkung des Gemeinwesens, der Versorgung sowie damit verbunden auch des Qualitätstourismus und der Naherholung
Gesamtkosten: 50.000 €

Maßnahme 1.2.1.:

Konzepte für barrierefreies generationsübergreifendes und familienunterstützendes Wohnen im Dorf zur Umsetzung durch örtliche Initiativen

Ziel: Lebens- und Wohnqualität stärken

Funktionale Aufwertung des Ortskerns, Stärkung der Innenentwicklung.

Projektbeschreibung:

Es handelt sich um eine Konzeptualisierung, die für alle drei Stadtteile zum Tragen kommt. In der Kernstadt Wetter gibt bereits ein zentrales Senioren - Wohn- und -Pflegeheim in Trägerschaft eines freien Trägervereins. Die Einrichtung bietet Betreutes Wohnen und Stationäre Heimpflege in Hausgemeinschaften sowie mobile Dienste an. Für die Stadtteile soll die Idee des dezentralen Seniorenwohnens in den eigenen Gebäuden verfolgt werden. Hierzu bietet die „Nordallianz“ bereits eine spezifische Wohnberatung an. Ein gemeinsames Konzept „Dezentrales Seniorenwohnen“ der drei Stadtteile soll Strategien für Inhalte, Trägerschaften und Umsetzung möglicher lokaler Projekt aufzeigen. In Oberrospe hat sich hierzu bereits eine örtliche Initiativgruppe aus der Nahwärme-Genossenschaft heraus gebildet. Ziel ist es, einen Verbleib im eigenen Haus auch bei Pflegebedarf und Behinderung zu ermöglichen, darüber hinaus hierdurch weiteren Gebäudeleerstand zu verhindern. Zitat aus der AG Oberrospe:

Erhalt vorhandener Bausubstanz u. deren Modernisierung für barrierefreies, aber auch familienfreundliches Wohnen;

Umkehr d. Abwanderungstrends/ Verbleib im eigenen Wohnraum;

Erhalt und Entlastung familialer Unterstützersysteme und des generationsübergreifenden Mit- und Füreinanders;

Optimierung v. Nutzungsmöglichkeiten allg. Infrastrukturleistungen (z.B. Elisabethverein, niederschwellige Zugänge zu Beratung/Hilfe im Dorfladen oder DGH);

Offenheit gegenüber neuen Wohnmodellen (z.B. Wohnen gegen Hilfe).

Auch in Treisbach gibt es Interessensbekundungen. Diese Maßnahme ist in engem funktionalem Zusammenhang mit dem Aufbau sozialer Netzwerke (Maßnahme 1.2.2.) zu sehen.

Kosten:	Die Kosten sind in einer übergreifenden zusammengefassten Maßnahme „Konzept- und Projektentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit“ integriert
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Leistungsbeschreibung für die Konzepterarbeitung und Konzeptvergabe.
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Maßnahme 1.2.2.

Konzept zur Umsetzung „Soziale Versorgungsfunktionen“ (z.B. Gemeinwesenangebote, Mittagstisch, Beratungsangebote, Integration, Hilfsdienste)

Ziel: Die örtliche Gemeinschaft für die Zukunft stärken, Lebens- und Wohnqualität stärken
Neue und generationenübergreifende Angebote für Kinder, Jugendliche, Senioren

Projektbeschreibung:

Die Umstrukturierung der Bevölkerung und das Ziel, Wohn- und Lebensqualität in den Orten zu steigern und alleinstehende Menschen einzubinden und zu versorgen, machen die Entwicklung von familien- und generationenübergreifenden sozialen und kulturellen Angeboten notwendig, die von Hausaufgabenhilfen über Mittagstische und Betreuungsangeboten bis hin zu Beratungs- und Hilfsdiensten reichen kann. Bereits jetzt gibt es hierzu in Oberrosphé und in Treisbach (vgl. Maßnahme 1.7.) erste konkrete Überlegungen. Zur Absicherung und Umsetzung möglicher Maßnahmen und Angebote sind auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten zugeschnittene inhaltliche und trägerschaftliche Konzepte zu entwickeln.

Da die grundlegenden Aufgaben sich in den drei Orten entsprechen, soll hier eine gemeinsame Grundkonzeption erarbeitet werden, aus der sich die spezifischen lokalen Aktionen weiterentwickeln können.

Kosten:	Die Kosten sind in einer übergreifenden zusammengefassten Maßnahme „Konzept- und Projektentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit“ integriert
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter, örtliche Akteure und Vereine
Nächste Schritte:	Konkretisierung der Konzeptaufgaben/Leistungsbeschreibung, Konzeptvergabe.
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Maßnahme 1.2.3.

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung und Aufbau von lokalen Organisationsstrukturen, Stärkung der Innenentwicklung durch Kooperationen

Ziel: Information und Aktivierung der Bevölkerung zur Teilnahme und Mitwirkung sowie Verantwortungsübernahme bei der Umsetzung und Trägerschaft einzelner

Maßnahmen. Information über Fördermöglichkeiten und das Dorferneuerungsverfahren für die Bürger.
 Langfristige Sicherung der städtebaulichen und bauhistorischen Qualitäten des Ortes, Erhaltung der Gebäude durch Nutzung für Kultur, Naherholung und Tourismus, Erhöhung der Wertschöpfung, Steigerung der Attraktivität und Angebotsqualität des Ortskerns für Besucher und Gäste
 Gezieltes örtliches Aussen- und Innenmarketing für Kreativ- und Kulturangebote in Oberrospe, Erhöhung des touristischen Bekanntheitsgrads.

Projektbeschreibung:

Im Rahmen des Verfahrens der Dorferneuerung ist eine kontinuierliche Öffentlichkeits- und Informationsarbeit über die Inhalte und Ergebnisse der Maßnahmenplanungen und –umsetzungen sowie den sich stellenden Entwicklungsaufgaben notwendig.

Um die Gebäude und damit die historischen Ortsbilder als „informelle“ touristische Angebote nachhaltig zu sichern und um wirtschaftliche Effekte in den Orten zu erhalten, soll das Angebotsprofil im Übernachtungssektor in den Ortskernen gestärkt werden.

Die Übernachtungsmöglichkeiten sind begrenzt. In Oberrospe gibt es bereits ein breiteres und auch qualitativ ansprechendes Angebot, in Unterrospe erste Angebotsentwicklungen. In Treisbach dagegen gibt es bisher keine Ansätze, da auch die Einbindungen in die wandertouristisch gut aufgestellte Region Burgwald-Ederbergland erst am Anfang stehen. Zur Effektivität der Einzelmaßnahmen werden neben spezifischen Beratungen auch der Aufbau örtlicher und überörtlicher Organisationsstrukturen mit der Aufgabe „Vermarktung der Angebote“ und „Innenmarketing der Anbieter“ notwendig. Dabei kann auf den bestehenden lokalen Strukturen aufgebaut werden.

Die Maßnahme beinhaltet qualitative Beratungen zum Angebotsaufbau und ein ortsübergreifendes Vermarktungs- und bedarfsgerechtes Organisationskonzept gemeinsam mit den Betreibern und Anbieterinteressenten.

In Oberrospe gibt es eine Reihe von Kultur- und Kreativschaffenden. Bisher ist das vielseitige Angebot nicht aufeinander abgestimmt und vernetzt. Hierdurch könnten jedoch verschiedene positive Effekte für den Naherholungsverkehr und den Tourismus ausgeschöpft werden. Die Synergien im Kultur- und Kreativbereich können dazu auch die Lebensqualität vor Ort steigern. Notwendig wird ein wirkungsvolles Innen- und Aussenmarketingkonzept für die Anbieter (private Akteure, Betriebe, Vereine) mit entsprechenden Aussenauftritten, die auch in Form neuer gemeinsamer Veranstaltungen erweitert werden sollen.

Kosten:	Die Kosten sind in einer übergreifenden zusammengefassten Maßnahme „Konzept- und Projektentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit“ integriert
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter/ lokale Vereine /private Akteure
Nächste Schritte:	Leistungsbeschreibung Konzeptentwicklung
Zeitraumen:	kurzfristig-mittelfristig-langfristig

Handlungsfeld 2

Konzept- und Projektentwicklungen und Öffentlichkeitsarbeit in HF 2

Maßnahme 1.2.4.

Konzept für die Attraktivitätssteigerung der örtlichen Läden u. zur Stärkung der Kundenbindung (HF2/1)

Ziel: Dauerhafte Sicherung der Alltagsversorgung

Projektbeschreibung:

In Oberrospe und Treisbach gibt es noch je einen Lebensmittelladen. Beide Betreiber planen mittelfristig ihren persönlichen Ausstieg aus den Betrieben. In beiden Fällen soll die Existenz der Läden genutzt werden, um über kurzfristig anlaufende Aktivitäten die Kundenbindung und den Kundenkreis zu erhöhen und die langfristige Sicherung beider Läden so zu gewährleisten. Während sich in Treisbach die Übergabepläne auf einen privatrechtlichen Modus konzentrieren, wird in Oberrospe anvisiert, die Nahwärme-Genossenschaft als Betreiber auftreten zu lassen. Notwendig erscheint zum gegebenen Zeitpunkt eine betriebswirtschaftliche und Marketing-Beratung zur Übernahme der Läden.

Kosten: in Gesamtkostenansatz für Konzepte, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit enthalten
Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter
Nächste Schritte: Sobald die Planungen zur Übergabe der Läden konkret werden, bedarf es entsprechender betriebswirtschaftlicher und konzeptioneller Beratungen für die Sicherung der Nachfolge.
Zeitraumen: 2017

Maßnahme 1.2.5.

Alltagsmobilität mit Bürgerengagement sichern: Konzept und Umsetzung bürgerschaftlicher lokaler sowie städtischer Angebotsformen für Mitnahme- und Mobilitätsdienste

Ziel: Dauerhafte Sicherung der Alltagsversorgung

Projektbeschreibung:

Die Erreichbarkeit von Waren und Dienstleistungen des Alltagsbedarfs ist gerade für Familien, aber auch für ältere alleinstehende Menschen ein wichtiges Kriterium der Wohn- und Lebensqualität. Alle drei Orte möchten Angebote „Flexibler und individuell-bedarfsorientierter Mobilität“ verstärken und sich hier auch in Form bürgerschaftlicher Initiativnetzwerke einbringen. Hierzu sind Orientierungs- und Umsetzungskonzepte zu erarbeiten. Die Aktion kann evtl. im Rahmen der Gemeinsamen Aktion 2 (Aufbau nachbarschaftlicher Hilfsdienste) durchgeführt werden. Flankierend beabsichtigt die Stadt Wetter, ein kommunales Busangebot gemeinsam mit Gewerbebetrieben in der Stadt aufzubauen.

Kosten: Die Kosten sind in einer übergreifenden zusammengefassten Maßnahme „Konzept- und Projektentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit“ integriert
Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter, örtliche Initiativen
Nächste Schritte: Sobald die Planungen zur Übergabe der Läden konkret werden, bedarf es entsprechender betriebswirtschaftlicher und konzeptioneller Beratungen für die Sicherung der Nachfolge.
Zeitraumen: mittelfristig

Handlungsfeld 3

Maßnahme 3.1.

Informationstechnologie: Schaffung zukunftsfähiger Standards/schneller Internetanschluss

Ziel: Innovative technische Infrastrukturstandards sichern , Lebensqualität erhöhen

Projektbeschreibung:

Eine schnelle Internetversorgung ist schon heute ein wichtiger Standortfaktor für gewerbliche Ansiedlungen, aber genauso auch für den Wohnwert. In der Gesamtregion ist die DSL-Versorgung sehr schwach ausgeprägt. Dies wird sowohl von den Ortsbewohnern als auch von

kommunal- und kreispolitischer Seite als sehr negativ für die zukünftige örtliche Entwicklung betrachtet.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat die Gründung einer Eigentumsgesellschaft vorangetrieben, die den Glasfasernetzausbau im Landkreis realisieren soll. Die Stadt Wetter ist Miteigentümer in dieser Gesellschaft. Damit soll Verlegung der Glasfaserkabel kurzfristig bis in die Ortslagen der Landkreiskommunen erreicht werden. Die Hausanschlussarten sollen dann individuell mit den Hauseigentümern geregelt werden. Eine Refinanzierung über die Netzbetreiber ist anvisiert.

Kosten	für den Anschluss der drei Orte Oberrospehe, Unterrospehe und Treisbach: ca. 2.030.000 € (Baudienstleistungen und Material)
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter/Landkreis Marburg-Biedenkopf/ private Gebäudeeigentümer
Nächste Schritte:	Projektweiterentwicklung und –umsetzung
Zeitraumen:	kurzfristig

Maßnahme 3.2.

Lokale Bioenergieerzeugung und –verwertung mit zwischenörtlichen Verflechtungen (T, O, U): „Bioenergie-Netzwerk Wetter/Rospetal“

Ziel: Lokale und überlokale Verbünde zur Energieerzeugung und –einsparung schaffen, Dezentrale Nutzung regenerativer Energiequellen und Energieeffizienzsteigerung

Projektbeschreibung:

Gemeinsam mit den Kommunen der „Nordallianz“ engagiert sich die Stadt Wetter für eine klimaschonende, zukunftsichere Energieversorgung. Dabei werden stadtteilspezifische vernetzte Strategien unter Mitwirkung lokaler Initiativen und Betriebe entwickelt und umgesetzt.

Kosten:	offen
Träger/Verantwortliche:	Stadt und Stadtwerke Wetter, lokale Initiativen, Betriebe, sonstige Partner
Nächste Schritte:	Machbarkeitsstudie in Treisbach erstellen, Genossenschaft in Unterrospehe gründen, investive Maßnahmen umsetzen
Zeitraumen:	kurz-langfristig

Handlungsfeld 4

Maßnahme 4.1.

Überörtlicher, regional eingebundener Naturerlebnisweg Unterrospehe - Oberrospehe

Ziel: Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen, Natur und Landschaft erfahrbar machen, regionaltouristisches Naherholungsangebotsprofil stärken

Projektbeschreibung:

Der Fuß- und Radweg zwischen Oberrospehe und Unterrospehe ist ein beliebter Freizeitweg. Er sollte noch attraktiver gestaltet werden und unter der Zielsetzung „Natur erleben und entdecken“ auch Wanderfamilien besonders anziehen. Dabei können beide Orte mit ihren besonderen Angebotsprofilen voneinander profitieren. Neben den in Unterrospehe liegenden Attraktionen „Matschspielplatz“ und dem Naturschutzgebiet „Sandsteinbruch“ sollen vor allem am Rosphebach entlang Entdeckungs- und Erlebnisangebote geschaffen werden (z.B. Solarilluminierte Naturskulpturen, Naturspielecken, Zwischenrastplätze).

Im funktionsräumlichen Zusammenhang mit dieser Maßnahme steht auch die Verbesserung der Angebotsqualität am innerörtlichen Festplatz in Oberrospehe (s.Maßnahme 4.1.2.). Darüberhinaus

können sich attraktive funktionale Ergänzungen im Rad- und Wandertourismus zum regionaltouristischen Angebot in Wetter-Mellnau ergeben.

Konzepterstellung und Planung möglicher Erlebnisangebote am Weg, Optimierung der Wegenlage, Schaffung „Naturerlebnispunkte“

Kosten:

Konzeptualisierung:	5.000 €
Verbesserung der Wegenlage als Radweg (Mineralgemisch 0/8):	30.000 €
Aussichtskanzel Sandsteinbruch:	50.000 €
Erlebnisanlagen /Naturmaterialien:	10.000 €

Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter/ Region Burgwald-Ederbergland, Hessen Forst / Waldjugend / UNB

Nächste Schritte: Konzeptentwicklung

Zeitraumen: mittelfristig

Maßnahme 4.2.

Verbesserung der Radwegenbindung an den Lahn-Radweg (Knoten Lahntal-Göttingen)

Ziel: Wanderwege und Radwegenbindung stärken
Touristische Infrastruktur ausbauen und verbessern

Projektbeschreibung:

Das Rospetal ist vom Lahn-Radweg R2 und dem Lahn-Eder-Radweg durch das Wetschaftal nicht erschlossen. Die Verkehrssituation durch Lahntal-Sarnau im Süden auf der B 252 ist sehr gefährlich. Aus diesem Grunde können beide Orte im Rospetal nicht von den Radfahrerströmen profitieren. Gewünscht wird daher eine Verbesserung durch Anlage eines sicheren Radfahrstreifens insbesondere zwischen der Ortsmitte Göttingen und der Einmündung der K 2 ins Rospetal gewünscht. Ausweichmöglichkeiten über die Bergkuppe sind möglich, aber topographisch anspruchsvoll.

Kosten: offen

Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter/ Gemeinde Lahntal /Hessen mobil

Nächste Schritte: Abstimmung einer möglichen Radspurtrasse und der Maßnahmenfinanzierung, Planung

Zeitraumen: mittelfristig

Maßnahme 4.3.

Umfassende qualitative Ausstattung des Rundwanderwegs Extratour Gisonenpfad, Informationsmaterialien, Realisierung spezifischer Wanderangebote, erweiterter Erschließung und Anbindung der Rad- und Wanderwege.

Ziel: Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen, Regionale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Einrichtung von Raststellen, Info-Punkten, Wanderveranstaltungen, Verpflegungsangebote, Historische Führungen, Geocaching/Rätselaufgaben etc., Veröffentlichung Informationsmaterialien. Schaffung einer Wanderwegverbindung zum Lahn-Dill-Berglandpfad und einer topographisch leichteren Anbindung des Treisbach-Radwegs an den Lahn-Radweg (Biedenkopf).

Kosten: 6.000 €

Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter , Burgwald TouristService, Wanderfreunde Treisbach, Örtlicher Laden, Stadtführer

Nächste Schritte: Einweihung und Zertifizierung der Extratour

Zeitraumen: kurzfristig

Maßnahme 4.1.1.

Funktionale Aufwertung des Wanderparkplatzes unterhalb des Museums Forsthof als attraktive Erlebnis-, Aufenthalts- und Spielfläche mit Einbindung des Bachgewässers (in Zusammenhang mit Maßnahme 1.5)

Ziel: Stärkung der regionaltouristischen Attraktivität, Natur und Landschaft erfahrbar machen, Lerninhalte „Energie“, Zusatzangebote zum Attraktionspunkt Museum

Projektbeschreibung:

Für Besucher des Ortes soll hier ein attraktiver Platz zum Verweilen z.B. nach dem Museumsbesuch oder für eine Wanderpause entstehen: Start des geplanten Ortskernerlebniswegs, Anlage von Sitzgelegenheiten, offene Spiel- und Bewegungsflächen. Die Vorstellungen gehen dahin, einen Wasserspielplatz für Kinder mit Einbindung des Rosphebaches und kleinen (Wasser-, Solar-, Wind-)Energieanlagen und einem Bachbett-Schaukasten anzulegen. Zielgruppen sind daher auch Kindergartengruppen und Schulklassen. Anleitungen und Erläuterungen durch die relevanten örtlichen Vereine zur Aufwertung des Erlebniswerts sind möglich.

Kosten:	Gesamt inkl. Maßnahme 1.5: 200.000 € inkl. Planungskosten
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Vergabe der Planungsleistungen.
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Projektebene C: Lokale Projekte und Maßnahmen mit kommunaler Bedeutung

Handlungsfeld 1

Oberrospe

Maßnahme 1.3.

Schaffung einer öffentlich nutzbaren Spielanlage als Ersatzmaßnahme für den im Zuge der Schaffung eines neuen Kindertagesstätten-Standorts wegfallenden vorhandenen öffentlichen Spielplatzes im Ortskern.

Ziel: Stärkung der Wohn- und Lebensqualität für junge Familien im Ort.

Projektbeschreibung:

Die Kindertagesstätte ist in sehr beengten räumlichen Verhältnissen gemeinsam mit der Grundschule im historischen Schulgebäude im Ortskern von Oberrospe untergebracht. Die räumlich und funktionalen Betreuungsverhältnisse, aber auch die Arbeitsverhältnisse für das Kindertagesstättenpersonal entsprechen insbesondere aufgrund des Anwachsens der Aufgaben der Tagesstätte nicht den geforderten notwendigen Standards.

Als Gelände für einen neuen Standort ist ein Teil der Fläche des jetzigen öffentlichen Spielplatzes anvisiert. Die neu angelegte KiTa-Spielfläche soll dann außerhalb der Betreuungszeiten auch zur öffentlichen Nutzung bereit stehen. Daher wird die Maßnahme der Freiflächenanlage als Optionsmaßnahme in den Maßnahmen-Aktionsplan eingebracht.

Kosten:	50.000 € (Anlage: neuer Ersatz-Spielplatz)
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Nach endgültiger Standortentscheidung: Planung und Relaisierung der baulichen und Freiflächen-Maßnahmen
Zeitraumen:	mittelfristig

Maßnahme 1.4.

Gestalterische, funktionale und grünordnerische Aufwertung der innerörtlichen multifunktionalen Freifläche „Festplatz“ als „Mehrgenerationenplatz“ (siehe auch Maßnahme 4.1..)

Ziel:

Möglichkeiten für neue gemeinsame Aktivitäten aller Altersgruppen, Stärkung des familiär-nachbarschaftlichen Miteinanders, Schaffung von Treffpunktmöglichkeiten mit Angeboten für alle Bewohnergruppen, Sozialkulturelle und Freizeit-Attraktivität der Orte stärken, Attraktive Ortsbilder, Verbesserte Gestaltung und Nutzungswerte öffentlicher Platz- und Straßenräume im Ortskern.

Projektbeschreibung:

Im Auenbereich des Rosphebaches liegt mitten in der Ortslage direkt unterhalb des Museums „Alter Forsthof“ eine Schotterfläche, die als Fest- und Stellplatzfläche dient. Aufgrund der ökologischen, grünordnerischen und städtebaulichen Bedeutung des Bereichs soll die Fläche aufgewertet und gestaltet werden. Zielgruppen sind Bewohner aller Altersgruppen in Oberrosophe, da hier ein generationenübergreifender Treffpunkt im Aussenbereich geschaffen werden soll, mit Sitzbereichen sowie einer Boule-/Eisbahn, einer Veranstaltungsfläche und geordneten Stellplatzflächen. Die vorliegende erste Ideenskizze muss hierzu planerisch weiter entwickelt werden.

Kosten:	Gesamt inkl. Maßnahme 4.4.: 200.000 € inkl. Planungskosten
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Vergabe der Planungsleistungen.
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Maßnahme 1.5.

Stärkung der Funktionalität und Benutzbarkeit der zentralen Dorfmitte (öffentliche Gebäude und Umfeld), Gestaltung als attraktives und vielseitiges Besucherziel mit sozialen und kulturellen sowie Bildungsfunktionen

Ziel: Sozialkulturelle und Freizeit-Attraktivität des Ortes stärken, Attraktive Ortsbilder, Verbesserte Gestaltung und Nutzungswerte öffentlicher Platzräume im Ortskern

Projektbeschreibung:

Die zentrale Ortsmitte ist als städtebauliche und funktionsräumliche Einheit geprägt durch das „neue“ Dorfgemeinschaftshaus, ein 1984 saniertes, umgebautes und erweitertes ehemaliges Scheunengebäude in ansprechender architektonischer Gestaltung, von der gepflasterten Ortsmitte einschließlich der historischen Sandsteinbrücke, den örtlichen und regionalen Informationstafeln, dem „Büchereihäuschen“ auf der anderen Bachseite und dem dem Dorfgemeinschaftshaus gegenüberliegenden Feuerwehrgerätehaus.

Um das Dorfgemeinschaftshaus für Gemeinwesenaktivitäten (vgl. Maßnahmen 1.2.2.) und Gästebewirtung attraktiver nutzen zu können, sollen die Freiflächen von dem Gebäude aus besser erschlossen werden (Öffnung des Foyers, um Aussensitzplätze zu ermöglichen, eine mobile Überdachung zu installieren und einen Bezug zum Bach herzustellen. Kulturelle Aussenveranstaltungen im Zusammenhang mit dem DGH können hierdurch leichter und attraktiver durchgeführt werden. Dadurch soll der Gesamtbereich Ortsmitte mit dem Dorfgemeinschaftshaus in seiner Funktionalität als vielseitige kulturelle Dorfmitte gestärkt werden. In das Gebäude ist eine standardgemäße Technologie einzubauen, die moderne Bildungsangebote ermöglicht (siehe hierzu Maßnahme 3.3.).

Im Zusammenhang damit zu sehen ist das Feuerwehrgerätehaus mit dem Jugendraum und dem Raum des Gesangsvereins (beide im OG), das Backhaus (gegenwärtig aufgrund techn. Mängel außer Betrieb), und einem kleinen Nebengebäude. Die langfristige Nutzungsentwicklung des Gebäudes ist bestimmt von den anstehenden kommunalen Entscheidungen über die künftige

Standortverteilung der Feuerwehrstützpunkte in den Stadtteilen Unterrospe, Oberrospe und Mellnau. Entsprechende raumfunktionale Überlegungen und bauliche Maßnahmen für das Gebäude (Backofen, Jugendraum, Vereinsprobenraum) stehen damit in Zusammenhang. Sie sollten bei u.U. sich ergebendem Wegfall der Feuerwehrfunktion im Rahmen der Dorferneuerung als Option aufgegriffen und umgesetzt werden.

Kosten:	100.000 € zzgl. Optionskosten „Nutzungskonzept und Umsetzung baulicher – funktionaler Maßnahmen im Feuerwehrgerätehaus“
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Konzeptionelle Konkretisierung für die neuen Nutzungen in Gemeinwesen- und Energiebildung und ihre baulichen Anforderungen im DGH, Planungsleistungen für die baulichen Maßnahmen.
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Unterrospe

Maßnahme 1.6.

Spiel- u. Freiflächen im Ort als Treffpunkte attraktiv gestalten: Anlage einer Multifunktionsfläche auf dem Festplatzgelände in der Sportplatzstraße für Jugendliche, weitere funktionale Aufwertung für alle Altersgruppen, Begrünung Auenbereich.

Ziel: Lebens- und Wohnqualität stärken, Erhöhung des Freizeitwerts, Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen, Ortsrandeingrünung

Projektbeschreibung:

Das Ziel, die Familienfreundlichkeit des Ortes als wesentlichen Lebensqualitätsfaktor zu stärken, steht als oberstes Gesamtziel der örtlichen Entwicklung. Die Aktion soll zu dieser Zielerreichung beitragen, in dem v.a. für ältere Kinder und Jugendliche aus dem Ort sowie für Familienbesuche (im Zusammenhang mit der Aktion „Justusbrunnen“, dem angrenzenden Bolzplatz in der Aue sowie dem Dorfcafé) attraktive Bewegungs- und Sportmöglichkeiten in Form einer Multifunktions-Spielfläche und eines überdachten Sitzbereichs angeboten werden.

Bei dem Festplatzgelände handelt es sich um ein aufgeschüttetes Gelände im sensiblen Auenbereich der Rosphe mit Mängeln für das Landschaftsbild und den Ortsrand (mangelnde Eingrünung, kahle Fläche). Durch begleitende Maßnahmen und Eingrünungen, die die Straße einbinden, können die jetzige Sport- und Spielfunktion der Fläche, aber auch der Ortsrand mit der wertvollen Rosphe aufgewertet und ökologisch verbessert werden.

Kosten:	120.000 € (Anlage, Bodenarbeiten, Pavillon, Baumpflanzungen)
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Planungsleistungen einschl. Eingriffs-Ausgleich-Planung
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Treisbach

Maßnahme 1.7.

Schaffung neuer sozialer Angebote als „Dorftreff“ im Dorfgemeinschaftshaus: Teilerweiterung im Untergeschoss (mit Bezügen zu HF 4)

Ziel: Schaffung von Treffpunktmöglichkeiten mit Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen. Sozialkulturelle und Freizeit-Attraktivität des Ortes stärken, Stärkung des familiär-nachbarschaftlichen Miteinanders, Sicherung und Stärkung des Bürgerengagements und Ehrenamts

Projektbeschreibung:

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Konzeptionalisierung gemeinwesenstärkender Hilfs- und Versorgungsangebote (Maßnahme 1.2.2.), und den hieraus folgenden Strategien für Treisbach die Möglichkeit für deren baulich-räumliche Umsetzung geschaffen werden. Hierfür bietet sich eine kleinere bauliche Erweiterung im Untergeschoss des Dorfgemeinschaftshauses zur Schaffung eines Treffpunkts mit passendem Ambiente an. (Sanitäreanlagen und Küche sind bereits vorhanden.) Mit der Öffnung zu der neu zu gestaltenden Freifläche kann ein attraktives Angebote für das soziale Gemeinwesen im Ort und für die Ausweitung der kulturellen Aktivitäten für alle Altersgruppen geschaffen werden. Im Rahmen der Dorfentwicklungskonzeption wurde hierzu eine Reihe von Ideen zusammengetragen (Alltagstreffpunkt für Senioren, Lese- und Spielenachmittage, gemeinsames Handarbeiten, Hausaufgabenbetreuung und Mittagstisch, Nachbarschaftshilfsbörse etc.). Gleichfalls kommen mögliche kleinere Verpflegungsangebote (Kaffee und Kuchen am Wochenende) auch (Rad)Wanderern entgegen. Eine Konkurrenz zu dem örtlichen Laden muss in jedem Falle vermieden werden, vielmehr sollten gegenseitige positive Effekte angestrebt werden. Eine örtliche AG „Laden“ wird diese Aspekte in ihre Arbeit einbinden.

Zur Sicherung der Nutzungsträgerschaft des Dorftreffs befindet sich ein Verein in der Gründung. Basis hierfür stellt der örtliche „Runde Tisch“ dar.

Kosten:	60.000 €
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter , Örtliche Vereine und Akteure
Nächste Schritte:	Planungsmaßnahmen, Umsetzung
Zeitraumen:	kurz - mittelfristig

Maßnahme 1.8.

Energetische Fassadensanierung der Kindertagesstätte im Zusammenhang mit Umfeldgestaltung

Ziel: Lebens- und Wohnqualität stärken, Ortsbild Verbessern, Energie einsparen.

Projektbeschreibung:

Die Kindertagesstätte Storchennest befindet sich im Kulturdenkmal „Alte Schule“ an der Ortsdurchfahrt Engelbacherstraße. Es handelt sich bei dem teilverputzte Klinker-Massivbauwerk aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts um ein Kulturdenkmal.. Notwendig werden energetische und Renovierungsmaßnahmen an Dach, Fenster, Fassade und Geschossdecken, damit das Gebäude seine Funktionen langfristig erfüllen kann. Es soll eine bessere Erschließung durch einen direkten Zugang vom Gebäude zu den Freiflächen angelegt werden. Damit trägt die Maßnahme in starkem Maße zur Familienfreundlichkeit und zur Wohn- und Versorgungsqualität im Ort bei.

Kosten:	300.000 €
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Klärung der Maßnahmen, denkmalschutzrechtliche Genehmigung, Ausschreibung, Umsetzung
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Maßnahme 1.9.

Gestalterische u. funktionale Aufwertung , Erweiterung der Spiel- und Freifläche unterhalb der KiTa und des DGHs als „Dorfplatz“

Ziel: Schaffung von Treffpunktmöglichkeiten mit Angeboten für alle Bewohnergruppen.

Sozialkulturelle und Freizeit-Attraktivität des Ortes stärken, Identität stärken, Attraktivität für Besucher(Radfahrer, Wanderer) erhöhen. Funktionale Verbesserung des KiTa-Standorts.

Projektbeschreibung:

Die langgestreckte Ortslage Treisbachs ohne einen erkennbaren Dorfmittelpunkt ist die Begründung für das Ziel, eine funktionale Mitte des örtlichen Gemeinwesens mit vielseitigen Angeboten zu schaffen. Ein geeigneter Bereich hierfür ist die öffentliche Freifläche unterhalb der Kindertagesstätte und des benachbarten Dorfgemeinschaftshaus mit Bolzplatz und Parkplätzen. Anvisiert ist der Ankauf eines Wiesenstücks unterhalb des öffentlichen Spielplatzes, um dort einen Dorfplatz anzulegen mit Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Diese Fläche kann dann auch als Rastplatz für Radfahrer und Wanderer dienen. Funktional ist die Maßnahme eng mit de Maßnahme 1.7 und 1.8. verbunden.

Kosten:	100.000 € für Freianlagen
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Klärung Flächenankauf, Freiflächenplanung, denkmalschutzrechtliche Genehmigung
Zeitraumen:	mittelfristig

Handlungsfeld 3

Oberrosphe

Maßnahme 3.3.

Überregional wirksames Informations-Angebot zum Thema Bio-Energie im DGH Oberrosphe mit Kooperationspartnern, Träger: Nahwärme-Genossenschaft (mit Bezug zu HF 4)

Ziel: Informationsvermittlung über Bioenergie, Funktionsstärkung und Nutzungsgradsteigerung der Räumlichkeiten im DGH, Aktivierung von Neuansätzen im Tourismus.

Projektbeschreibung:

Die zahlreichen Besuchergruppen, die schon jetzt zum Teil aus größerer Entfernung nach Oberrosphe kommen, um sich die energietechnischen Anlagen im Bio-Energiedorf anzusehen, haben bisher keine Gelegenheit, über die Anlagenbesichtigung hinaus im Ort zu bleiben, bewirtet zu werden und auf diese Weise weitere wirtschaftliche Effekte zu bringen.

Idee der Nahwärme-Genossenschaft ist es, weiterführende Informations- und Bildungsangebote zum Thema Bio-Energie aufzubauen. Hierzu müssen ein Grundkonzept erstellt (Informationsträger: Ausstellungselemente, Präsentationen, Vorträge, Seminare....),

Umsetzungspartner gefunden und die technischen Voraussetzungen realisiert werden. Auch ist ein Konzept für die gastronomische Versorgung im Zusammenhang mit den Veranstaltungen aufzubauen. Standort der Veranstaltungen soll das DGH Oberrosphe sein.

Diese Maßnahme steht in engem Zusammenhang mit den investiven Maßnahmen der lokalen Aktion „Ortsmitte“, insbesondere der baulich-funktionalen Verbesserungen im und am Dorfgemeinschaftshaus, die erforderlichen Kosten zur Verbesserung der Raumtechnik sind in den Maßnahmenkosten 1.5. “Funktionale Aufwertung der Ortsmitte Oberrosphe“ enthalten.

Kosten:	in 1.5. enthalten
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter/Nahwärme-Genossenschaft
Nächste Schritte:	Konzepterarbeitung durch die Nahwärme-Genossenschaft.
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Unterrosphe

Maßnahme 3.4.

Anlage eines Nahwärmebetriebs mit Hackschnitzeln und einer örtlichen Nahwärmeversorgung

Ziel: Dezentrale Nutzung regenerativer Energiequellen und Energieeffizienzsteigerung, Nahwärmeversorgung im Ort, Sicherung landwirtschaftlicher Betriebe

Projektbeschreibung:

Im Frühjahr 2012 hat sich eine Nahwärmegenossenschaft-Gründungsgruppe in Unterrosphé gebildet. Die Nahwärme wird aus einem Holzhackschnitzelwerk sowie einem BHKW aus Oberrosphé geliefert werden. Die Vorbereitungen sind momentan noch im Gange.

Kosten: 2.300.000 €
Träger/Verantwortliche: Stadt und Stadtwerke Wetter
Nächste Schritte: Komplettierung der Genossenschaft mit der notwendigen Anzahl Genossen, Planung und Umsetzung .
Zeitraumen: kurz-mittelfristig

Treisbach

Maßnahme 3.5.

Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Umsetzung einer Bioenergieanlage (Holz) und eines lokalen Nahwärmenetzes

Ziel: Dezentrale Nutzung regenerativer Energiequellen und Energieeffizienzsteigerung

Projektbeschreibung:

Die Studie soll durch ein Fachbüro erstellt werden. Die Bewilligung zur Förderung im Rahmen des LEADER-Programms wurde im Sommer 2012 erteilt.

Kosten: 7.270 €
Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter
Nächste Schritte: Erarbeitung der Studie
Zeitraumen: kurzfristig

Handlungsfeld 4

Oberrosphé

Maßnahme 1.2.6. und 4.5.

Anlage eines Erlebniswegs durch den Ort mit alltagsgeschichtlichen Entdeckungen

Ziel: Dorfgeschichte erlebbar machen, Identität im Ort stärken, Sozialkulturelle und Freizeit-Attraktivität, Kultur- und Kreativangebote des Ortes stärken, Einbindung von Jugendlichen in das Gemeinwesen. Das Fußwegenetz in dem weit auseinander liegenden Ortskernbereich wird für Bewohner attraktiver gemacht und damit der Wohnwert erhöht.

Im HF 4: Ausbau der touristischen Infrastruktur, Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen. Dieser attraktive Entdeckungsweg soll, ausgehend vom Museum Alter Forsthof, auch Besucher durch den Ort leiten und die Angebote des Museums in das Dorf hinein verbreitern und noch attraktiver für breitere Besucherkreise machen.

Projektbeschreibung:

Maßnahme 1.2.6: Konzepterstellung:

Entwickelt und angelegt werden soll ein historischer Erlebnisweg mit Entdeckungen zur Alltagsgeschichte im Ort inkl. Verbesserung und Ergänzung vorhandener Fußwege im Ort. Geplant sind ca. 12 Standorte mit Informationen und Entdeckungsmöglichkeiten zur örtlichen Geschichte, Stichwort: „Museum draussen“. Zitat aus der AG-Arbeit:

Turnerdenkmal, historische alte Sandsteinpflasterung, Mühle Fam. Grün/Brunnen,/Energiegewinnung früher, Pberste Rosphe/Siedlung, Kirche/alter Friedhof, Geschichtsweg Lumpensammler, Waldarbeitergedenkstein, Hainbuchen, alte Forsthäuser, älteste Höfe, alte schule. Anpflanzen alter Baumarten an diesem Weg.....

Die inhaltlichen Grundlagen werden gemeinsam mit den örtlichen Akteuren entwickelt.

Maßnahme 4.5.: Umsetzung

Die Entdeckungen am Historischen Ortsspazierweg sollen mithilfe innovativer Informationstechnologien auch jüngeren Besuchern und insbesondere Familien mit Kindern nahe gebracht werden. Mithilfe eines Geocaching-Projekts soll der Pfad auch für sie abwechslungsreich und spannend werden. Das Projekt soll gemeinsam mit Jugendlichen, erwachsenen Akteuren, der kommunalen Jugendpflege und lokalen Vereinen in Verbindung mit Spazierweg-Konzept umgesetzt werden.

Kosten:	Konzept für Entdeckungs- und Informationspunkte: Die Kosten sind in einer übergreifenden zusammengefassten Maßnahme „Konzept- und Projektentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit“ integriert Investive Kosten: Standortpunkte: 12-15 Tafeln in DIN A 3-Formaten Verbesserung und Neuanlage von Fußwegen, Einrichtung von Informations- und Entdeckungspunkten Insgesamt: ca. 20.000 €
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter/lokale Vereine
Nächste Schritte:	Erstellung eines inhaltlichen Konzepts als Planungsgrundlage für die Umsetzung
Zeitraumen:	kurz- langfristig

Unterrospehe

Maßnahme 4.1.2.

Aufwertung der Freifläche „Justusbrunnen“ als Spielbereich für kleinere Kinder und attraktiver Wanderparkplatz mit besonderer Qualität für Familien

Ziel: Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen, Wandertourismus und Naherholungsfunktion stärken, Lebens- und Wohnqualität stärken, Freizeitwert steigern.

Projektbeschreibung:

Am nördlichen Ortsrand, unmittelbar am Rad- und Fußweg nach Oberrospehe und nah an Sport- und Tennisplatz gelegen liegt die kleine Wasser-Spielanlage „Justusbrunnen“. Die Anlage ist aufgrund der dortigen Spielmöglichkeiten am Wasser sehr beliebt, sie wird nicht nur von Familien aus dem Ort, sondern auch aus den Nachbarorten bis einschließlich der Stadt Marburg gerne aufgesucht. Viele Wanderer nutzen die Anlage für eine Pause am Bach. Stellplätze sind wg. der Sportanlagen ausreichend vorhanden. Von dort zweigt auch ein Verbindungsweg zum Premiumweg „Burgwaldpfad“ ab. Die Anlage soll mit einem überdachten Sitzbereich, wassertechnischen Spielgeräten und einer Balancierbrücke noch attraktiver werden. Der Standort ist der südliche Start zum Natur-Erlebnis-Weg (Maßnahme 4.1.)

Kosten	ca. 25.000 €
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter/ Region Burgwald-Ederbergland
Nächste Schritte:	Klärung der Details und Umsetzung
Zeitraumen:	kurzfristig

Maßnahme 4.6.

Anbindung an regionale Wanderwege und den Lahn-Radwanderweg

Ziel: Regionale Vernetzung Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen

Projektbeschreibung:

Unterrospe ist als unterstes Dorf am Rosphebach das Tor zum Burgwald. Ziel der örtlichen Entwicklung ist es, stärker in die regionalen Tourismusstrategien eingebunden zu werden. Hierzu wird eine stärkere Verknüpfung mit dem regionalen und überregionalem Rad- und Wanderwegenetz, insbesondere eine attraktivere Anbindung an den Burgwaldpfad/ Hugenotten- und Waldenserpfad und den Lahn-Radweg R4 erforderlich. Diese Maßnahme in Verbindung mit Maßnahme 4.1.1. dient auch der radtouristischen Anbindung von Oberrospe.

Kosten	offen (für Wegausschilderung)
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter/ Region Burgwald-Ederbergland, TAG Burgwald
Nächste Schritte:	Klärung der Wegführungsmöglichkeiten
Zeitraumen:	kurzfristig

Treisbach

Maßnahme 4.7.

Maßnahmen zur Stärkung des Wander- und Radwanderprofils: Umfassende qualitative Ausstattung des Rundwanderwegs Extratour Gisonenpfad, Informationsmaterialien, Realisierung spezifischer Wanderangebote, erweiterter Erschließung und Anbindung der Rad- und Wanderwege.

Ziel: Attraktivität und Angebotsqualität für Besucher und Gäste erhöhen, Regionale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Einrichtung von Raststellen, Info-Punkten, Wanderveranstaltungen, Verpflegungsangebote, Historische Führungen, Geocaching/Rätselaufgaben etc., Veröffentlichung Informationsmaterialien. Schaffung einer Wanderwegverbindung zum Lahn-Dill-Berglandpfad und einer topographisch leichteren Anbindung des Treisbach-Radwegs an den Lahn-Radweg (Biedenkopf). (Ausstattungskonzept liegt bereits vor.)

Kosten:	6.000 €
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter, Burgwald TouristService, Wanderfreunde Treisbach, Örtlicher Laden, Stadtführer
Nächste Schritte:	Einweihung und Zertifizierung der Extratour
Zeitraumen:	kurzfristig

Projektebene D: Projekte und Maßnahmen mit lokaler Bedeutung

Handlungsfeld 1

Oberrospe

Maßnahme 1.16.

Renovierung der Grillhütte

Ziel: Freizeit-Attraktivität des Ortes stärken

Projektbeschreibung:

An der Grillhütte, die eine über den Ort hinaus beliebte Freizeitanlage darstellt, werden Sanierungsmaßnahmen notwendig.

Kosten: ca. 11.000 € (nach Angaben des Trägervereins)
Träger/Verantwortliche: Heimat- und Verschönerungsverein
Nächste Schritte: Finanzierungsklärung
Zeitraumen: kurz-mittelfristig

Maßnahme 1.17.

Überarbeitung und Neuauflage der Ortschronik

Ziel: Identität mit dem Ort stärken, Präsentation des Ortes nach aussen

Projektbeschreibung:

Die 1976 erstellte Ortschronik muss inhaltlich aktualisiert, überarbeitet und neu aufgelegt werden.

Kosten: Druck: bei einer Auflage von 1.500 Stück: ca. 4.000 €
Träger/Verantwortliche: Heimat- und Verschönerungsverein
Nächste Schritte: Klärung der Finanzierungsbeteiligung
Zeitraumen: kurz-mittelfristig

Unterrospe

Maßnahme 1.10.

Aufwertung der Freifläche vor DGH und Kirche als kleiner „Dorfplatz“ mit Einbindung des benachbarten Dorfgemeinschaftshauses

Ziel: Schaffung von Treffpunktmöglichkeiten mit Angeboten für alle Bewohnergruppen:
Sozialkulturelle und Freizeit-Attraktivität des Ortes stärken, Attraktive Ortsbilder,
Verbesserte Gestaltung und Nutzungswerte öffentlicher Platzräume im Ortskern

Projektbeschreibung:

Das Dorfgemeinschaftshaus hat eine gute Lage mitten im historischen Ortskern: es verbindet sich mit Kirche und dem Dorf-Café zu einem lokalem Zentrum mit funktionaler Dichte. Die Lage direkt vor der mittelalterlichen Turmruine mit Kirchhofportal beinhaltet eine hohe Ortsidentität. Eine Sitzgruppe und eine Beruhigung des kleinen Platzes durch Sperrung der Anliegerstraße als Durchfahrtsstraße mithilfe flexiblen Pollern können die Freifläche aufwerten.

Die geringe Attraktivität der Innenräumlichkeiten wertet die Nutzbarkeit des Gemeinschaftshauses ab. Eine Verbindung mit dem davor liegenden öffentlichen Freiraum (optische Verbesserung des Nebeneingangs mit Treppe, Anlage einer kleinen Aussenterrasse), energetische Optimierungen durch flexible Raumteilung, Rauminnengestaltung können zu einer erhöhten Raumnutzungsattraktivität und Gebäudeauslastung führen. Insgesamt dient die Maßnahme zur Lebendigkeit des Ortskerns.

Kosten: Terrasse, Sitzgruppe, Poller, Raumteiler f. Innenraum 50.000 €
Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter
Nächste Schritte: Planungsleistungen
Zeitraumen: kurz-mittelfristig

Maßnahme 1.11.

Funktionsstärkung des Jugendraums und Aktionsangebote durch die Jugendförderung Nordkreis

Ziel: Lebensqualität und Freizeitwert stärken

Projektbeschreibung:

In dem kleinen Jugendhaus ist jetzt nach einiger Zeit der Nichtnutzung wieder eine selbstorganisierte Jugendgruppe, unterstützt durch die Nordallianz-Jugendpflege, im Aufbau.

Gegenwärtig werden die Nutzungsstrukturen neu festgelegt. Um die Räume attraktiver zu machen und in die umliegende Freifläche einzubinden, soll eine Gebäudeöffnung zur Rückseite mit Zugang zu der angrenzenden Bachuferwiese geschaffen werden.

Kosten: ca. 6.000 €
Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter, Jugendpflege, örtliche Jugendgruppe
Nächste Schritte: Vergabe der Planungsleistungen, Umsetzung
Zeitraumen: kurz-mittelfristig

Maßnahme 1.12.

Verbesserung von Teilstücken im innerörtlichen Fußwegnetz, Neugestaltung der historischen Bachbrücke mit den Bachzugängen

Ziel: Lebensqualität verbessern, Attraktivität des historischen Ortsbilds verbessern

Projektbeschreibung:

Unterrospe ist ein räumlich weit auseinander gezogenes Dorf. Der Aufwertung und Betonung der städtebaulichen Werte im historischen Ortskern, aber auch der Aufwertung der fußläufigen Beziehungen abseits der Ortsdurchfahrt (K 2) kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Folgende Maßnahmen tragen zur Erreichung „städtebauliche Aufwertung“ und „Verbesserung der fußläufigen Erschließungen im Ortskern“ bei:

- Verbesserung eines Stücks des entlang des Rosphebaches verlaufenden innerörtlichen Fußwegstücks (an der Rosphestraße) insbesondere im Hinblick auf seine Verbindungsfunktion zu Kindergarten, Jugendhaus und öffentlichen Kinderspielplatz
- Aufwertende Gestaltung der Brücke über die Rosphe am Bachweg im historischen Ortskern im Umfeld der ältesten dort liegenden Fachwerkgebäuden (Bachweg) am Anfang des genannten innerörtlichen Fußwegs, Erneuerung des Metallgeländers an der Rosphebrücke am Jugendhaus. Die Kosten für die Brückenmaßnahmen basieren auf einer Schätzung durch eine Fachfirma.

Kosten: Brücke: 190.000, zzgl. Planung; Fußwegverbesserung, Geländer
Brücke Jugendhaus (10.000 €)
Zusammen: 230.000
Träger/Verantwortliche: Stadt Wetter
Nächste Schritte: Planungsleistungen
Zeitraumen: mittelfristig

Treisbach

Maßnahme 1.13.

Renovierung des ehemaligen Raiffeisengebäude mit Neueinrichtung eines „Aktiv-Bewegungsraums“ für alle Altersgruppen

Ziel: Stärkung der Lebens- und Freizeitqualität im Ort.

Projektbeschreibung:

Das ehemalige Raiffeisengebäude dient in erster Linie der aktiven Jugendarbeit. Neben dem Jugendclub, der in Eigenregie geführt wird, gibt es einen Clubraum der Burschenschaft Treisbach. Eine gemeinschaftlich genutzte Gefrieranlage sowie ein untergenutzter Lagerraum für Vereinsmaterialien sind weitere Nutzungen.

Das Grundstück gehört der Kirchengemeinde, das Gebäude einer Bank. Die Gefriergemeinschaft ist Teileigentümerin des Gebäudes.

Am Gebäude stehen Renovierungsmaßnahmen (Dach, Sockel) an, ohne die die weitere Nutzung von den Jugendgruppen nicht gesichert ist.

Ziel ist eine Nutzungserweiterung des Gebäudes durch Schaffung eines nicht vereinsgebundenen, allen Gruppen zur Verfügung stehenden Sport- und Bewegungsangebots mit eingebauten Fitnessgeräten in einem Teil des ehemaligen Lagerraums (jetzt als Abstellraum genutzt). Zweck ist es, ungezwungene gemeinsame Fitness-/Gesundheitsangebote für alle Altersgruppen, insbesondere auch älterer Menschen im Alltag zu schaffen. Damit verbunden ist die Notwendigkeit der Einrichtung sanitärer Anlagen und weiterer baulicher Renovierungsmaßnahmen. Im Rahmen der notwendigen Dachsanierung soll eine Fotovoltaikanlage installiert werden.

Die hier stattfindenden Nutzungen sind im multifunktional genutzten Dorfgemeinschaftshaus nicht möglich, da Fitnessgeräte fest installiert werden. Gymnastikangebote etc. werden weiterhin im Dorfgemeinschaftshaus stattfinden. Es wird folglich keine Raumkonkurrenz zum Dorfgemeinschaftshaus geschaffen.

Das Angebot soll durch örtliche und überörtliche Kräfte qualitativ betreut werden (Übungsleiter, Sportverein, Sportlehrer, Bewegungsstarthelfer des Landessportbunds u.a.). Eine mögliche örtliche Trägerschaftsoption in Vereinsregie zeichnet sich ab. Eigenleistung der Vereine ist zugesagt.

Kosten:	Baukosten: 155.000 €; Sportgeräte: 4 à 2.000 € = 8.000 €
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter , örtliche Vereine mit Trägeroption
Nächste Schritte:	Klärung der künftigen Eigentumssituation, der örtlichen Trägerschaft, der möglichen Partner sowie der Qualitätssicherung, Klärung der bauordnungsrechtlichen Voraussetzungen und Bauantragsstellung
Zeitraumen:	kurz-mittelfristig

Maßnahme 1.14

Punktuelle Grünordnerische Gestaltung und Aufwertung von Freiflächen einschließlich des Freiflächenbereichs an der Warzenbacher Straße/ öffentliche Randflächen am Kreuzungsbereich, in der Schmiedegasse (vor dem Feuerwehrgerätehaus) und der Brunnenanlage vor dem Kirchhof

Ziel: Ortsbild verbessern, grünordnerische Verbesserung

Projektbeschreibung:

Im unteren Dorf ist die städtebauliche Qualität im Straßen- und angrenzenden Freiflächenbereich sehr gering. Der Abriss mehrerer Gebäude schuf großzügige Kurvenradien und Straßenaufweitungen, die die Ortsbildqualität sehr beeinträchtigen. Hier besteht seitens der Stadt Wetter die Option, mit dem Kreis in Verhandlungen zur Abstufung der Kreisstraße Warzenbacher Straße zu einer Gemeindestraße. Hierdurch wäre ein Straßenrückbau auch in dem aufgeweiteten Kreuzungsbereich möglich, der gestalterisch und grünordnerisch mit den bereits bestehenden Freiflächen aufgefangen werden müsste.

Die weiteren punktuellen gestalterischen Aufwertungen und Begrünungen in den Straßenrandbereichen in Schmiedegasse und Engelbacher Straße können zur Verbesserung des Ortsbildes beitragen.

Kosten:	250.000 € für Gesamtrückbau und punktuelle Maßnahmen. Freiflächenneugestaltung und –begrünung: 100.000 €
Träger/Verantwortliche:	Stadt Wetter
Nächste Schritte:	Grundsätzliche Klärungen mit HessenMobil, Planungsleistungen.
Zeitraumen:	mittelfristig

Maßnahme 1.15.

Neue Herausgabe einer Orts-Chronik

Ziel: Lokale Identität stärken, Kulturvermittlung

Projektbeschreibung:

In Treisbach gibt es eine aktive Arbeitsgruppe, die sich mit der Herausgabe einer Chronik befasst. Gerade durch die Anlage einer Extratour Gisonen-Wanderweg erhält die Erarbeitung dieser historischen Inhalte eine besondere Bedeutung. Es sollen ca. 400 Exemplare mit ca. 300 bis 350 Seiten gedruckt werden, Auflage: 400 Stück.

Kosten:	10.000
Träger/Verantwortliche:	Lokale Akteursgruppe
Nächste Schritte:	Abschluss der Recherche- und Redaktionsarbeiten, Einholung von Druckkostenangeboten
Zeitraumen:	mittelfristig

6. Organisation und Verstetigung des Dorfentwicklungsprozess

6.1. Das Verfahren im Rahmen der DEK-Erstellung

Das Ablaufverfahren innerhalb des DEK-Prozesses hat sich eng an den vorgegebenen Strukturaufbau angelehnt.

Nach einem Einführungsgespräch mit dem Bürgermeister, den Ortsvorstehern, der Stadt- und Kreisverwaltung zur Klärung des Ablaufs und der Verantwortlichkeiten fanden zunächst lokale Gespräche mit den Ortsbeiräten statt. Hier wurden die Bewerbungsunterlagen der Orte erörtert, neue Aspekte aufgegriffen und das weitere Verfahren geklärt.

Nach einer Auftaktveranstaltung wurden dann zunächst je drei öffentliche Lokalsitzungen und ein Ortsrundgang in jedem Ort durchgeführt. Nach einer grundlegenden Bestandsaufnahme der örtlichen Situation und Entwicklung und deren Bewertung wurden Ziele formuliert und erste Projektmaßnahmen erörtert. Anschließend begann die Runde von insgesamt vier überörtlichen Forenveranstaltungen, in die je 5 Vertreter aus jedem Ort entsandt wurden. Die Foren arbeiteten in Anlehnung an die inhaltlichen Strukturvorgaben. Die Protokolle sind im Anhang beigefügt. Zur Vertiefung der in den Foren behandelten Themen, Sachverhalte und Fragestellungen und zur Klärung noch offener Fragen vor Ort wurden parallel weitere lokale Veranstaltungen durchgeführt, mehrere interne Gespräche im Rathaus der Stadt dienten zur Absicherung der inhaltlichen Konzeptaussagen.

Eine Fachexkursion zu den Themen „Gemeinwesenangebote, Nahversorgung, Backhausinitiativen“ nach Marburg-Ginseldorf und Amöneburg-Mardorf schloss sich an. Drei Controllingtermine dienten zur Sicherung der Verfahrensstrategie und der Handlungs- und Projektansätze.

6.2. Aufbau und Organisation des weiteren Entwicklungsprozesses

Das nachfolgende Verfahren der schrittweisen Umsetzung des Dorfentwicklungskonzepts soll in einem strukturierten Prozess ablaufen.

Die Bürgermitwirkung ist dabei weiter zu verstetigen. Hierzu ist folgende Verfahrensstruktur vorgesehen:

Tab. 18: Verfahrensstruktur in der DE Wetter – Oberrosophe, Unterrosophe, Treisbach

Ebene	Informations- Fachveranstaltungen, Exkursionen	Steuerung und Strukturierung des Gesamtprozesses	Bürgermitwirkung , aktives Engagement	Maßnahmen realisierung
Lokal	Nach spezifischem Bedarf	Arbeitstreffen der lokalen AKCE- Mitglieder	Veranstaltungen der lokalen AKDE- im Rahmen der Mitwirkung in Projekt- und Konzeptentwicklungen, Eigenleistungen in der Maßnahmen- realisierung	Umsetzung einer Maßnahme pro Ort und Jahr, incl. Planungs- maßnahmen
Überlokal- Kommunal	Veranstaltungsprogr amm mit 2 Fachveranstaltungen pro Jahr zu relevanten Themen über den Gesamtverfahrenszeit raum	Jährlicher Bilan- zierungstermin der Steuerungsgruppe inkl. entsandten Vertretern der örtlichen AKDE	Je nach Maßnahmen- profil auch zwischen- örtlich	Je nach Maßnahmen - profil auch zwischen- örtlich

Es wird sich also in jedem der drei Stadtteile ein Arbeitskreis Dorferneuerung bilden, der den Entwicklungsprozess lokal begleitet und bei der Maßnahmenentwicklung und –umsetzung mitwirkt. Die lokalen Arbeitskreise wirken bei entsprechendem überörtlichem Maßnahmenprofil zusammen.

Aus diesen lokalen Arbeitskreisen werden je drei Vertreter zu den jährlichen Bilanzierungs- und Steuerungsterminen entsandt. Im Rahmen dieser Termine, die von der Kreisverwaltung durchgeführt werden, soll die Gesamtsteuerung gesichert werden.

Eine besondere Betreuung der lokalen Arbeitskreise sowie des Gesamtverfahrens durch eine externe Moderation ist nicht beabsichtigt. Die Umsetzung der Einzelmaßnahmen, teilweise auch ihre konzeptionelle Vorbereitung bedarf in den meisten Fällen einer Betreuung durch Fachplaner oder Projektentwickler.

Prozessbegleitend werden Information und Aktivierung der Bevölkerung zur Teilnahme und Mitwirkung sowie Verantwortungsübernahme bei der Umsetzung und Trägerschaft einzelner Maßnahmen notwendig, die Information über Fördermöglichkeiten privater Maßnahmen und den jeweiligen Stand des Dorferneuerungsverfahrens für die Bürger ist fortlaufend zu sichern.

Eine Kooperation mit der Nachbarkommune Münchhausen im Rahmen der Dorferneuerung hat sich nach einer Erörterung mit dem dortigen Planungsbüro als nicht angezeigt erweisen. Es gibt keine direkten Ansatzpunkte, die gemeinsam zwischen beiden Kommunen verfolgt werden sollten. Einzige inhaltliche Verbindung liegt innerhalb des Reittourismus: die in der Gemeinde Münchhausen befindliche größere Reitanlage bietet Pony-Reitferien für Kinder an, hier könnten die Reitsportangebote für Erwachsene in Ober- und Unterrosophe eine ergänzende Möglichkeit bieten und damit Familienurlaubsangebote stärken.

Evaluierung

Die Evaluation des Prozesses selbst sollte Fortschritte, aber auch etwaige Probleme oder Schwachstellen bei der Umsetzung der Dorfentwicklungskonzeption und der in ihr enthaltenen Projekte und Maßnahmen darstellen. Geeignet erscheint hierfür der Bewertungsbogen des Nova-Instituts, der prozessbegleitend herangezogen und im 2 - jährigen Turnus bearbeitet werden kann.⁵ Strategien und Projekte können bei Bedarf im Rahmen der jährlichen Bilanzierungstermine an aktuelle Entwicklungen und etwaige neue Anforderungen angepasst werden.

⁵ Dieses Evaluierungsinstrument wird auch zur Selbstevaluierung der Regionalforen und im Rahmen des Wettbewerbs Unser Dorf⁶ verwandt (www.nova-institut.de).

Tab. 19: Hinweise für spätere Erfolgskontrollen

Handlungsfelder	Mögliche Parameter für Erfolgskontrolle
Bevölkerungsentwicklung, Gemeinschaftsleben, Kommunikation und soziale Infrastruktur, gebaute Umwelt, Stärkung der Innenentwicklung	Strukturelle lokale Entwicklung (Zahl und Struktur der Bewohner), auch im Vergleich mit den regionalen bzw. kommunalen Prognosedaten; Zuzüge von außerhalb. Rückgang des Gebäudeleerstands ansprechendes Umfeld. Umfang Angebot für und Aktivitäten von Senioren, Jugendliche und Kinder. Umfang und Vernetzung ehrenamtlicher Aktivitäten. Anzahl und Annahme neuer Kulturangebote; Anzahl, Umfang und Erreichbarkeit neuer Gemeinwesen-Aktivitäten, v.a. soziale Einbindung auf der Basis neuer Strukturnetzwerke sowie ihre funktionierende Organisation und Trägerschaft. Steigerung der Nutzungsintensität und –breite der öffentlichen Räumlichkeiten , Anzahl neuer Nutzer.
Nahversorgung, Mobilität	Neu geschaffene Infrastruktur bzw. erweiterte Angebote für die Grundversorgung; Nutzerzahlen, Kaufkraftzahlen der Betreiber. Anzahl erhaltener und neuer Mobilitätsangebote (auch ehrenamtlich).
Technische Infrastruktur	Anzahl der von Landwirten gebauten Biogasanlagen, Holzfeuerungsanlagen, Nahwärmenetzen, Anzahl neuer Bioenergieanlagen (Biogas, Stroh- und Holzhackschnitzelheizanlagen, Pelletheizungen u.a.), Anzahl der Maßnahmen an Gebäuden zur Energieeinsparung, Anzahl neuer Blockheizkraftwerke, Energieeinsparung in Megawatt, Liter Öl-Äquivalent o.ä., Anzahl Informationsveranstaltungen für Verbraucher, Anzahl sonstiger Projekte der Energieversorgung mit regenerativen Energien (Sonne, Wind, etc.), Angebot neuer Dienstleistungen im Energiebereich, erneuerbare Energien/nachwachsende Rohstoffe, Gebäudesanierung, Menge der zur Energiegewinnung eingesetzten Biomassen aus der Biotoppflege. Realisierung von Maßnahmen im Bereich der Informationstechnologie, Breitbandausbau.
Tourismus und Naherholung	Anzahl der Radwanderer und Freizeitradfahrer auf den durch den Ort führenden Radwegen, Nachfrage nach Ferienwohnungen und Übernachtungsmöglichkeiten, Schaffung neuer Angebote für Gäste (Übernachtung und Verpflegung, Kreativ- und Kulturangebote, Freizeiteinrichtungen, Führungen, Fachspezifische Informationen.).
Weitere Wirkungsfelder in Verbindung mit den Handlungsfeldern	
Landwirtschaft/ Kulturlandschaft	Anzahl landtouristischer Projekte (Investitionen) landwirtschaftlicher Betriebe, Anzahl Maßnahmen (Investitionen) für Zusatzeinkommen durch Direktvermarktung, Handwerk und Lohnleistungen z.B. in der Kulturlandschaftspflege; Anzahl durchgeführter Maßnahmen im Flächenmanagement; Umfang Flächen bei freiwilligem Landtausch bzw. freiwilligem Nutzungstausch.
Überörtliche Zusammenarbeit	Kooperation mit anderen DE-Schwerpunktorten innerhalb der Nord-Allianz.
Städtebauliche Situation	Anzahl der realisierten Um- und Neunutzungen ehemaliger landwirtschaftlicher Nutzgebäude; Anzahl der baulichen Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen, Anzahl der Baulückenschließung; Anzahl vermarkteter Immobilien (ehemalige Leerstände), Attraktivität und Nutzung der öffentlichen Plätze und Anlagen.

7. Die Abgrenzung der Ortskern- bzw. Fördergebiete

Die Vorschläge zur Abgrenzung der Ortskerngebiete wurden auf der Grundlage von gemeinsamen Begehungen von Mitgliedern der Kreisverwaltung, der Stadtverwaltung und des Planungsbüros erarbeitet. Eingeflossen sind ebenso die Vorlagen der Denkmalpflegebehörde zur Abgrenzung der geschützten Gesamtanlagen und der Einzelkulturdenkmäler.

Alle drei Orte weisen aufgrund ihrer Siedlungsstruktur und topographischen Situation relativ großflächige Ortskerngebiete auf. Einzelne räumliche Enklaven (Hofraiten) an den Ortsrändern wurden aufgrund ihrer baulich-städtebaulichen Bedeutung in die Ortskerngebietsabgrenzung eingebunden, so z.B. die historische Mühle in der Gemarkung Treisbach.

Die Karten mit den abgegrenzten Fördergebieten in den drei Stadtteilen sind im Anhang beigefügt.

10. Projekt- und Finanzierungsplan als Vorlage zum Koordinierungstermin

(siehe nachfolgende Seiten)

Projekt- und Finanzierungstabelle (Vorlage zum Koordinierungstermin)

Maßnahme Nr.	S. im DEK	Projekt-/ Maßnahmenbeschreibung	Bedeutung gem. Aktionsprogramm	Gesamtinvestitionskosten (öff.) in € brutto	Finanzierungsmöglichkeiten				Eigenleistung	Träger/ Verantwortliche	Priorität im Forum	Umsetzungszeitraum
					Kommune	DE-Programm	Förderfäh. Kosten DE (S. ZGIR)	Andere Kostenträger				
Maßnahmen, die in allen Stadtteilen greifen												
1.1.	39	Städtebauliche Beratung	Gk	40.000	x	x				Stadt Wetter	-	I-III
1.2.1. - 1.2.6.	39-43,	Konzept- u. Projektentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit, Organisationsentwicklung in den HF 1, 2 ,4	Gk	50.000	x	x				Stadt Wetter	mittel-hoch	I-III
Lokale Maßnahmen												
Oberrosophe												
1.3.	45	Spielanlage (Ersatz aufgrund Neubau KiTa)	logk	50.000	x	x				Stadt Wetter	hoch	II
1.4., verbunden mit 4.1.1.	46	Mehrgenerationenplatz	logk	100.000	x	x			x	Stadt Wetter	hoch	I-II
1.5.	46	Funkt. Aufwertung Ortsmitte	logk	100.000	x	x			x	Stadt Wetter	hoch	II
3.3.	49	Info-Angebot „Energie“ DGH/techn.Ausstattung	logk	(in 1.5. enthalten)	x	x				Stadt Wetter, Nahwärmegenossensch.	mittel	I

Maßnahme Nr.	S. im DEK	Projekt-/ Maßnahmenbeschreibung	Bedeutung gem. Aktionsprogramm	Gesamtinvestitionskosten (öff.) in € brutto	Finanzierungsmöglichkeiten				Eigenleistung	Träger/ Verantwortliche	Priorität im Forum	Umsetzungszeitraum
					Kommune	DE-Programm	Förderfäh. Kosten DE (S. ZGIR)	Andere Kostenträger				
Unterrospe												
1.10.	53	Dorfplatzanlage mit DGH-Aufwertung, raumfunkt. u. energ. Verbesserung.	lo	50.000	x	x				Stadt Wetter	hoch	II
1.11.	53	Funktionsstärkung Jugendraum	lo	6.000	x	x		x		Stadt Wetter	mittel	II
1.12.	54	Verbesserung innerörtl. Fußwege, Sanierung u. Neugestaltung Bachbrücken	lo	230.000	x	x				Stadt Wetter	mittel-niedrig	II-III
Treibach												
1.7.	47	Dorttreff	logk	60.000	x	x		x		Stadt Wetter	hoch	I-II
1.8.	48	Energetische Sanierung u. Fassadenrenovierung KiTa(KD)	logk	300.000	x	x		Energetische Program		Stadt Wetter	hoch	I-II
1.9.	48	Aufwertung Freifläche am DGH als „Dorfplatz“	logk	100.000	x	x			x	Stadt Wetter	hoch	II
1.13.	54	Renovierung u. Funktionsstärkung ehem. Raiffeisengeb./-Jugendräume	lo	163.000	x	x		Sponsor/Supportförderung	x	Stadt Wetter	hoch	II
1.14.	55	Neuordnung, funktionale u. gestal. Aufwertung öff. Freiflächen (punktuell)	lo	250.000	x	x				Stadt Wetter	mittel	II-III
1.15.	55	Herausgabe Ortschronik	lo	10.000		x			x	Örtl. Verein	mittel	II
		Summe		1.629.000								

Zur Erläuterung:

HF 1: Bevölkerungsentwicklung, Gemeinschaftsleben, Kommunikation und soziale Infrastruktur, gebaute Umwelt, Stärkung der Innenentwicklung

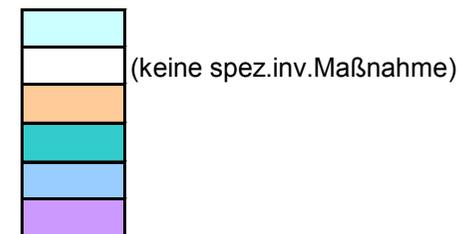
HF 2: Nahversorgung/Alltagsversorgung

HF 3: Technische Infrastruktur /Breitband, DSL/Energieversorgung und –bildung

HF 4: Angebotsentwicklung in Tourismus und Naherholung

HF 1+4 - Mehrfachfunktion

HF 1 - 4 - Mehrfachfunktion



interkom	interkommunale Vernetzung	I	kurzfristig
Gk	übergreifende Maßnahmen mit Gesamtkommunaler Bedeutung	II	mittelfristig
loko	Maßnahmen mit zwischenörtlicher kooperativer Bedeutung	III	langfristig
logk	lokale Maßnahmen mit Gesamtkommunaler Bedeutung		
lo	Maßnahmen mit lokaler Bedeutung		

Weitere Maßnahmen außerhalb der DE-Förderung												
Maßnahme Nr.	S. im DEK	Projekt/Maßnahmen	Bedeutung gem. Aktions-Programm	Gesamt-investitions-kosten (öff.) in € brutto	Finanzierungsmöglichkeiten				Eigen-leistung	Träger/- Verantwortlic he	Priorität im Forum	Um- setzungs- zeitraum
					Kommune	DE- Programm	Förderfähige Kosten DE (S.ZGIR)	Andere Kosten-träger				
Lokale Maßnahmen												
Oberrosphe												
1.16.	52	Renovierung der Grillhütte	lo	11.000					x	Örtl. Verein	niedrig	II
1.17.	53	Neuaufgabe Ortschronik	lo	4.000					x	Örtl. Verein	mittel	II
4.1.1.	45	Aufwertung wanderpark- platz Museum Forsthof als Erlebnis-, Aufenthalts- u. Spielfläche (Start 4.1.)	logk	100.000				Region Burgwald- Ederbergland	x			
4.5.	50-51	Erlebnispfad "Alltagsge- schichte" m. GeoCachingpr.	logk	20.000	x	x (Konzept, 1.2.6.)		Region Burg- Ederbergland	x	örtl. Verein, Jugendpflege	mittel	II

Maßnahme Nr.	S. im DEK	Projekt/Maßnahmen	Bedeutung gem. Aktions-Programm	Gesamt-investitions-kosten (öff.) in € brutto	Finanzierungsmöglichkeiten				Eigen-leistung	Träger/-Verant-wortliche	Priorität im Forum	Um-setzungs-zeitraum
					Kommune	DE-Programm	Förderfähige Kosten DE (S.ZGIR)	Andere Kosten-träger				
Unterrosophe												
3.4.	49	Anlage Nahwärmebetrieb	logk	2.300.000	x			Trägergenossenschaft	x	Genossenschaft	mittel	II
4.1.2.	51	Aufwertung Freifläche Justusbrunnen (Start 4.1.)	logk	25.000	x			Region Burgwald-Ederbergl.	x	Stadt Wetter	hoch	I-II
4.6.	52	Anbindung an regionale Wanderwege/Burgwaldpfad	logk + interkom	offen	x			Region Burgwald-Ederbergl.		Stadt Wetter/Region	mittel-hoch	II-III
Treisbach												
3.5.	50	Machbarkeitsstudie Bioenergieanlage	logk	7.270	x			Region Burgwald-Ederbergl.		Stadt Wetter	mittel	I
4.3.	52	Ausstattung Premiumweg Gisonenpfad	logk	6.000	x					Stadt Wetter/Burgwald-Tourist-Serv.	hoch	I
Maßnahmen im überörtlichen Netzwerk												
3.1.	42	Informationstechnologie, Breitbandverkabelung	Gk + interkom	2.030.000	x			Landkreis, Eigentümer	x		mittel	I
3.2.	43	Bioenergie-Netzwerk Wetter-Rospetal	Gk + interkom	offen	x			Betriebe, Stadtwerke, ört. Träg.			mittel	I-III
4.1.	43	Anlage Naturerlebnisweg Unter-/Oberrosophe	loko	90.000	x			Region Burgwald-Ederbergl.	x	Stadt Wetter, ört. Gruppen, Region	mittel	I-III
4.2.	44	Verbesserung der Radweganbindung an den Lahn-Radweg	logk + interkom	offen	x			Region Burgwald-Ederbergl.		Stadt Wetter /Region	hoch	II
Summe				4.593.270								

Zusammenfassung der Maßnahmen zum Koordinierungstermin

Maßnahme	Stadtteil	Maßnahme Nr.	Gesamt-kosten in € brutto	Maßnahmenstruktur (Kosten: grobe Schätzung, incl. Planung)	DE – relevante Kosten
Spielanlage im Zusammenhang mit der neuen KITA	Oberrospe	1.3.	50.000	Pauschalansatz für Eingrünung und Geräte	
Mehrgenerationen-platz	Oberrospe	1.4.	200.000, für DE: 100.000	Eingrünung, Sitzplatz Flächengestaltung, Bouleplatz Gewässer	
Dorfmitte	Oberrospe	1.5. und 3.3.	100.000	Zugang u. Anlage Aussensitzbereich mit Bachzugang: 40.000 Innenausstattung und -technik-Installation: 10.000 Optimierung öff. Vorbereich: 50.000 Option: FWGH :Umbau und Neunutzung	Offen
Multifunktions-Spielfläche, Auenrandbegrünung	Unterrospe	1.6.	120.000	Multi-Spielanlage: 90.000, Überdachte Sitzanlage/Pflaster: 15.000 Begrünung: 15.000	
Dorftreff	Treisbach	1.7.	60.000	Kostenschätzung nach Größe (ca. 35 m ²)	
Energet. Sanierung KITA	Treisbach	1.8.	300.000	Pauschalberechnung durch Bauverwaltung Stadt Wetter	
Dorfplatz	Treisbach	1.9.	100.000	Entsiegelungen, Begrünungen, Sitzplatz- und Treppenanlage neu, Ergänzung Spielgeräte, Einzäunung: 100.000 (ohne Flächenerwerb)	
Dorfplatz/DGH	Unterrospe	1.10.	50.000	Freisitz/Terrasse: 25.000 Raumteiler: 25.000	
Jugendraum	Unterrospe	1.11.	6.000	Tür und Außentreppe: 6.000	
Fußweg und Bachbrücken	Unterrospe	1.12.	230.000	Fußweg: 12.000 Geländer (2 x) :25.000 Sandstein-Verblendung (1x): 15.000.: = 52.000 €	
Raiffeisen - Jugendhaus	Treisbach	1.13	163.000	Dach m. Dämmung: 60.000 Innenausbau/Fassade: 95.000 Sportausstattung: 8000 €	
Gestaltung öffentl. Freiflächen/ Kreuzungsbereich (Option: Straßen-Umklassifizierung)	Treisbach	1.14.	250.000	1.900 m ² Gesamtfläche Begrünung und Pflasterung Straßenrand- und Platzbereiche: 100.000	

9. Ergebnis des Koordinierungstermins

Festsetzung des förderfähigen Gesamtinvestitionsrahmens (ZGIR) durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen –

Festgesetzter zuschussfähiger Gesamtinvestitionsrahmen: 1.000.000 €

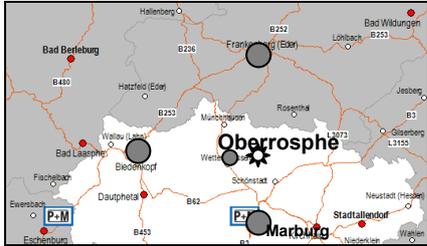
Programmjahr der letzten Förderung: 2019

Festgelegte Maßnahmen			
Lfd. Nr.	Maßnahmenbeschreibung	Zuschussfähiges Investitionsvolumen	Zeitraum (optional)
1.	Konzeptionelle Arbeiten <ul style="list-style-type: none">- Öffentlichkeitsarbeit, städtebauliche Beratung, Konzeptionen, Chronik, DEK	120.000	
2.	Freiflächen, Mehrgenerationenplätze, Spielanlagen <ul style="list-style-type: none">- Unterrosphe: Dorfplatz am DGH, Multifunktionsfläche am Dorfrand, innerörtliche Fusswege- Oberrosphe: innerörtliche Fusswege- Treisbach: Freifläche DGH, öffentliche Flächen	300.000	
3.	Verbesserung von Gemeinschaftsräumen/ Jugendräumen in allen drei Stadtteilen	180.000	
4.	Hochbaumaßnahmen <ul style="list-style-type: none">- Treisbach: Sanierung alte Schule- Oberrosphe: Kindertagesstätte (optional)	400.000	
	Summe	1.000.000	

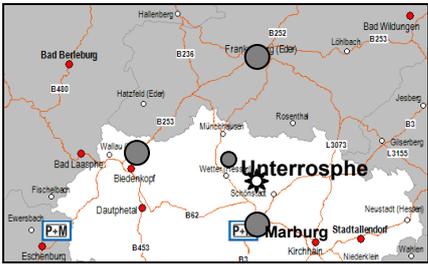
Anhänge

1. Örtliche Steckbriefe

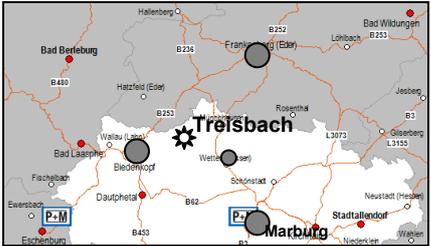
Ortsteil-Steckbrief Wetter-Oberrosophe

1. Bestandsaufnahme	
Lage im Raum	Ortsansicht
	
<p>1.1. Kurzcharakteristik zur Lage im Raum Oberrosophe liegt abseits von Hauptverkehrsstraßen am Westrand des Burgwalds, etwa 5 km von der Kernstadt Wetter mit allen Einrichtungen der kurz- und mittelfristigen Bedarfs entfernt. Großflächige Waldareale prägen die Landschaft. Die Fahrtzeit zum Arbeitsplatz-, Dienstleistungs- und Versorgungszentrum Marburg mit dem Pkw beträgt etwa eine Viertelstunde.</p>	
<p>1.2. Bevölkerungsstruktur/demographische Entwicklung Aktuelle EW-Zahl: 826; Anteil d. > 65jährigen: ca. 16,7 %, steigend. Anteil <18jähriger: ca. 16 %. Altersdurchschnitt: steigend, aktuell: 42 Jahre. Bevölkerungsentwicklung seit 1990: +1,2%, seit 1995: -2,7% Gesamtzahl relativ gleichbleibend. Prognose 2010-2030: leichte Abnahme – Stagnation.</p>	
<p>1.3. Infrastruktur Lokale Nahversorgung: Lebensmittelladen, Getränkehandel. Private Freizeit- und Kultureinrichtungen. Städtische, kirchliche u. Vereinsinfrastruktur: Kindergarten, Grundschule, DGH, Spiel- u. Sportplatz, Jugendraum, Gemeindehaus, Feuerwehrhaus mit Versammlungsraum, Sportlerheim. Dorfbücherei. Museum mit Caféangebot. Festplatz, Grillhütte, Reitplatz. ÖPNV: Neben Busverkehr :AST-Angeb.</p>	<p>1.4. Städtebauliche Situation Typisches Haufendorf mit Hanglagen entlang eines Bachlaufs, mittelalterliche Kirche und stattliche Hofanlagen. 55 Einzel-KDs, Denkmal-Gesamtanlage aus geschichtlichen Gründen. Leerstand bei Hauptgebäuden nur minimal. Großflächige Neubaugebiete südlich des Ortskerns.</p>
<p>1.5. Wirtschaftliche Situation 48 gewerbliche Betriebe gemeldet (Baugewerbe, Dienstleister, Handel, Technik, Fe-Wo-Anbieter, Kunstgewerbe): Klein- und Nebenbetriebe. Rege Kultur- und Kunsthandwerkszene. Mobilfunknetz/ Internetzugang mangelhaft. Auspendlerort.</p>	<p>1.6. Landwirtschaft Ca. 60% der Gemarkungsfläche sind Waldflächen. 13 Betriebe, davon 9 im NE. Betriebsrückgang (vor allem Kleinbetriebe) seit 1993: 40%. Zunahme bewirtschaft. Fläche. Vornehmlich Getreideanbau und Wiesenbewirtschaftung. Direktvermarkter. Biogasanlage. (s. 1.8.) Mögliche Option: Energiepflanzen. Ziel: Vergrößerung der Schlaggrößen der Betriebe.</p>
<p>1.7. Tourismus Einbindung in die Tourist. Angebote d. Region Burgwald (Burgwaldpfad). Museum Altes Forsthaus. Übernachtungsmöglichkeiten (Schlafen im Heu, Fe-Wos). Kunst-Freizeit-Angebote. Museumscaféangebot. Keine Radweganbindung an Lahn-Radweg, keine Gaststätte. Keine aktive Ortswerbung. Kurzzeit-Wohnmobilplatz.</p>	<p>1.8. Energie Bioenergiedorf mit Energiezentrale und lokalem Nahwärmenetz (Energiefaktoren Hackschnitzel, Biogas), Einbindung in ein Bioenergie-Netzwerk Wetter-Rosphetal: überregionale Aussenwirkung/ Besuchergruppen.</p>
<p>1.9. Ökologie/Naturschutz Bachaue und großflächige Wiesen im Ort. Teichanlagen. Schöne landschaftliche Lage. Z.T. Wasserbegradigung und -verrohrung. Waldjugendaktivitäten, Teichanlagen.</p>	<p>1.10. Bürgerschaftliches Engagement und überörtliche Zusammenarbeit Innenmarketing und Aussendarstellung verbesserungswürdig. Nachbarschaftshilfen. Aktive Genossenschaft, großes kulturelles Engagement.</p>
<p>1.11. Überörtliche kommunale Zusammenarbeit Einbindung in regionale Tourismus-Aktivitäten. Energienetze. Überlokale Vereinsarbeit.</p>	
<p>Weitere Anmerkungen: Die Punkte 2., 3. und 4. sind detailliert im Berichtstext aufgeführt.</p>	

Ortsteil-Steckbrief Wetter-Unterrospehe

1. Bestandsaufnahme	
Lage im Raum 	Ortsansicht 
1.1. Kurzcharakteristik zur Lage im Raum Unterrospehe liegt am Südrand des Burgwalds am Rande des Wetschafttals, verkehrsgünstig nahe an der B 252, 5 km entfernt von der Kernstadt Wetter und im näheren Einzugsbereich des OZ Marburg gelegen.	
1.2. Bevölkerungsstruktur/demographische Entwicklung Aktuelle EW-Zahl: 604; Anteil d. > 65jährigen: ca. 16%, steigend. Anteil <18jähriger: ca. 21 %. Altersdurchschnitt: steigend, aktuell: 41 Jahre. Bevölkerungsentwicklung seit 1990: 6%. seit 2001 rückläufig. Prognose 2010-2030: leichte Abnahme – Stagnation.	
1.3. Infrastruktur Lokale Nahversorgung: Getränkehandel, Sparkasse, Dorfcafé, Gaststätte, Mobile Angebote. Städtische, kirchliche u. Vereinsinfrastruktur: Kindergarten, Spielplatz, Freizeitanlage, renoviertes DGH (mangelhafte Ausnutzung), Gemeindehaus, Feuerwehr, Sport- und Tennisplatz mit Vereinsräumen, Jugendraum (neue Nutzung im Aufbau), Dorfbücherei. ÖPNV: Busverkehr, AST-Angebot.	1.4. Städtebauliche Situation Typisches Haufendorf mit Bachlauf, mittelalterliche Kirche und stattliche Hofanlagen. 36 Einzel-KDs, Denkmalgeschützte Gesamtanlage aus geschichtlichen Gründen. Deutliche Strukturgefährdung durch Leerstand. Neubaugebiete nördlich und südlich des Ortskerns.
1.5. Wirtschaftliche Situation 43 gewerbliche Betriebe gemeldet (Baugewerbe, Dienstleister, Handel, Technik,); Klein- und Nebenbetriebe. Mobilfunknetz/ Internetzugang mangelhaft. Auspendlerort.	1.6. Landwirtschaft 13 Betriebe, davon 11 im NE. Betriebsrückgang seit 1993 nur gering, Zunahme bewirtschafteter Fläche. Vornehmlich Getreideanbau. Ziel gem. Agrarfachbeitrag: Vergrößerung der Schlaggrößen der Betriebe.
1.7. Tourismus Lage am Südrand der Region Burgwald ist nicht erschlossen. Probleme: Radweganbindung (B 252), Anbindung an regionale Wanderwege, keine Übernachtungsmöglichkeiten. Dorfcafé und Freizeitgelände Justusbrunnen: Gästemagnet. Ortswerbung fehlt.	1.8. Energie Nahwärmeconcept (Energiefaktor: Hackschnitzel) ist im Aufbau, lokale Genossenschaftsgründung ist erfolgt.. Beabsichtigt ist eine kleine Anlage, lokaler Standort noch offen.
1.9. Ökologie/Naturschutz Bachaue und großflächige Wiesen im Ort. Teilweise Mängel in der Grünordnung. NSG „Sandbruch/ Hollenberg“. Schöne landschaftliche Lage. Aktive Waldjugendgruppe.	1.10. Bürgerschaftliches Engagement und überörtliche Zusammenarbeit Reges Vereinsleben, punktuell großes Engagement, z.B. für Kinder und Sport. Probleme mit dauerhaftem Engagement in den Vereinstrukturen. Überlokales Engagement in Sport- u. Kirche.
1.11. Überörtliche kommunale Zusammenarbeit Überörtliche Aktivitäten im Vereinswesen u. Kirche, aber bisher kaum Einbindung in regionale touristische Aktivitäten.	
Anmerkungen: Punkte 2.2., 2.3. und 2.4. sind im Berichtstext ausführlich aufgeführt.	

Ortsteil-Steckbrief Wetter-Treisbach

1. Bestandsaufnahme	
Lage im Raum 	Ortsansicht 
1.1. Kurzcharakteristik zur Lage im Raum Treisbach liegt am Ostrand des Rheinischen Schiefergebirges, zwischen Lahntal und Wetschafttal abseits größerer Verkehrslinien gelegen. Die Mittelgebirgshöhen umrahmen das Dorf mit seiner Flur. Alle für die tägliche Versorgung notwendigen Geschäfte, Dienstleistungen und Einrichtungen, eine Bahnstation sowie die Kommunalverwaltung der Stadt Wetter sind mit dem Auto in 10 Minuten erreichbar, die Fahrzeit zur Kreisstadt Marburg, zum MZ Biedenkopf und zum MZ Frankenberg mit weiterführenden Schulen, Arbeitsplatz- und Versorgungsangeboten beträgt ca. 20 bis 30 Minuten.	
1.2. Bevölkerungsstruktur/demographische Entwicklung Aktuelle EW-Zahl: 666; Anteil d. > 65jährigen: ca. 21%, steigend. Anteil <18jähriger: 19%, sinkend. Altersdurchschnitt: steigend, aktuell: 43 Jahre Bevölkerungsentwicklung seit 1990: -6%. Anmerkung: Es gibt aktuell Zuzüge. Prognose 2010-2030: Bevölkerungsrückgang.	
1.3. Infrastruktur Die lokale Nahversorgung ist gegenwärtig noch durch einen Lebensmittel- und Kurzwarenladen mit Getränkehandel gesichert. Die langfristige Erhaltung ist nicht gesichert. Städtische, kirchliche u. Vereinsinfrastruktur: Kindergarten, Jugendraum, renoviertes DGH, Feuerwehr, Sportplatz, Pfarrhaus, Burschenschaftsraum. ÖPNV: Neben Busverkehr auch ein AST-Angebot.	1.4. Städtebauliche Situation Das langgestreckte, aufgefächerte Straßendorf hat keine erfahrbare dorfbauliche Mitte. Innerörtliche Verkehrsausbauten der 70 Jahre haben städtebauliche Lücken gerissen. 38 KDs, geschützte Gesamtanlage aus geschichtlichen Gründen. Die bauliche Situation der Anwesen ist unterschiedlich. Leerstand ist vorhanden, beeinflusst jedoch das Straßenbild (noch) nicht maßgeblich. Stagnier. Gebäudenachfrage, Verkauf von Gebäuden findet aber statt. Innerhalb der Ortslage: zahlreiche Neubauten in vorhand. Baulücken, kein großfläch. Neubaugebiet.
1.5. Wirtschaftliche Situation 46 gemeldete Betriebe, nur 50% davon aktiv. (Baugewerbe, Dienstleister, Handel, Technik): Klein- und Nebenbetriebe. Mobilfunknetz/ Internetzugang mangelhaft. Auspendlerort.	1.6. Landwirtschaft/ Waldwirtschaft Landwirtschaftliche Fläche 670 ha. 5 Vollerwerbslandwirte (4 Milcherzeuger & 1 Schweinemastbetrieb) mit Betrieben >50 ha und 12 Nebenerwerbslandwirte Größte Anteile: Dauergrünland und Getreideanbau. Rel. kleine Schlaggrößen. Ausdehnung der Schafhaltung. 421 ha Waldbestand in Verwaltung einer Interessentengemeinschaft. Nutzung: 2/3 Nutzholz - 1/3 Brennholz
1.7. Tourismus Lagegunstfaktoren: Nähe zu regionalem Naherholungsbereich Sackpfeife/Rothaargebirge. Erste Maßnahmen zur Einbindung in regionale Touristik: Reg. Radweg, Extratour-Rundwanderweg werden umgesetzt. Keine lokal. Attraktionen u. Angebote in Gastronomie/ Übernachtung.	1.8. Energie Eine Machbarkeitsstudie zur Erzeugung nachwachsender Rohstoffe für eine zentrale Wärmeversorgung und Bau eines Nahwärmenetzes ist in Arbeit. Aufgrund der reichhaltigen Waldvorkommen wird der Schwerpunkt lokal auf das Potential Holz gesetzt.
1.9. Ökologie/Naturschutz Der Ortskern grenzt an zwei Bachauen mit Baum- und Strauchbewuchs. In der Ortslage ist der Katzenbach verrohrt. Freie Feldgemarkung grenzt direkt bis an die Anwesen heran. Mängel innerörtl. Grüngestaltung, aber schöne landschaftliche Lage. Engagement AG Grüngestaltung.	1.10. Bürgerschaftliches Engagement und überörtliche Zusammenarbeit 12 Vereine, „Runder Tisch Treisbach“: konzeptionell und ganzheitlich übergeordnet arbeitende Ortsgemeinschaft, Jugendclub. Wenig Alltags-Begegnungs-Möglichkeiten. Keine „Kneipe“. Gründung eines Gemeinwesen-Vereins ist anvisiert. Überört. Aktivitäten u. überlok. Verbindungen: Hegegemeinschaft, Sport, Kirche, Theater, Naturschutz.
1.11. Überörtliche kommunale Zusammenarbeit Einbindung in regionale touristische Aktivitäten steht in den Anfängen.	

2. Datenblätter lokale Räumlichkeiten

ANLAGE 3: Datenblatt

Bezeichnung:	Bürgerhaus Oberrosphe
Adresse:	Blaues Lenchen 12, 35083 Wetter (Hessen)
Gebäudezustand:	Gut, Sanierung/Bau in 1994
Barrierefreiheit:	gegeben
Raumangebot:	Saal (200 m ²), Foyer (147 m ²)
Besonderheiten:	
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	Öffentlich: Gymnastik-Gruppe, Tanzgruppe Burgwaldskälwer Privat: Sitzungen und Veranstaltungen der Bioenergiedorf Oberrosphe eG, Kaffeetrinken nach Beerdigungen, Konzert- und Theaterveranstaltungen, Altenachmittage
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	Saal: 22 % (ca. 20 Std./Woche), Foyer: 0 % (0 Std./Woche)
Gebühren:	Öffentlich: Nutzung für örtliche Vereine kostenlos Privat: Saal 113,00 EUR/ Tag, Foyer 77,00 EUR/Tag
Ansprechpartner:	Ortsvorsteher Nils Jansen, Tel. 06423 /51933

Belegungsplan Dorfgemeinschaftshaus Oberrospe

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Samstag		Sonntag	
	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2
08:00 - 08:30														
08:30 - 09:00														
09:00 - 09:30														
09:30 - 10:00														
10:00 - 10:30														
10:30 - 11:00														
11:00 - 11:30														
11:30 - 12:00														
12:00 - 12:30														
12:30 - 13:00														
13:00 - 13:30														
13:30 - 14:00														
14:00 - 14:30														
14:30 - 15:00														
15:00 - 15:30														
15:30 - 16:00														
16:00 - 16:30														
16:30 - 17:00														
17:00 - 17:30						Tanzgruppe								
17:30 - 18:00														
18:00 - 18:30						Burgwaldskälwer								
18:30 - 19:00														
19:00 - 19:30						Kinder								
19:30 - 20:00						↓								
20:00 - 20:30	Flick-Flack		Singstunde			↓		Sport mit Claudia						
20:30 - 21:00	Gymnastik-Gruppe		MGV 1872			Erwachsene								
21:00 - 21:30			Oberrospe					Fitness etc.						
21:30 - 22:00			(altes DGH)											

Unregelmäßige Nutzungen:

Sitzungen und Veranstaltungen der Bioenergiedorf Oberrospe eG

Kaffeetrinken nach Beerdigungen

Konzert- und Theaterveranstaltungen, Alternachmittage

ANLAGE 3: Datenblatt

Bezeichnung:	Bürgerhaus Unterrosophe
Adresse:	Kreisstraße 32, 35083 Wetter (Hessen)
Gebäudezustand:	Gut, Sanierung in 2002
Barrierefreiheit:	nicht gegeben
Raumangebot:	Saal (142 m ²)
Besonderheiten:	
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	<p>Öffentlich: Regenbogen e.V. (Jazztanz, Bewegungsspiele), MGV Singstunde</p> <p>Privat: ca. 5 Beerdigungen /Jahr, ca. 6 Ortsbeiratssitzungen / Jahr, ca. 5 JHV der örtlichen Vereine, ca. 10 private Feiern / Jahr, ca. 4 Vermietungen an örtl. Vereine (Fasching, Discoabend, usw.)</p>
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	Saal: 7 %(ca. 5 Std./Woche)
Gebühren:	<p>Öffentlich: Nutzung für örtliche Vereine kostenlos</p> <p>Privat: Saal 93,00 EUR</p>
Ansprechpartner:	Ortsvorsteher Florian Lies, Tel. 0171 /6952772

Bezeichnung:	Evangelisches Gemeindehaus Oberrosphe
Adresse:	Pfarrweg 3, 35083 Wetter-Oberrosphe
Gebäudezustand:	sehr schönes Häuschen müsste aber saniert werden , da keine Dämmung.... Toiletten in schlechtem Zustand
Barrierefreiheit:	nein
Raumangebot:	zweistöckig ein großer Raum, ein mittlerer und ein kleiner Raum, Küche, 2 Toiletten w/m
Besonderheiten:	Holzfußböden, gemütlich, doppelte Fenstern im Untergeschossraum, Nahwärmenutzer
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	Ev. Kirchengemeinde, Privatfeiern, selten andere Gruppen
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	s.Anlage
Gebühren:	für kirchengemeindliche Gruppen frei, andere je nach Absprache Privatfeiern erfragen bei Doris Pieh
Ansprechpartner:	Doris Pieh, Kirchenvorstand, Pfarrerin
Kostenstruktur:	laut Auskunft des Kirchenkreisamtes Erträge 3.794,06€ und Aufwendungen 8.985,62€.

Bezeichnung:	Pfarrhaus Treisbach
Adresse:	Engelbacher Str. 17, 35083 Wetter-Treisbach
Gebäudezustand:	Gut erhalten
Barrierefreiheit:	2 Eingangsstufen Haupteingang
Raumangebot:	EG: 1 Gemeinderaum mit Küche
Besonderheiten:	1. OG: ehem. Pfarrwohnung vermietet Im Erdgeschoss befindet sich der Gemeinderaum mit Küche und Toiletten
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	Frauensingkreis, Jungschar, Englisch-Konversationskurs
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	-siehe Belegungsplan-
Gebühren:	Für gemeindeeigene kirchl. Gruppen frei; bei Fremdvermietung derzeit 7,50 € pro Stunde
Ansprechpartner:	Für den Kirchenvorstand: Daniela Weide, Engelbacher Str. 17, 35083 Wetter
Kostenstruktur: (Darstellung der jährlichen Einnahmen/Ausgaben)	-keine Angaben vorhanden- Summe der Erträge <u>Summe der Aufwendungen</u> Verwaltungsergebnis

Belegungsplan Dorfgemeinschaftshaus Unterrosophe

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Samstag		Sonntag	
	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2
08:00 - 08:30														
08:30 - 09:00														
09:00 - 09:30														
09:30 - 10:00														
10:00 - 10:30														
10:30 - 11:00														
11:00 - 11:30														
11:30 - 12:00														
12:00 - 12:30														
12:30 - 13:00														
13:00 - 13:30														
13:30 - 14:00														
14:00 - 14:30														
14:30 - 15:00														
15:00 - 15:30														
15:30 - 16:00														
16:00 - 16:30							Regenbogen e.V.							
16:30 - 17:00							Bewegung und Spiele							
17:00 - 17:30														
17:30 - 18:00														
18:00 - 18:30					Regenbogen e.V.									
18:30 - 19:00					Jazztanz									
19:00 - 19:30														
19:30 - 20:00									MGV					
20:00 - 20:30									Singstunde					
20:30 - 21:00														
21:00 - 21:30														
21:30 - 22:00														

Unregelmäßige Nutzungen:

ca. 5 Beerdigungen /Jahr
 ca. 6 Ortsbeiratssitzungen / Jahr
 ca. 5 JHV der örtlichen Vereine
 ca. 10 private Feiern / Jahr

ca. 4 Vermietung an örtliche Vereine (Fasching, Discoabend, usw.)

Bezeichnung:	Bürgerhaus Treisbach																																																
Adresse:	Engelbacher Str. 23, 35083 Wetter (Hessen)																																																
Gebäudezustand:	Gut, Sanierung in 2003																																																
Barrierefreiheit:	für oberen Saal nicht gegeben, für unteren Saal gegeben																																																
Raumangebot:	Saal oben (139 m ²), Saal unten (64 m ²)																																																
Besonderheiten:																																																	
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	Öffentlich: Posaenchor, Schützenverein, Theaterverein, Runder Tisch, MGV u.a. Privat: ca. 15 x priv. Veranstaltungen (Beerdigungen, Hochzeiten, Geburtstag)																																																
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	Saal oben: ca. 18%, Raum unten: 16%																																																
Gebühren:	Öffentlich: Nutzung für örtliche Vereine kostenlos Privat: Komplett 128 EUR, Saal oben 93,00 EUR, Saal unten 41,00 EUR																																																
Ansprechpartner:	Ortsvorsteher Wolfgang Achenbach, Tel. 06423 / 51714																																																
Kostenstruktur: (Darstellung der jährlichen Einnahmen/Ausgaben gem. der Kostenstrukturvorlagen für kommunale Haushalte)	<table> <tr> <td>Einnahmen:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Nebenerlöse aus Vermietung und Verpachtung</td> <td>953 EUR</td> </tr> <tr> <td>Nebenerlöse Photovoltaikanlage</td> <td>100 EUR</td> </tr> <tr> <td>Nebenerlöse aus Zuschüssen für DGH-Nutzung Vereine</td> <td>8.850 EUR</td> </tr> <tr> <td>Nebenerlöse aus Zuschüssen für DGH-Nutzung Gremien</td> <td>150 EUR</td> </tr> <tr> <td>Andere sonstige betriebliche Erträge</td> <td>105 EUR</td> </tr> <tr> <td>Personalaufwendungen:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Entg. für geleist. Arbeitszeit / AG-Anteil Sozialvers sowie Zusatzversorgung</td> <td>4.292 EUR</td> </tr> <tr> <td>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Rohstoffe / Material</td> <td>89 EUR</td> </tr> <tr> <td>Strom</td> <td>1.429 EUR</td> </tr> <tr> <td>Heizöl</td> <td>1.137 EUR</td> </tr> <tr> <td>Wasser/Abwasser</td> <td>1.530 EUR</td> </tr> <tr> <td>Materialaufw. für Einrichtungen und Ausstattungen</td> <td>400 EUR</td> </tr> <tr> <td>Reinigungsmaterial</td> <td>241 EUR</td> </tr> <tr> <td>Instandhaltung Gebäude, Außenanlagen (Bauunterhaltung)</td> <td>2.451 EUR</td> </tr> <tr> <td>Instandhaltung von Einrichtungen und Ausstattungen</td> <td>51 EUR</td> </tr> <tr> <td>Aufwendungen für Fremdensorgung</td> <td>90 EUR</td> </tr> <tr> <td>Fremdreinigung</td> <td>259 EUR</td> </tr> <tr> <td>Gebühren</td> <td>159 EUR</td> </tr> <tr> <td>Beiträge f. Gebäudebezogene Versicherungen</td> <td>1.199 EUR</td> </tr> <tr> <td>Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen</td> <td>7 EUR</td> </tr> <tr> <td>Abschreibungen</td> <td>5.600 EUR</td> </tr> <tr> <td>Gewinn/Verlust:</td> <td>-8.775 EUR</td> </tr> </table>	Einnahmen:		Nebenerlöse aus Vermietung und Verpachtung	953 EUR	Nebenerlöse Photovoltaikanlage	100 EUR	Nebenerlöse aus Zuschüssen für DGH-Nutzung Vereine	8.850 EUR	Nebenerlöse aus Zuschüssen für DGH-Nutzung Gremien	150 EUR	Andere sonstige betriebliche Erträge	105 EUR	Personalaufwendungen:		Entg. für geleist. Arbeitszeit / AG-Anteil Sozialvers sowie Zusatzversorgung	4.292 EUR	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:		Rohstoffe / Material	89 EUR	Strom	1.429 EUR	Heizöl	1.137 EUR	Wasser/Abwasser	1.530 EUR	Materialaufw. für Einrichtungen und Ausstattungen	400 EUR	Reinigungsmaterial	241 EUR	Instandhaltung Gebäude, Außenanlagen (Bauunterhaltung)	2.451 EUR	Instandhaltung von Einrichtungen und Ausstattungen	51 EUR	Aufwendungen für Fremdensorgung	90 EUR	Fremdreinigung	259 EUR	Gebühren	159 EUR	Beiträge f. Gebäudebezogene Versicherungen	1.199 EUR	Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	7 EUR	Abschreibungen	5.600 EUR	Gewinn/Verlust:	-8.775 EUR
Einnahmen:																																																	
Nebenerlöse aus Vermietung und Verpachtung	953 EUR																																																
Nebenerlöse Photovoltaikanlage	100 EUR																																																
Nebenerlöse aus Zuschüssen für DGH-Nutzung Vereine	8.850 EUR																																																
Nebenerlöse aus Zuschüssen für DGH-Nutzung Gremien	150 EUR																																																
Andere sonstige betriebliche Erträge	105 EUR																																																
Personalaufwendungen:																																																	
Entg. für geleist. Arbeitszeit / AG-Anteil Sozialvers sowie Zusatzversorgung	4.292 EUR																																																
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:																																																	
Rohstoffe / Material	89 EUR																																																
Strom	1.429 EUR																																																
Heizöl	1.137 EUR																																																
Wasser/Abwasser	1.530 EUR																																																
Materialaufw. für Einrichtungen und Ausstattungen	400 EUR																																																
Reinigungsmaterial	241 EUR																																																
Instandhaltung Gebäude, Außenanlagen (Bauunterhaltung)	2.451 EUR																																																
Instandhaltung von Einrichtungen und Ausstattungen	51 EUR																																																
Aufwendungen für Fremdensorgung	90 EUR																																																
Fremdreinigung	259 EUR																																																
Gebühren	159 EUR																																																
Beiträge f. Gebäudebezogene Versicherungen	1.199 EUR																																																
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	7 EUR																																																
Abschreibungen	5.600 EUR																																																
Gewinn/Verlust:	-8.775 EUR																																																

Belegungsplan Dorfgemeinschaftshaus Treisbach Stand: März 2012

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Samstag		Sonntag	
	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2
08:00 - 08:30														
08:30 - 09:00														
09:00 - 09:30														
09:30 - 10:00														
10:00 - 10:30														
10:30 - 11:00														
11:00 - 11:30														
11:30 - 12:00														
12:00 - 12:30														
12:30 - 13:00														
13:00 - 13:30														
13:30 - 14:00														
14:00 - 14:30														
14:30 - 15:00														
15:00 - 15:30														
15:30 - 16:00														
16:00 - 16:30														
16:30 - 17:00														
17:00 - 17:30														
17:30 - 18:00	Senioren-													
18:00 - 18:30	Gymnastik													
18:30 - 19:00														
19:00 - 19:30	Aerobic					Pilates					Wirbel			
19:30 - 20:00			Allgem.								säulen			
20:00 - 20:30		Posaunen	Gymnastik	Schützen-	Theater-	Wander-	Runder	Ortsbei-			gymnastik		Männer-	
20:30 - 21:00		chor		verein	verein	freunde	Tisch	rats-					gesang-	
21:00 - 21:30							16x/a	sitzung					verein	
21:30 - 22:00								4 x /a						

Unregelmäßige Nutzungen:

2 x Veranstaltungen Stadt (Bürgerversammlung, Stadtverordnetenvers.)
 2 x Veranstaltungen des Ortsbeirates (Wochenende)
 3 x Veranstaltungen des Wandervereins (Wochenende)
 3 x Veranstaltungen des Posaunenchores (Wochenende)
 2 x Veranstaltungen Kirchengemeinde
 15 x priv. Veranstaltungen (Beerdigungen, Hochzeiten, Geburtstag)

2 x Seniorennachmittag der Stadt
 3 x Veranstaltung des Theatervereins (Wochenende)
 2 x Veranstaltung MGV (Wochenende)
 4 x Veranstaltungen Kindergarten
 4 x Veranstaltungen Jagdgenossenschaft und Waldinteressenten

Belegungsplan Ev.Gemeindehaus Oberrospe

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Samstag		Sonntag	
	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2
08:00 - 08:30														
08:30 - 09:00														
09:00 - 09:30														
09:30 - 10:00														
10:00 - 10:30														
10:30 - 11:00														Kindergottesdienst
11:00 - 11:30														Kindergottesdienst
11:30 - 12:00														Kindergottesdienst
12:00 - 12:30														
12:30 - 13:00														
13:00 - 13:30														
13:30 - 14:00														
14:00 - 14:30														
14:30 - 15:00														
15:00 - 15:30														
15:30 - 16:00														
16:00 - 16:30														
16:30 - 17:00														
17:00 - 17:30														
17:30 - 18:00														
18:00 - 18:30														
18:30 - 19:00														
19:00 - 19:30														
19:30 - 20:00	Singkreis													
20:00 - 20:30	Singkreis													
20:30 - 21:00	Singkreis													
21:00 - 21:30														
21:30 - 22:00														

Unregelmäßige Nutzungen: Gemeindefeste, Kinderkirchentage, Konfirmandentage, Kirchenvorstandssitzungen, Gesprächskreise
private Feiern, Weltgebetstagsvorbereitung und anschl. Treffen, spontaner Treffpunkt für div. Sitzungen

Belegungsplan **Ev. Gemeindehaus** **Unterrospehe**

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Samstag		Sonntag	
	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2
08:00 - 08:30														
08:30 - 09:00														
09:00 - 09:30														
09:30 - 10:00														
10:00 - 10:30														Kindergottesdienst
10:30 - 11:00														Gemeindebücherei
11:00 - 11:30														
11:30 - 12:00														
12:00 - 12:30														
12:30 - 13:00														
13:00 - 13:30														
13:30 - 14:00														
14:00 - 14:30														
14:30 - 15:00														
15:00 - 15:30														
15:30 - 16:00														
16:00 - 16:30														
16:30 - 17:00														
17:00 - 17:30														
17:30 - 18:00														
18:00 - 18:30														
18:30 - 19:00														
19:00 - 19:30														
19:30 - 20:00					_____	_____								
20:00 - 20:30					_____	_____								
20:30 - 21:00														
21:00 - 21:30														
21:30 - 22:00														

Unregelmäßige

Nutzungen:

Gemeindefeste, Kinderkirchentage, Konfirmandentage, Konfirmandenunterricht, Kirchenvorstandssitzungen, Gesprächskreise, Ausweichraum für Posaunenchor Oberrospehe,
private Feiern, Weltgebetstagsvorbereitung und anschl. Treffen, spontaner Treffpunkt für div. Sitzungen

Belegungsplan Evangelisches Gemeindehaus Treisbach

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Samstag		Sonntag	
	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2	Raum 1	Raum 2
08:00 - 08:30														
08:30 - 09:00														
09:00 - 09:30														
09:30 - 10:00														
10:00 - 10:30														
10:30 - 11:00														
11:00 - 11:30														
11:30 - 12:00														
12:00 - 12:30														
12:30 - 13:00														
13:00 - 13:30														
13:30 - 14:00														
14:00 - 14:30														
14:30 - 15:00														
15:00 - 15:30														
15:30 - 16:00														
16:00 - 16:30														
16:30 - 17:00														
17:00 - 17:30	17.00-18.15 Jungschar 14 - täglich													
17:30 - 18:00														
18:00 - 18:30			18.00-19.00 Englisch- Konvers. Kurs Teens											
18:30 - 19:00	18.30-19.30 Englisch- Konvers. Kurs Erwachsene													
19:00 - 19:30														
19:30 - 20:00														
20:00 - 20:30					20.00-21.30 Frauensingkreis									
20:30 - 21:00														
21:00 - 21:30														
21:30 - 22:00														

Unregelmäßige Nutzungen:

1x monatlich Kirchenvorstandssitzung Konfirmandenunterricht (ca. 3-4 Monate, dann 1x wtl. Dienstags) Besuchsdienstkreis vierteljährlich

ANLAGE 3: Datenblatt

Bezeichnung:	Evangelisches Gemeindehaus Unterrospe
Adresse:	
Gebäudezustand:	
Barrierefreiheit:	ja
Raumangebot:	1 Raum und Küche, Toiletten
Besonderheiten:	
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	Ev.Kirchengemeinde, Privatfeiern
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	s.Anlage
Gebühren:	für Kirchengemeindliche Gruppen Freitag Privatfeiern bei Andrea Bäcker zu erfragen
Ansprechpartner:	Andrea Bäcker, Kirchenvorstand, Pfarrerin
Kostenstruktur:	laut Auskunft des Kirchenkreisamtes Erträge in Höhe von 1,50€ und Aufwendungen in Höhe von 164,63€.

Bezeichnung:	Sportheim Treisbach
Adresse:	Engelbacher Str. 58, 35083 Wetter (Hessen)
Gebäudezustand:	Gut, Neubau in 1996
Barrierefreiheit:	Ja
Raumangebot:	Aufenthaltsraum (30 m ² , erweiterbar durch Schiebetür zum Umkleideraum auf 45 m ²) Küche 2 Umkleideräume 1 Schiedsrichterraum 2 Abstellräume Damen- und Herrentoiletten Duschen
Besonderheiten:	Außenanlage kann für Veranstaltungen mitgenutzt werden - überdachter Vorbau am Sportheim - Verkaufsbude mit Küchenzeile
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	TSV Treisbach 1912 e. V. - Trainings- und Spielstätte für 2 Seniorenmannschaften der SG Treisbach/Simtshausen/Asphe - Trainings- und Spielstätte für 7 Jugendmannschaften der JSG Südwest - Versammlungsstätte für Vereinsveranstaltungen, Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen, Abteilungssitzungen usw.
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	Unterschiedlich (je nach Trainingszeiten und -orten)
Gebühren:	Anmietung Vereinsmitglieder 25 EUR,
Ansprechpartner:	Vorsitzender Werner Garthe, Tel. 06423 / 4258
Kostenstruktur: (Darstellung der jährlichen Einnahmen/Ausgaben)	Vereinsinterne Daten

Bezeichnung:	Jugendraum Unterrospe						
Adresse:	Rosphestraße 12, 35083 Wetter (Hessen)						
Gebäudezustand:	Schlecht, sanierungsbedürftig, Baujahr 1958						
Barrierefreiheit:	gegeben						
Raumangebot:	48 m ²						
Besonderheiten:	ehemaliges Gefrierhaus						
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	dienstags 17.00-21.00 Uhr freitags und samstags 18.00-22.00 Uhr						
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	derzeit neue Gruppe im Aufbau, noch keine regulären Öffnungszeiten						
Gebühren:							
Ansprechpartner:	Jugendförderung Nordkreis 06423 / 82-38						
Kostenstruktur: (Darstellung der jährlichen Einnahmen/Ausgaben)	<p>Die Liegenschaft wird im Haushaltsplan unter der Kostenstelle 06020100 „Jugendclubs“ geführt. In dieser Kostenstelle werden alle Jugendclubs der Stadt Wetter erfasst. Eine gesonderte Aufstellung aus der die Kostenstruktur für die o.g. Liegenschaft hervorgeht, liegt nicht vor.</p> <p>Grundsätzlich stellt sich auf dieser Kostenstelle folgendes Bild dar:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Summe der Erträge</td> <td style="text-align: right;">0 EUR</td> </tr> <tr> <td><u>Summe der Aufwendungen</u></td> <td style="text-align: right;"><u>34.200 EUR</u></td> </tr> <tr> <td>Verwaltungsergebnis</td> <td style="text-align: right;">- 34.200 EUR</td> </tr> </table> <p>Dieses Erträge-/Aufwendungen-Verhältnis kann auch für die o.g. Liegenschaft angenommen werden.</p>	Summe der Erträge	0 EUR	<u>Summe der Aufwendungen</u>	<u>34.200 EUR</u>	Verwaltungsergebnis	- 34.200 EUR
Summe der Erträge	0 EUR						
<u>Summe der Aufwendungen</u>	<u>34.200 EUR</u>						
Verwaltungsergebnis	- 34.200 EUR						

Bezeichnung:	Jugendclub/Feuerwehr/Gesangvereinsraum Oberrospe						
Adresse:	Blaues Lenchen 11, 35083 Wetter (Hessen)						
Gebäudezustand:	Schlecht, es besteht Sanierungsbedarf, Baujahr 1960						
Barrierefreiheit:	Nicht gegeben						
Raumangebot:	Feuerwehrraum (148 m ²), Jugendclub-Raum (51 m ²), Gesangvereinsraum (148 m ²)						
Besonderheiten:							
Nutzer (Nutzer-/Zielgruppen):	Öffentlich: Feuerwehr, Jugendclub, Gesangverein Privat: Selten genutzt ggf. Geburtstagsfeiern						
Wöchentliche Auslastung (%) (Basis: 8:00 bis 22:00 Uhr)	Feuerwehrraum: 2% (2 x /Woche), JC-Raum: 3%(3 x /Woche), Gesangvereinsraum: 2%(2 x /Woche)						
Gebühren:	Öffentlich: Nutzung für örtliche Vereine kostenlos Privat: 20,00 EUR/Tag						
Ansprechpartner:	Ortsvorsteher Nils Jansen, Tel. 06423 /51933						
Kostenstruktur: (Darstellung der jährlichen Einnahmen/Ausgaben)	<p>Die Liegenschaft wird im Haushaltsplan unter der Kostenstelle 10010200 „Bebaute Grundstücke“ geführt. In dieser Kostenstelle befinden sich alle Sonderbauten der Stadt Wetter. Eine gesonderte Aufstellung aus der die Kostenstruktur für die o.g. Liegenschaft hervorgeht, liegt nicht vor.</p> <p>Grundsätzlich stellt sich auf dieser Kostenstelle folgendes Bild dar:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%;">Summe der Erträge</td> <td style="text-align: right;">42.300 EUR</td> </tr> <tr> <td>Summe der Aufwendungen</td> <td style="text-align: right;">84.100 EUR</td> </tr> <tr> <td>Verwaltungsergebnis</td> <td style="text-align: right;">- 41.800 EUR</td> </tr> </table> <p>Dieses Erträge-/Aufwendungen-Verhältnis kann auch für die o.g. Liegenschaft angenommen werden.</p>	Summe der Erträge	42.300 EUR	Summe der Aufwendungen	84.100 EUR	Verwaltungsergebnis	- 41.800 EUR
Summe der Erträge	42.300 EUR						
Summe der Aufwendungen	84.100 EUR						
Verwaltungsergebnis	- 41.800 EUR						

3. Mitglieder der lokalen AKDE

Oberrosphe:	Unterrosphe	Treisbach
Bertram Hans Born Carina Brigitte Hahn Elfriede Hahn Erwin Hahn H. J. Gembatzki Hans Busch Heinrich Hahn e Jacklin Moldenhauer-Dersch Kai Uwe Spanka Kranz Gretel Nils Jansen Nils Jansen Norbert Kunz Sauerwald Jörg Sauerwald Norbert Swenja Sauerwald Swenja Karpf Ulrich Pfeiffer Wilma Ruppert-Golin Wolf Ulrich	Elain Feisel Karin Heinen Michael Köppl Lisa Naumann Jannik Schneider Thomas Sohn Florian Lies (OV)	Andreas Mende, Andrej Potokar, Bettina Potokar, Annette Achenbach, Benjamin Belz, Carmen Damm, Dieter Elsbach, Dieter Klingelhofer, Else Jahnert, Fabian Herrmann Karl-Friedrich Sander Karl-Heinz Mende, Konrad Moog, Marcel Wagner, Rolf Daniel, Margret Lichtenfels, Markus Muth, Nicole Brünnette, Stephan Juergens-Jahnert, Thomas Peuker, Ulrich Dersch, Volker Schmidt, Wilhelm Lichtenfels, Wilhelm Lichtenfels (2), Walter Mankel, Erna Buchenauer-Weiss, Alfred Lichtenfels, Hermann Dersch, Juliane Dehnert, Klaus Achenbach, Werner Garthe, Helmut Schwarz, Wolfgang Achenbach

4. Übersicht Denkmalgeschützte Gesamtanlagen

04.12.2003

Marburg-Biedenkopf/Wetter/Ot

Kreis: Marburg-Biedenkopf
Ort: Wetter
Ortsteil: Oberrosophe
Straße: Gesamtanlage 001
KD-Name:

Bestehend aus:
Am Katzler die Nr. 1, 2 und 4,
Blaues Lenchen von Beginn bis Ende beidseitig,
Federborn von Beginn beidseitig bis Nr. 6 und
Brücke über den Federbron
Grabenhecke nur die Nr. 1,
Hofstraße von Beginn beidseitig bis Nr. 8 und
Nr. 11,
Honiggasse von Beginn beidseitig bis Nr. 16
und Nr. 9,
Im Rospetal von Nr. 1 und Nr. 8 beidseitig bis
Ende,
Kantor-Schmidt-Straße von Beginn beidseitig
bis Nr. 16 und Nr. 5,
Pfarrweg von Beginn bis Ende beidseitig,
Zum Dachgarten von Beginn bis Ende
beidseitig,
Zum Wolfshain von Beginn bis Nr. 14 und Nr.
21,
damit ist die Gesamtanlage geschlossen aus
geschichtlichen Gründen.

04.12.2003

Kreis: Marburg-Biedenkopf
Ort: Wetter
Ortsteil: Unterrosophe
Straße: Gesamtanlage 001
KD-Name:

Bestehend aus:
Am Hang von Nr. 7 bis Einmündung Rainweg
nur dorfseitig,
Bachweg von Beginn beidseitig bis Nr. 7 und 2,
Kreisstraße von Nr. 16 - 42 und gegenüber von
Nr. 20 - 31,
Rainweg nur dorfseitig,
Rosphenstraße von Beginn bis Ende beidseitig,
Sportplatzstraße von 2 - 14 und die Nr. 7 und 9,
Damit ist die Gesamtanlage geschlossen aus
geschichtlichen Gründen.

12.2003

Kreis: Marburg-Biedenkopf
Ort: Wetter
Ortsteil: Treisbach
Straße: Gesamtanlage 001
KD-Name:

Bestehend aus:

Am Wall von Anfang beidseitig bis Nr. 9 und
Einmündung Grünweg,
Schmiedgasse von Anfang beidseitig bis Nr. 7
und 10,
Engelbacher Straße von Beginn beidseitig bis
Nr. 30 und 33,
Zur Aue bis Kapelle und gegenüberliegende
Hofanlage,
Bachstraße von Beginn beidseitig bis Nr. 12
und 17,
Warzenbacher Straße von Beginn beidseitig bis
Nr. 13 und Einmündung Hofackerweg,
die GA folgt dem Hofackerweg bis zur
Bachstraße.

Damit ist die Gesamtanlage geschlossen aus
geschichtlichen Gründen.

5. Lokale Priorisierungen

Prioritätenliste der Projekte zur Dorferneuerung Oberrosophe (erstellt von den örtlichen Arbeitsgruppen)

Prioritätstufe 1

- Mehrgenerationenplatz

Prioritätstufe 2

- Funktionsstärkung des DGH-, Feuerwehr-, Backhauskomplex und Umgebung
- Regenerative Bio-Energieerzeugung
- Breitbandverkabelung

Prioritätstufe 3

- Kindergartenstandort sichern und attraktiv gestalten

Prioritätstufe 4

- Dorfladen, Getränkehandel und Produkte aus der Region
- Generationsübergreifendes Wohnen im Dorf
- Genossenschaft Betreutes Wohnen im Neubaugebiet
- Verbesserte Alltagsmobilität

Prioritätstufe 5

- Für alle nutzbare Radwege
- Anbindung an regionale Angebote/ Rad- und Wanderwege
- Historischer Erlebnis-, Ortsspazierweg/-rundweg
- Naturerlebnisweg zwischen Unter- und Oberrosophe

Prioritätstufe 6

Freilegen eines Teilstückes des Riebachverlaufs (Baues Lenchen)

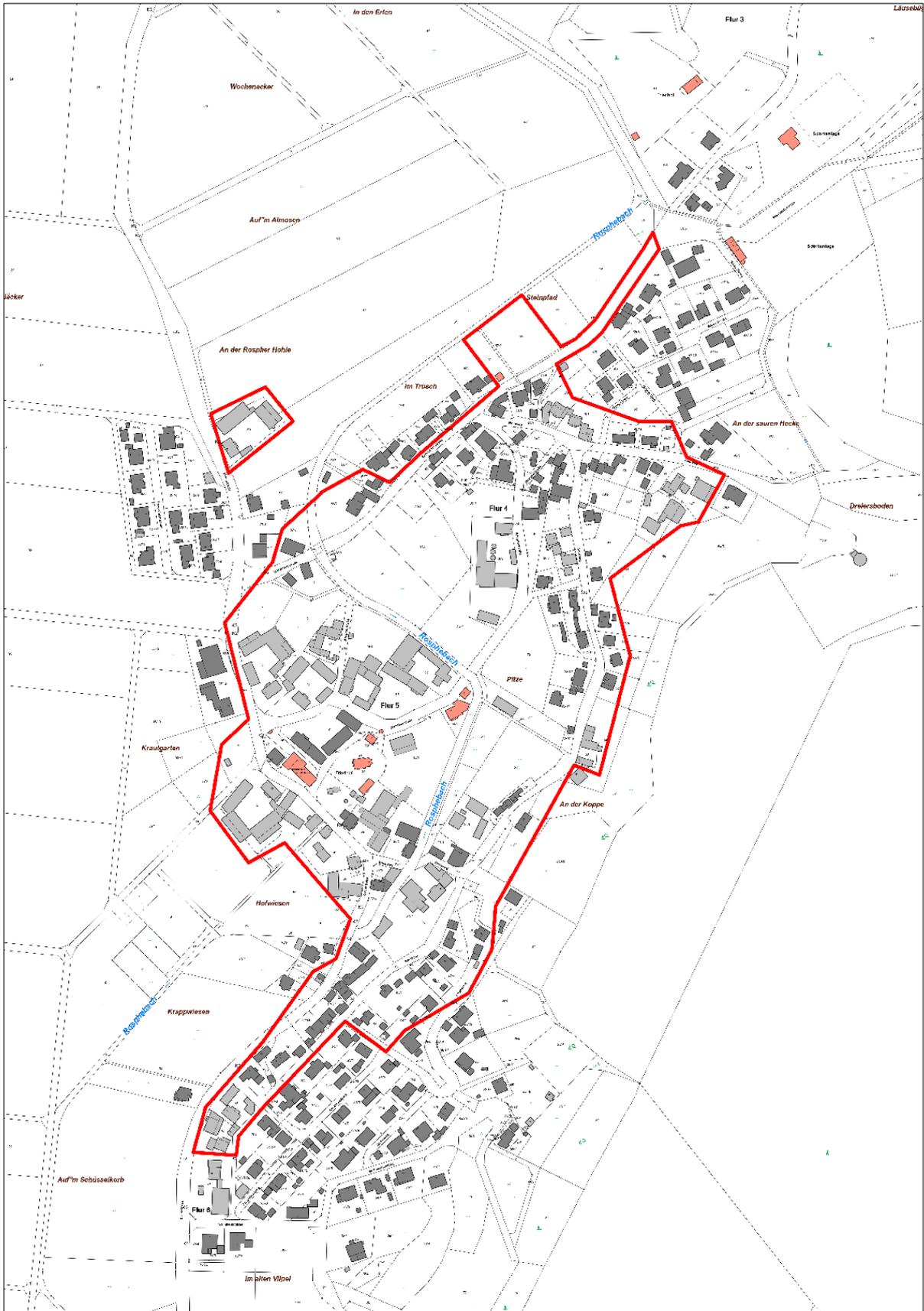
Lokale Prioritätenliste der Dorferneuerung für Unterrospehe

Priorität	Projekt/Maßnahme
1	Festplatzverschönerung u. Multifunktionsplatz für Kinder/Jugend
1	Radanbindung Lahntal
1	Bioenergie
1	Breitbandverkabelung
2	Maßnahmen Verbesserung im Jugendclub
3	Brückengestaltung und Wegerneuerung (Bachverlauf)
4	DGH und Vorplatz
4	Mobilitätsdienste für ältere Dorfbewohner
5	Matschspielplatz / Justusbrunnen
6	Naturerlebnisweg u. Sandbruch
	Erste Schritte im touristischen Marketing

Maßnahmenprioritäten Treisbach

Lfd. Nummer	Maßnahmeninhalt	Priorität aus lokaler Sicht
1	Fassadensanierung KiTa im Zusammenhang mit Umfeldgestaltung	sehr wichtig
2	Gestalterische u. funktionale Aufwertung , Erweiterung der Spiel- und Freifläche unterhalb der KiTa und des DGHs als „Dorfplatz“, Option: „Translozierung historischer . Schmiede“	sehr wichtig
3	Konzept „Dorfmeeting im DGH“ mit touristischen Angeboten: Einrichtung geeigneter Räume, Angebotsentwicklung, Dorfplatz,	sehr wichtig
4	Renovierung Jugendhaus mit Einrichtung eines „Aktiv-Bewegungsraums“ für alle Altersgruppen	sehr wichtig
5	Innerörtliche Straßen-/Platzraumgestaltungen	wichtig
6	Konzepte für dezentrale Seniorenwohnangebote in Leerstandsgebäuden, Umsetzung durch örtliche Initiative	wichtig
7	Herausgabe Orts-Chronik	wichtig
8	Nahversorgungsangebot halten, Attraktivitätskonzept entwickeln, langfristige Idee: örtl. Kundenbindung u. Umsätze steigern, Firmennachfolger finden.	sehr wichtig
9	Alltagsmobilität mit Bürgerengagement sichern: Konzept und Umsetzung bürgerschaftlicher lokaler sowie städtischer Angebotsformen für Mitnahme- und Mobilitätsdienste	wichtig
10	Bioenergieanlage (Holz):Umsetzung gem. Ergebnisse der Machbarkeitsstudie	wichtig
11	Informationstechnologie: zukunftsfähige Standards/ Breitbandverkabelung	sehr wichtig
12	Rastplatz für (Rad-) Wanderer in der freien Gemarkung anlegen	sehr wichtig
13	Kulturgeschichtliche Informationen zur Extratour anbieten (Infolyer, Stadtführer)	wichtig
14	Erste Schritte für touristischen Werbeauftritt zusammen mit Region Burgwald-Ederbergland	wichtig
15	Regionalen Wanderweg/Extratour markieren, bewerben.	sehr wichtig
16	Anbindung an Lahn-Dill-Berglandpfad schaffen	wichtig

Überarbeitet von DEK-AG / 02.09.12 W. Achenbach



Unterrospe

